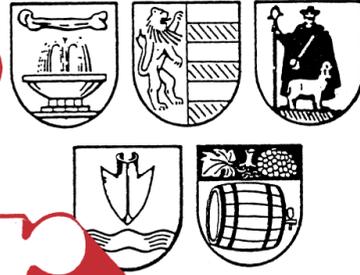


Staufer Kurier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Nummer 48 39. Jahrgang CMVK+

Donnerstag, 26. November 2015

*Sternstunden
in Waiblingen*

**WAIBLINGER
WEIHNACHTSMARKT**
27.11. – 20.12.2015

www.waiblingen.de

Morgen beginnt der Weihnachtsmarkt!

Dampfender Glühwein, würzige Bratwurst und leckere Maronen – der herrliche Duft von Weihnachten erfüllt von Freitag, 27. November 2015, an wieder die Stadt. Nostalgisch, originell und mit viel Spaß für die ganze Familie, so präsentiert sich der Waiblinger Weihnachtsmarkt. In den Weihnachtskellern findet man alles, was zur Adventszeit gehört: Künstlerisches und Handgefertigtes bei der „ART-Verwandt“ im Schlosskeller mit insgesamt rund 40 Teilnehmern, eine Adventskalender-Ausstellung aus privater Sammlung mit mehr als 300 Exemplaren im Kameralamtskeller und noch einiges mehr. Gut drei Wochen lang, bis zum 20. Dezember, bildet der Markt eine schöne Kulisse für den Waiblinger Weihnachtsmarkt, auf dem es für Groß und Klein viel zu entdecken und zu erleben gibt.

Das Programm ist bunt und abwechslungsreich: täglich zwei kostenlose Aufführungen des Kasperletheaters, Pferdekutschfahrten, die „Flying Weinprobe“ mit der Remstallkellerei, Open-Air-Kino und eine Feuerzangenbowle XXL, Feuershows, ein inklusives Begegnungsfest, Konzerte mit traditioneller Weihnachtsmusik oder Weihnachtsjazz mit Peter Bühr und his Flat Foot Stompers.

Rund um den von Fachwerkgebälben gesäumten Marktplatz in der historischen Altstadt sind vorwiegend die lukullischen Spezialitäten angesiedelt, Flammkuchen, Burger im Laugen, Schweizer und Allgäuer-Raclette, pikante Suppen und Eintöpfe und natürlich die Original Thüringer Bratwurst. Duftender Winterglühwein in der Winterweinlaube, Jagertee oder Punsch, für jeden Geschmack das Passende.

Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet den Weihnachtsmarkt am Freitag, 27. November, um 17 Uhr auf der Bühne auf dem Marktplatz, musikalisch begleitet vom Evangelischen Kinderchor Waiblingen und der Jugendkantorei unter der Leitung von Immanuel Rössler. Gleich am ersten Wochenende findet die 10. Waiblinger Skihüttengaudi statt. Die feuchtfröhliche Kultveranstaltung von BdS und Innenstadtmarketing lockt mit Après-Ski-Musik und coolen Drinks auf den Rathausplatz, und das zu folgenden Zeiten: Freitag, 27. November, von 17 Uhr bis 23 Uhr; Samstag, 28. November, von 12 Uhr bis 23 Uhr; und Sonntag, 29. November, von 12 Uhr bis 20 Uhr.

Am Sonntag, 6. Dezember, kommt um 14 Uhr der Nikolaus auf die Bühne. Kinder, die dem Nikolaus ein Gedicht oder Lied vortragen, bekommen ein Geschenk aus dem großen Sack. Um 16 Uhr beginnt die Benefizversteigerung: Spenden der Waiblinger Geschäftsleute und Firmen werden für einen guten Zweck versteigert. Die Öffnungszeiten: von 27. November bis 20. Dezember täglich von 12 Uhr bis 20.30 Uhr; an den Wochenmarkttagen mittwochs und samstags öffnet der Weihnachtsmarkt bereits um 10 Uhr. Am Eröffnungswochenende sind die Öffnungszeiten wie folgt: Freitag 17 Uhr bis 23 Uhr; Samstag, 10 Uhr bis 23 Uhr; Sonntag, 12 Uhr bis 20.30 Uhr.

Schauen Sie auf unsere Seite 9, dort finden Sie außerdem dem Weihnachtsmarkt noch weitere adventliche Veranstaltungen.

Rathaus Neustadt

Am 26. November geschlossen

Das Rathaus in Neustadt bleibt am Donnerstag, 26. November 2015, geschlossen. Die Mitarbeiter sind an diesem Tag bei der Seniorenfeier im Einsatz.

Marktplatz belegt

Wochenmarkt- Stände verlegt

Auf dem Marktplatz stehen bis 20. Dezember die Häuschen des Weihnachtsmarkts. Bis dahin muss der Wochenmarkt mittwochs und samstags mit seinen Ständen auf Standorte in der Kurzen und Langen Straße ausweichen.

Haushaltsplan der Stadt Waiblingen für das Jahr 2016 derzeit „in Arbeit“ – Fraktionen und Gruppierungen:

Wohnraum schaffen eins der obersten Ziele

(dav) Unter dem starken Eindruck der Terroranschläge von Paris haben am Donnerstag, 19. November 2015, die Fraktionen und Gruppierungen in der Sitzung des Gemeinderats ihre Stellungnahmen zum Haushaltsplan für das Jahr 2016 gehalten. Als Hauptthemen für den künftigen Haushalt kristallisierten sich die Unterbringung der Asylbewerber und Flüchtlinge heraus sowie die damit verbundene Notwendigkeit, künftig mehr Wohnraum zu schaffen.

Wohnungen sollen aber, darin war man sich einig, nicht nur für Asylbewerber gebaut werden, sondern für alle Einwohner von Waiblingen; da soll es vor allem bezahlbarer Wohnraum sein. Auch die Gebühren für die Kindertagesstätten waren eins der wichtigen Themen, ebenso wie die Bedeutung von Bildung und Erziehung. Auf die Remstal Gartenschau 2019 wurde eingegangen, auf die Neugestaltung des Bahnhofsplatzes ebenfalls und auf die Gewerbesteuer. Der Nord-Ost-Ring, der zunehmende Straßenverkehr innerhalb und außerhalb Waiblingens, der Klimawandel und die Windkraft, der Tierschutz und die Jugendfarm kamen „aufs Tapet“.

Der Haushaltsplan der Stadt für das Jahr 2016 wird am Donnerstag, 17. Dezember 2015,

verabschiedet; die öffentliche Sitzung findet im Ratssaal der Stadt, direkt neben dem Rathaus, statt. Doch noch ist es nicht so weit.

Mittendrin im aufwändigen Procédere

Das aufwändige Procédere hatte schon im Oktober begonnen: eingebracht hatten den Haushalt, der übrigens zum zweiten Mal nach den Regeln der Doppik erstellt wird, am Donnerstag, 15. Oktober, Oberbürgermeister Andreas Hesky und Finanzbereichs-Leiter Rainer Hähle. Danach wurde der Entwurf in den fünf Ortschaften auf die Tagesordnungen gesetzt, bevor wiederum die drei Fachausschüsse des Gemeinderats sich mit ihren jeweiligen Positionen zu beschäftigen hatten.

Am Donnerstag, 19. November, hielten die

Fraktionen und Parteien im Gemeinderat ihre Haushaltsreden. Die Stellungnahmen der fünf Fraktionen CDU, SPD, DFB, ALi und FDP sowie diejenigen der zwei Gruppierungen BüBi und Grünt, die jeweils nach einem über die Jahre praktizierten rollierenden System vorgelesen wurden, sind auf unseren Seiten 2, 3 & 4 zu finden.

Die Verwaltung nimmt derzeit zu den Anträgen der Fraktionen und Gruppierungen, der Ortschaftsräte sowie aus der Bürgerschaft Stellung. Über die Anträge und Einwendungen zum geplanten Haushalt wird, sofern es sich um Kleinanträge unter 25 000 Euro handelt, in den öffentlichen Sitzungen der Fachausschüsse beraten und entschieden: Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt am Dienstag, 8. Dezember; für Bildung, Soziales und Verwaltung am Mittwoch, 9. Dezember; für Wirtschaft, Kultur und Sport am Donnerstag, 10. Dezember.

Alle anderen Anträge werden in der Haushaltsitzung des Gemeinderats am 17. Dezember 2015 ausführlich beraten entschieden.

Schweigeminute im Ratssaal

An westlichen Werten festhalten

Zu einer Schweigeminute aus Anlass der Attentate in Paris haben sich die Mitglieder des Gemeinderats am Donnerstag, 19. November 2015, im Ratssaal der Stadt zu Beginn der Sitzung erhoben. „Angesichts der schrecklichen Nachrichten und Bilder, die uns am Abend des 13. November 2015 erreichten, lassen Sie mich auch an dieser Stelle bekräftigen, dass in diesen Tagen unsere Gedanken bei den Opfern von Paris sind und wir mit den Angehörigen trauern“, hatte Oberbürgermeister Andreas Hesky zuvor betont. „Wir denken auch an die Verletzten und hoffen auf deren baldige und vollständige Genesung – im Wissen, dass derartige Taten Wunden in die Seelen der Menschen reißen, die nur schwer heilen“.

Die Taten des IS seien abscheuliche Verbrechen gegen die Menschlichkeit, gegen Europa und gegen die Kultur des Abendlandes. Dennoch dürften wir trotz aller Forderungen nach mehr Sicherheit und Schutz das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, sondern müssten Zeichen setzen, dass Terrorismus nicht die Werte der westlichen Welt ändert, sondern wir an Meinungsfreiheit, Toleranz, Menschlichkeit, Demokratie, Gleichberechtigung der Geschlechter und an Religionsfreiheit festhalten. Auch dürften wir uns nicht die Freude an der Gemeinsamkeit, an Ereignissen im sportlichen und kulturellen Bereich, die Teil unseres gesellschaftlichen Lebens sind, nehmen lassen, unterstrich der Oberbürgermeister.

„Wir denken besonders an unsere Freunde in Frankreich. Meinem Amtskollegen unserer französischen Partnerstadt Mayenne, Bürgermeister Michel Angot, habe ich einen Brief geschrieben und namens der Stadt Waiblingen, des Gemeinderats und persönlich zum Ausdruck gebracht, dass die Attentate auch die Bevölkerung in Deutschland und hier bei uns in Waiblingen sehr bewegen und ich ihm und allen Bürgerinnen und Bürgern von Mayenne unsere Solidarität ausdrücke“, sagte Andreas Hesky. – Bereits am Volkstrauertag hatte sich der Oberbürgermeister in der Kapelle auf dem Friedhof Waiblingen des Themas „Attentate in Paris“ angenommen.

Neubürgerempfang der Stadt Waiblingen

Willkommen in der Stadt!

Bei einem Neubürgerempfang am Donnerstag, 3. Dezember 2015, um 18 Uhr begrüßt Oberbürgermeister Andreas Hesky die in den vergangenen Monaten neu nach Waiblingen gezogenen Familien und Einzelpersonen. Dabei stellt der Oberbürgermeister den Bürgerinnen und Bürgern die Stadt vor. Treffpunkt ist der Haupteingang des Bürgerzentrums, An der Talau 4 (beim Brunnen).

Der Spaziergang führt zuerst zur Galerie Stihl Waiblingen, zur benachbarten Kunst-

schule Unteres Remstal und ins gegenüberliegende „Haus der Stadtgeschichte“, dann weiter durch die historische Altstadt. Kinder sind willkommen. Für die Zeit des Rundgangs bietet die Stadt in Kooperation mit der Familienbildungsstätte eine Kinderbetreuung an.

Bei Fragen zum Empfang können sich Neubürger an den Fachbereich Büro Oberbürgermeister, Frau Simmendinger, ☎ 07151 5001-1100, wenden oder per E-Mail an gabriele.simmendinger@waiblingen.de.

**Springen Sie mit uns
in den Ideen-Pool**

Bürgerbeteiligung
Remstal Gartenschau 2019
Auf geht's in die nächste Runde

**Ideenwerkstatt:
15. Dezember 2015
18.30 Uhr
Bürgerzentrum
Waiblingen**

Informationen unter: www.waiblingen.de/remstalgartenschau2019

Remstal Gartenschau 2019: Waiblinger sind erneut gefragt

Die Ideenwerkstatt wird geöffnet!

16 Kommunen und drei Landkreise gestalten im Jahr 2019 die Remstal Gartenschau. Was die beteiligten Städte und Gemeinden zu bieten haben, soll bis dahin wie eine wunderbare Perlenkette aneinandergereiht werden. In der zweiten Runde zur Remstal Gartenschau 2019, der Ideenwerkstatt am Dienstag, 15. Dezember 2015, von 18.30 Uhr an geht es in verschiedenen Räumen des Bürgerzentrums Waiblingen darum, sich nun weiter einzubringen oder noch dazu zu stoßen, dazu sind alle eingeladen. Im gemeinsamen Dialog werden die jüngst eingebrachten Ideen konkretisiert und vertieft. Interessierte müssen sich diesmal einer der vier Themeninseln „Wasser & Ökologie“, „Mobilität & Freizeit“, „Kultur, Sport & Veranstaltungen“ sowie „Garten, Natur & Altstadt“ im entsprechenden Ideenworkshop zuordnen. Eine Anmeldung braucht es nicht – wer sich einmischen möchte, ist willkommen. Wer bei der Auftakt- und Informationsveranstaltung am 29. Oktober nicht dabei sein konnte, findet die Präsentationen mit allem Wissenswerten im Internet: www.waiblingen.de/remstalgartenschau2019.

Amtliche
Bekanntmachungen

Sitzungskalender

Am Montag, 30. November 2015, findet um 19 Uhr im Kleinen Kasten, Kurze Straße 31, eine Sitzung des Frauenrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürgerinnen-Fragerunde
2. Verabschiedung des Protokolls und der Tagesordnung
3. Übergabe des Amtes der Ersten Vorsitzenden an Frau Winkler (ALi-Fraktion)
4. Rückblick Frauenkonferenz
5. Bericht AG Internationaler Frauentag 2016
6. Rückblick Besuch La Strada
7. Bericht FraZ-Treffen
8. Förderantrag FBS „Scheidungsberatung“
9. Verschiedenes

Am Montag, 30. November 2015, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Beinstein eine Sitzung des Ortschaftsrats Beinstein statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Ortskernsanierung Beinstein – Umgestaltung der Rathausstraße zwischen der Endersbacher Straße und der Remsgartenstraße – Baubeschluss
4. Flutmulde Beinstein – Retentionsausgleichsfläche zum Bebauungsplan – Baubeschluss
5. Sonstiges

Am Mittwoch, 2. Dezember 2015, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hohenacker eine Sitzung des Ortschaftsrats Hohenacker statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Verschiedenes
4. Anfragen

Am Donnerstag, 3. Dezember 2015, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Bittenfeld eine Sitzung des Ortschaftsrats Bittenfeld statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Nutzungsplan des Forstwirtschaftsjahres 2016 für den Gemeinwald Bittenfeld
3. Bebauungsplan „Berg-Bürg II“, Gemarkung Bittenfeld, Planbereich 25 – Entscheidung über Erschließungsvariante
4. Bekanntgaben, Anfragen, Verschiedenes

Am Freitag, 4. Dezember 2015, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hegnach eine Sitzung des Ortschaftsrats Hegnach statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Vorstellung und Tätigkeitsbericht der Hegnacher Jagdpächter
4. Verschiedenes
5. Anfragen

Am Freitag, 4. Dezember 2015, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Antrag auf Prüfung der Fußgängerverkehrssituation im Bereich der Ringstraße und der Neustadter Hauptstraße in Neustadt
3. Bausachen

Fortsetzung auf Seite 11

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

DFB

Waiblingen geht es gut, wir haben derzeit – im Vergleich mit anderen Kommunen – nur wenige echte Probleme. Eines davon ist das Fehlen von mietpreisünstigem Wohnraum. Hier kurzfristig eine Lösung zu finden, steht in der Prioritätenskala unserer Stadt ganz oben.

Auch in den Reden aller Fraktionen zum Haushalt 2016 wurde dies deutlich. Bereits seit 2012 wissen wir, dass in Waiblingen bezahlbare Wohnungen in erheblicher Anzahl fehlen. Für viele Familien, Alleinerziehende, Berufseinsteiger, aber auch für Senioren mit geringer Rente sind hohe Mieten nicht bezahlbar.

Bis Ende 2015 werden wir in Waiblingen wohl über 800 Flüchtlinge beherbergen. Viele von ihnen dürfen bleiben und benötigen rela-

tiv kurzfristig ebenfalls Wohnraum im unteren Preissegment. Die Stadt ist bemüht, die Situation durch den Erwerb von Belegungsrechten zu verbessern. Allerdings reicht das bei Weitem nicht aus. Wir müssen unverzüglich im gesamten Stadtgebiet, inklusive der Ortschaften, Grundstücke zur Bebauung mit bezahlbarem Wohnraum finden und durch die Stadt selbst bebauen oder durch Bauträger bebauen lassen.

Parallel dazu müssen wir neue Baugebiete ausweisen in denen, möglicherweise über den Grundstückspreis, ein bestimmter Prozentsatz für preisgünstigen Wohnraum zu definieren ist.

„Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis“. Um „günstige“ Mieten weiterhin bezahlbar zu halten, müssen wir alles dafür tun, rasch deutlich mehr Wohnraum im unteren Preissegment anbieten zu können. Die Zeit drängt! Wilfried Jasper
Fraktion im Internet: www.dfb-waiblingen.de



Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt 2016

Für die DFB-Fraktion: Wilfried Jasper



Unter dem Eindruck der Terroranschläge in Paris, am Freitag, 13. November, treten die kommunalpolitischen Themen unserer Stadt in den Hintergrund. Trotzdem

muss sich der Gemeinderat mit dem Haushaltsplan-Entwurf beschäftigen und ich bin froh, dass wir wenigstens darauf einen gewissen Einfluss nehmen können.

Das Zahlenwerk macht deutlich, dass es Waiblingen gut geht. Die Einnahmen, insbesondere die Gewerbesteuer und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer bewegten sich in erfreulicher Höhe und sorgten in 2015 dafür, dass wir, trotz aller Belastungen die veranschlagte Kredite nicht aufnehmen mussten und sogar zusätzliche Tilgungen unserer Schulden vornehmen können. Eigentlich eine sehr gute Ausgangslage – beim Blick in die Zukunft kommen aber dennoch gespaltene Gefühle auf.

Sorgen bereiten uns zum einen insbesondere das Defizit der Rems-Murr-Kliniken, das uns voraussichtlich bis in das Jahr 2022 über die Kreisumlage erheblich belasten wird. Zum anderen die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der ständig steigenden Zahl von Flüchtlingen stehen. Wenn auch die primären Kosten im Zusammenhang mit den Asylsuchenden von Land und Bund ersetzt werden, bleibt an den Kommunen dennoch die Finanzierung unzähliger kleiner und großer Notwendigkeiten hängen.

Stichworte hierzu sind zum Beispiel: zusätzliche Personalstellen, Angebote für Sprachförderung/Freizeitgestaltung/Beschäftigung, die Anschlussunterbringung, Kinderbetreuung, Schulen, die Schaffung von Wohnraum, sämtliche Anstrengungen im Zusammenhang mit der Integration dieser Menschen und vieles mehr.

Krankenhausdefizit und Flüchtlingswesen können den soliden Haushalt unserer Stadt zwar nicht umwerfen, doch sie werden uns die nächsten Jahre, neben dem Erhalt unserer Infrastruktur und dem konsequenten Abbau der städtischen Verschuldung, als Pflichtausgaben begleiten.

Unser Oberbürgermeister, Andreas Hesky, stellte bei der Einbringung des Haushalts zu Recht vier zentrale Fragen zum Zuzug von Flüchtlingen, die im Gemeinderat kurz- und mittelfristig absolute Priorität haben müssen und durch die unsere Beratungen im Jahr 2016 weitgehend geprägt sein werden. Ich zitiere:

- Wie schaffen wir es, den Menschen, die in unsere Stadt kommen, für die Zeit ihres Asylverfahrens ein Dach über dem Kopf zu geben?
- Und wie geht es für die Menschen weiter, die bleiben dürfen?
- Wo finden sie eine Wohnung?
- Wie können wir ihnen bei ihrer Integration helfen?

(Zitat Ende)

Es ist unsere karitative, gesellschaftliche und

letztlich auch gesetzliche Verpflichtung die Menschen aufzunehmen und sie bei ihrer Integration zu unterstützen. Das heißt, wir müssen

1. mit Nachdruck nach weiteren Möglichkeiten für Gemeinschaftsunterkünfte aller Art suchen, weil der Zustrom auch in 2016 wohl nicht abbrechen wird.
2. unverzüglich, im gesamten Stadtgebiet, inklusive der Ortschaften, Grundstücke zur Bebauung mit bezahlbarem Wohnraum finden und durch die Stadt selbst bebauen oder durch Bauträger bebauen lassen. Geeignet scheint uns hier beispielsweise das Hochhausgrundstück auf der Korber Höhe. Wichtig ist uns der Hinweis, dass die zu bauenden mietpreisgünstigen Wohnungen natürlich nicht nur Flüchtlingen, sondern allen Bürgern unserer Stadt zur Verfügung stehen sollen.

Und wir müssen

3. dringend neue Flächen zur Bebauung ausweisen, in denen, möglicherweise auch über den Grundstückspreis, jeweils ein bestimmter Prozentsatz für preisgünstigen Wohnraum zu definieren ist. Gelingen kann dies allerdings nur, wenn die Bauverfahren unverzüglich vereinfacht werden und sich dadurch die Verfahrensdauer erheblich verkürzt. Die Zeit drängt, mietpreisgünstige Wohnungen sind in ausreichender Zahl weder vorhanden noch rasch gebaut.

Bei der Integration der Flüchtlinge kommt ihren Sprachkenntnissen und dem Verständnis unserer Alltagsregeln zentrale Bedeutung zu. Wir sollten deshalb alles daransetzen, diese Kenntnisse zu vermitteln und permanent entsprechende Kurse und Gesprächskreise anzubieten. Besonders hilfreich sind auch die Angebote der Vereine, weil hierbei der Fokus auf dem Spaß liegt und Integration fast automatisch stattfindet. Letztlich wird das Gelingen von Integration für viele auch mit dem Finden eines passenden Arbeitsplatzes in Verbindung stehen.

Die wirtschaftliche Lage der Gewerbetreibenden und Betriebe in Waiblingen ist gut. Der Konjunkturklimaindex für den Rems-Murr-Kreis bleibt stabil auf hohem Niveau. Die Auftragsbücher sind voll, auch die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate sind optimistisch. Die von den Wirtschaftsforschern im Vorjahr befürchtete Stagnation ist ausgeblieben, die Lage hat sich sogar leicht verbessert. Wir danken den Waiblinger Unternehmen für ihre Anstrengungen und für jeden bereitgestellten Arbeitsplatz, denn sie sind der Garant dafür, dass es unserer Stadt gut geht.

Leider liegen unsere Verkehrsprobleme nach wie vor im Argen. Auf dem Weg zu einer, von der regionalen Wirtschaft dringend benötigten zusätzlichen Straßenverbindung im Nordosten Stuttgarts, zwischen der A81 und der A8, ist man bis dato keinen Schritt weiter gekommen. Diese, von unserer Landesregierung abgelehnte Tangente würde nicht nur die Wirtschaftsraume Ludwigsburg und Waiblingen verbinden und den Verkehr durch die Landeshauptstadt entlasten, sie könnte auch in hohem Maße zur Verbesserung der Feinstaubproblematik im Stuttgarter Talkessel beitragen. Würde es zutreffen, dass sich die Politik an den Bedürfnissen der Region ausrichtet, müsste diese Straße in vielerlei Hinsicht längst gebaut sein. Wir werden weiter darauf drängen, eine solche Lösung gemeinsam mit den Nachbarstädten zu finden.

Auch innerstädtisch liegt uns das Straßennetz am Herzen. So werden in 2016, neben der allgemeinen Unterhaltung, z. B. die Straßen Hausgärten/Gerbergärten neu konzipiert, die Neckerstraße in Hegnach verkehrsberuhigt und die Straßen im Ortskern Beinstein saniert.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir darauf hingewiesen, dass uns auch der ruhende Verkehr zunehmend Sorge bereitet. Der Gemeindevollzugsdienst unserer Stadt kontrolliert zwar fleißig im Bereich der Kernstadt, die Wohngebiete und besonders die Ortschaften bleiben jedoch weitgehend außen vor. Weil Verstöße gegen die Regeln der Straßenverkehrsordnung ungeahndet bleiben, ist ein Unrechtsbewusstsein bei vielen Falschparkern kaum mehr vorhanden. Wir regen deshalb nochmals an, den Personalkörper des Fachbereichs Gemeindevollzugsdienst zu verstärken und den ruhenden Verkehr auch in den Ortschaften und in den Wohngebieten regelmäßig zu überwachen. Dass sich eine zusätzliche Stelle in diesem Bereich selbst finanziert, dürfte hinreichend bekannt sein.

Für eine im Gemeinderat immer wieder geforderte Reduzierung von Personalstellen bei unserer Verwaltung, sieht die DFB-Fraktion bisher keine Möglichkeit. Im Gegenteil, wir halten die im Stellenplanentwurf 2016 vorgesehenen 8,12 neuen Stellen, zum Auffangen der Aufgabenzuwächse, mit einer Ausnahme für absolut notwendig. Die Aufgaben für einen im Gremium 2013 diskutierten Verkehrs- und Fahrradbeauftragten spielen für uns bei den aktuellen Problemen unserer Stadt allerdings eine nur untergeordnete Rolle. Eine derartige Stelle wollen wir deshalb derzeit nicht in den Stellenplan aufnehmen.

Wie in den Vorjahren lassen wir uns auch 2016 die Bildung und Betreuung unserer Kinder in Kindertagesstätten und Schulen viel Geld kosten. Wir sind froh, dass wir in diesem Bereich eine so gute Infrastruktur anbieten können, wenn auch bauliche Erweiterungen und notwendige Sanierungsmaßnahmen weiterhin gewaltige Summen verschlingen.

Im Bereich Kindertagesstätten stehen für 2016 die lang erwarteten Planungen zur Sanierung des „Kinderhauses Mitte“ an. Zusätzlich wurde in den Haushaltsplanentwurf eine Planungsrate für Abriss und Neubau des Kindergartens „Krautgässle“ eingestellt. Eine Maßnahme, die in den zuständigen Gremien bisher weder diskutiert, noch beschlossen wurde. Die DFB-Fraktion spricht sich heute nicht dagegen aus, dort gegebenenfalls eine neue dreigruppige Einrichtung zu bauen, aber es wäre schön, wenn man den Gemeinderat vor dem Verpla-

nen von Haushaltsmitteln einbeziehen würde.

Bei den Schulen investieren wir im kommenden Jahr insbesondere in

- die weitere Sanierung des Salier-Gymnasiums,
- den Neubau einer Mensa an der Rinnenäckerschule,
- die Erweiterung der Mensa an der Friedensschule Neustadt sowie
- in die weitere Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen.

Die Deckungslücke beim Betreiben unserer Kindertagesstätten ist immens hoch und steigt leider weiterhin an. Sie belastet uns in 2016, bei aktueller Gebührenstruktur, mit knapp 15,2 Mio. Euro. Die kürzlich vereinbarte Tarifierhöhung im Sozial- und Erziehungsdienst vergrößert dieses Defizit nochmals um ca. 600.000 Euro. Eine Gebührenanpassung ist daher unabweichlich und wird von den Eltern hoffentlich akzeptiert.

Waiblingen darf sich auf die Remstal Gartenschau 2019 freuen, dies zeigt die Grundkonzeption schon heute deutlich. Im Gegensatz zu herkömmlichen Gartenschauflächen können sich die Besucher in einem ca. 80 Kilometer langen Gelände entlang der Rems, von Essingen im Ostalbkreis bis zur Remsmündung in Remseck, an der Natur erfreuen. Außer Waiblingen sind noch 15 weitere Kommunen an der Remstal Gartenschau beteiligt.

Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, dass unser Stadtgebiet, insbesondere natürlich die Grünflächen entlang der Rems, das Remsufer und die historische Altstadt durch die Gartenschau weiter aufgewertet und damit für die Besucher und für uns alle noch reizvoller werden. Zu den wesentlichen Aufgaben für eine umfassende Akzeptanz der Gartenschau gehört sicher die Einbindung der Ortschaften und die Verdeutlichung des mit den Gartenschauprojekten verbundenen Mehrwerts für alle Bürger unserer Stadt.

Am 15. Oktober 2015 wurde der Gemeinderat mit Plänen zur Umgestaltung des Waiblinger Bahnhofsvorplatzes überrascht. Die Reaktionen im Gremium waren sehr unterschiedlich, weil eine Verbesserung der Gesamtsituation am Waiblinger Bahnhof einerseits wünschenswert wäre, das gesamte Gelände aber andererseits der Bahn gehört und auch nicht zur Disposition steht.

Um es klar zu sagen: für die DFB-Fraktion sind sowohl die Investition von 583.000 Euro für einen Biketower als auch die noch nicht näher bezifferten hohen Ausgaben für die Neugestaltung eines Platzes, der uns nicht gehört, mit Steuergeldern nicht zu verantworten. Zuma die entstehenden Bauten und Anlagen, mit ihrer Fertigstellung, ins Eigentum der Bundesbahn übergehen. Das gemeinsame Ziel eines konsequenten Schuldenabbaus hat hier, zumindest für uns, absolute Priorität.

Wegen der deutlich unterschiedlichen Standpunkte, wurden die Überlegungen der Stadtplanung zur weiteren Meinungsbildung in den zuständigen Ausschuss verwiesen.

Für die ALI-Fraktion: Alfonso Fazio



Paris ist überall. Als dieses schreckliche Attentat verübt wurde, war ich gerade in Madrid. Die Nachricht hat mich erschüttert. Ich war in der Nähe vom Bahnhof Madrid-Atocha, wo am 11.

März 2004 auch durch einen Terroranschlag 191 Menschen ums Leben gekommen sind. Das errichtete Mahnmal erinnert täglich daran. Diese Menschen, die den Terroranschlag in Paris ausgeführt haben, sind auch die Verantwortlichen für die kriegerischen Auseinandersetzungen und Morde in Syrien. Die Menschen, die vor diesem täglichen Terror fliehen und bei uns Schutz suchen, dürfen nicht für diese Gräueltaten, welche wir mit allen demokratischen Mitteln bekämpfen müssen, zur Verantwortung gezogen werden.

Unsere Demokratie in Europa darf sich von solchem Terror nicht einschüchtern lassen. Wir müssen gemeinsam an den Grundwerten in unseren Verfassungen festhalten.

Wir dürfen nicht zulassen, dass durch solche Terroranschläge Menschen, die bei uns Schutz gefunden haben und unsere Grundwerte respektieren, kriminalisiert werden, so wie manche Politiker in Bayern und anderswo es gerne hätten. Ich bin mir sicher, dass unsere Zivilgesellschaft solchen Stimmungsmachern widerstehen wird.

Ich bedanke mich bei der Stadt, insbesondere bei ihren Bürgerinnen und Bürgern, für ihren, zum Teil uner müdlichen Einsatz für die Betreuung unserer Asylbewerber und Flüchtlinge.

Besonders für die zwischenmenschlichen Beziehungen sind die Kontakte und Gespräche notwendig, damit die Menschen, die aus der Not zu uns gekommen sind, eine Chance zur Integration bekommen.

Sicher haben wir auch Probleme zu bewältigen, sei es bei der Unterbringung wie auch bei der professionellen Betreuung. Dies sind aber im Vergleich dazu, was diese Menschen in ihrem Herkunftsland und auf dem Weg zu uns erdulden mussten, vergleichsweise gering.

Ich bin sicher, dass wir, die Bundesrepublik Deutschland, der Rems-Murr-Kreis, die Stadt Waiblingen und ihre Bürgerinnen und Bürger durch die weiterhin positive Stimmung, die in der Bevölkerung vorhanden ist, es schaffen werden, eine große Integrationschance für die notleidenden Menschen zu schaffen.

Es gibt viele Gründe, warum Flüchtlinge ihre Heimat verlassen und bei uns Schutz su-

chen, wie zum Beispiel Umweltzerstörung, Abholzung der Regenwälder, Diktatoren, welche ihr Volk ausbeuten und sogar ihr Vermögen in Europa verwalten lassen und noch viele mehr.

Lassen Sie mich dennoch einige Sätze zu der aktuellen Fluchtursache Grier sagen, auch wenn wir diese hier im Gemeinderat nicht lösen können.

Fakt ist, dass sich im Jahre 2014 die Rüstungsexporte aus Deutschland auf eine Summe von 1,6 Mrd. Euro beliefen, wir aber bereits bis Oktober 2015 laut einer Meldung der Tagesschau vom 21.10.2015 schon Rüstungsgüter im Wert von rund 3,5 Mrd. Euro exportiert haben.

Wenn man bedenkt, dass auch andere europäische Länder Rüstungsexporte in Milliardenhöhe erzielt haben, dann wissen wir, was für Kriegsmaschinerien für die Zerstörung von Lebensgrundlagen von Menschen in diesen Regionen und weltweit aus Profitgier zur Verfügung gestellt und genutzt werden. In der heutigen Zeit ist es für mich völlig unverständlich, dass man weiterhin Waffen exportiert anstelle von Gütern, die dem wirtschaftlichen Aufbau und der Entwicklung von Ländern dienen sollen.

Nun lassen Sie mich zurück nach Waiblingen kommen. Sie, Herr Oberbürgermeister Hesky, haben in Ihrer Haushaltsrede dargestellt, dass es uns in Waiblingen eigentlich gut geht. Dazu trägt sicherlich auch die erfreuliche Nachricht bei, dass wir bei den Gewerbesteuerereinnahmen deutlich höhere Einnahmen zu verzeichnen haben als geplant. Auch die ALI-Fraktion ist über diese Entwicklung glücklich. Deshalb ist es für uns auch unverständlich, dass wir in einer Zeit, in der die Steuereinnahmen nur so sprudeln, über eine Erhöhung der Kindergartengebühren diskutieren. Das ist eine der wenigen Gebühren, die Sie, abgesehen von der Hundesteuer, erhöhen möchten.

Es ist bekannt, dass die ALI-Fraktion schon lange eine Vorreiterrolle in der Forderung nach Abschaffung der Kindergartengebühren einnimmt. Deshalb können wir unseren Antrag aus dem Haushaltsjahr 2000 komplett übernehmen und fordern auch dieses Jahr, auf die 1,9 Mio. Euro städtische Einnahmen durch die Kindergartengebühren zu verzichten.

Wir beantragen dafür im Haushaltsplanentwurf den Ansatz für die Gewerbesteuerereinnahmen von 45 Mio. Euro auf realistische 47 Mio. Euro zu erhöhen und so den Abmangel der Kindergartengebühren zu kompensieren.

Ich denke, mit solch einer Entscheidung

könnten wir den Slogan „Waiblingen – die familienfreundliche Stadt“ noch besser begründen und untermauern. Mit so einer Entscheidung würde Waiblingen auch nicht alleine dastehen, denn es gibt schon Städte wie zum Beispiel die Stadt Heilbronn, die für Kinder über drei Jahren auf Kindergartengebühren verzichten.

Die Kreisumlage ist jedes Jahr einer der Diskussionspunkte, wo auch Sie, Herr Oberbürgermeister Hesky, energisch eine Senkung der Hebesätze einfordern. Obwohl Sie wissen, dass der Kreis auch städtische Aufgaben übernimmt und diese auch finanzieren muss. Wenn Sie aber der Überzeugung sind, die Städte und Gemeinden können diese Aufgaben günstiger durchführen, dann müssen Sie sich dafür einsetzen, dass die Landkreise aufgegeben werden.

Zur Zeit schlagen die Rems-Murr-Kliniken mit fast 30 Mio. Euro Fehlbetrag jährlich zu buche! Ich kann mich noch gut daran erinnern, als im Kreistag die Diskussion um einen Krankenhaus-Neubau in Winnenden geführt wurde und der Baubeschluss im Jahr 2008 gefasst wurde, dass in Waiblingen und im Gemeinderat keine Revolution gegen den Neubau geführt wurde wie in Backnang. Ich denke, da haben viele in Waiblingen und im Gemeinderat die Hoffnung gehabt, den damaligen Fehlbetrag der drei Kliniken von ca. 10 Mio. Euro bald nicht mehr über die Kreisumlage finanzieren zu müssen.

Jetzt müssen wir über die Kreisumlage den Fehlbetrag von ca. 30 Mio. Euro jährlich finanzieren. Sicher, wir haben eine neue und schönere Klinik und wir haben einen neuen Landrat, welcher die hinterlassenen Probleme seitens Herrn Landrat a. D. Fuchs und dem Klinikum Geschäftsführer Jürgen Winter übernehmen muss. Die Weitergabe dieser politischen Verantwortung bezüglich der Finanzierungsnot unserer Kliniken, erinnert mich an Capitano Schittino von der Costa Concordia!

Über die Berater-Firma will ich nicht viel sagen, nur dass sie eigentlich für die geleistete Beratung mit vielen Fehleinschätzungen, welche die Mehrheit im Kreistag geglaubt hat, zur Verantwortung gezogen und bestraft werden sollte.

Leider haben Sie in Ihrer Rede die Umlage für Stuttgart 21 nicht erwähnt. Auch diese Umlage belastet die Stadt Waiblingen für die kommenden zehn Jahre mit sage und schreibe über 2,6 Mio. Euro, wenn die Kosten stabil bleiben, was ich nicht glaube.

Dieser Betrag ist kontraproduktiv, da für

Waiblingen Stuttgart 21 keine Verbesserung, sondern durch den notwendigen Umstieg für das Erreichen des Flughafens eine deutliche Verschlechterung der jetzigen Situation sein wird.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hesky, ich war beeindruckt von Ihrem Ziel, eine Rücklage von 5,5 Mio. Euro für mögliche Umlagen-Steigerungen im Jahre 2017 zu schaffen. Das hört sich im ersten Moment sehr gut an. Jedoch, wäre die Situation nicht so, wie sie heute ist, wo wir für die sozial Benachteiligten in unserer Stadt nicht über genügend Sozialwohnungen verfügen, würden wir diese Rücklage mittragen. Aber aus bekannten Gründen und auch aus der Überzeugung heraus, dass wir unbedingt verstärkt in den sozialen Wohnungsbau, auch als Stadt, investieren müssen, beantragen wir, auf die Rücklage zu verzichten und die dafür vorgesehenen 5,5 Mio. Euro für die Schaffung von sozialem Wohnraum zu verwenden.

Wir beantragen dies auf der Grundlage, dass wir schon seit längerer Zeit viele Menschen in unserer Stadt haben, die auf ein derartiges Wohnungsangebot angewiesen sind. Die Zahl dieser Menschen wird in den nächsten Jahren, das wissen wir alle, noch mehr werden. Wir unterstützen dabei die von Ihnen, sehr geehrter Herr Hesky, vorgetragene Forderung, dabei nicht alle Regeln des Umweltschutzes und Grundsätze der Baulandentwicklung in unserer Stadt außer Acht zu lassen.

Die Stadt hat dies bereits erkannt, deswegen baut sie auch zum Beispiel im Pommernweg. Doch es kann nicht nur dabei bleiben, da wir alle wissen, dass weitere Investitionen in dieser Richtung notwendig sind, damit sich alle, auch die einkommenschwachen Schichten, in unserer Stadt, um Ihre Worte zu nutzen, wohl und geborgen fühlen können.

Natürlich dürfen bei einer Haushaltsrede der alternativen Fraktion zum Beispiel die Themen Verkehr, Verkehrslärm, ÖPNV und Umwelt nicht fehlen. Wir sind im Bereich der Umwelt der Überzeugung, dass wir mit der Windkraft auf dem richtigen Weg sind. Dieser Weg ist steinig, aber ich kann mich noch gut daran erinnern, dass auch der Weg der Fotovoltaik sehr steinig gewesen ist, und trotzdem haben wir auch lokal in Waiblingen hier einen großen Beitrag geleistet.

Deshalb bitte ich alle zuständigen Stellen, die sich mit dem Thema Windkraft befassen, um eine rasche Entscheidungsfindung, damit auch dieser Prozess erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Dass die Verwaltung bei der Bürgerinformation zum Remstal Gartenschau, 14 Tage später, die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes trotzdem als städtisches Gartenschauprojekt vorstellte, muss man wohl als Faxpas sehen, denn beschlossen ist diesbezüglich nichts! Damit wir uns richtig verstehen: die Notwendigkeit, am Bahnhof für Verbesserungen einzutreten, sieht auch die DFB-Fraktion. Wir sind unter den gegebenen Umständen aber nicht bereit, hierfür sechs- oder siebenstelligen Summen aufzuwenden. Vorstellen können wir uns zum Beispiel,

- die Orientierung für Fremde durch ein durchdachtes, von der Stadt finanziertes Konzept mit Wegweisern zu den Bussen und in die Innenstadt zu erleichtern,
- die Grünflächen mit überschaubaren Mitteln aufzuwerten
- und vor allem sollte der Reinigungsstatus, rund um den Bahnhof, nachhaltig verbessert werden.

Einen entsprechenden Haushaltsantrag haben wir eingebracht.

Die extreme, lang anhaltende Hitzewelle im Sommer ließ uns die Auswirkungen eines voranschreitenden Klimawandels erahnen. Abschmelzende Alpengletscher, steigende Temperaturen, mehr und intensivere Niederschläge sind Faktoren, die wir beachten sollten. Hier entgegenzusteuern, muss uns allen, die wir Verantwortung tragen, Verpflichtung sein. Dazu gehört auch die Nutzung erneuerbarer und alternativer Energien. Im Sinne einer nachhaltigen Energiewirtschaft sollten wir alle Möglichkeiten regenerativer Energiequellen in Betracht ziehen, wo immer sich dies anbietet.

Da die Regionalversammlung vor wenigen Wochen unseren Stadtwald „Buocher Höhe“ als Windvorranggebiet ausgewiesen hat, besteht nun die Option, ggf. auch die Windkraft zu nutzen. Zunächst stünde die Aufstellung eines Windmessmastens zur Feststellung der tatsächlichen Windhöffigkeit an. Zur nachhaltigen Sicherung unseres ständig steigenden Strombedarfs wären Windkraftanlagen auf der „Buocher Höhe“ durchaus wünschenswert. Ob und auf welchen Wegen wir ggf. soweit kommen, wann dies sein wird und welche Hemmnisse dem noch entgegenstehen, ist im Moment schwer abzuschätzen.

Im Namen der DFB-Fraktion darf ich mich bei der Verwaltungsspitze und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihr Wirken zum Wohl der Stadt und für die Unterstützung unserer Arbeit herzlich bedanken. Den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats danken wir für das konstruktive Miteinander und den fairen Umgang.

Besonders bedanken möchten wir uns aber bei allen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Engagement. Sie stärken das Gemeinwohl in besonderem Maße, ohne ihre Unterstützung wäre unsere Gesellschaft deutlich ärmer.

Auch Sie, Herr Oberbürgermeister Hesky, haben in Ihrer Haushaltsrede die Untersuchung des Nord-Ost-Rings angesprochen. Die ALI-Fraktion hat den Nord-Ost-Ring zu recht immer abgelehnt, da eine mögliche Realisierung ein nicht zu rechtfertigender Eingriff in die Natur ist und nur zusätzlichen Verkehr erzeugen wird. Deshalb sind wir der Auffassung, dass eine weitere Untersuchung und die damit verbundene Weckung von letztlich nicht realisierbaren Hoffnungen eine unzumutbare Verschwendung von Steuergeldern ist, die man sich unbedingt ersparen muss.

Um bei dem Thema Verkehr zu bleiben, möchte ich nochmals betonen, dass die Umgestaltung der Neckerstraße in Hegnach von uns als eine gute Möglichkeit gesehen wird, die Situation dort zumindest etwas erträglicher zu machen.

Nun eine kleine Kritik an der genutzten ÖPNV-Technik. Diese kleine Kritik am ÖPNV kann ich mir auch deshalb leisten, weil ich wie bekannt von jeher ein starker Unterstützer des ÖPNV bin und war.

Wo wir unzufrieden sind, sind die langbindenden Konzessions-Verträge im Bereich des ÖPNV, welche über den Rems-Murr-Kreis vergeben werden. Diese lange Bindungszeit lässt uns keine Möglichkeiten, die Nutzung der Technik, die dazu verwendet wird, maßgebend zu beeinflussen. Wir sind der Überzeugung, dass auch beim ÖPNV Busse, Hybridtechnik und Elektrofahrzeuge eingesetzt werden sollen, um die Umwelt- und Lärmbelastung innerstädtisch zu verringern.

Solche Techniken müssen nicht neu erfunden werden, sondern sind auf dem Markt vorhanden und werden in anderen Städten eingesetzt. Es ist für mich unverständlich, dass der City-Bus kein hybrid- oder elektrobetriebener Bus ist. Wir fordern die Verwaltung der Stadt Waiblingen im Rahmen der Anhörung der Konzessionsvergabe auf, sich dafür einzusetzen, dass auch in Waiblingen hybrid- und elektrobetriebene Fahrzeuge Einzug in den öffentlichen Nahverkehr halten.

Dies wurde auch seitens der Grünen-Fraktion im Kreistag am 16. November 2015 im Rahmen der Haushaltsrede eingefordert.

Zum Schluss möchte ich mich bei Ihnen, Frau Dürr und Frau Priebe, für die gute Zusammenarbeit bedanken. Mein Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre gute Arbeit und der Waiblinger Bevölkerung für das Gute friedliche Zusammenleben in unsere Stadt!

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt 2016

Für die FDP-Fraktion: Julia Goll



Ausgangspunkt für den Haushaltsplan 2016 ist das noch laufende Jahr, für das sich unser Oberbürgermeister zu einem ganz unerschöpflichen Lob hat hinreißen lassen: „Die wirtschaftliche Situation der Stadt Waiblingen ist im Jahr 2015 sehr gut“, sagte er anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs für 2016. Das kann man auch nur so ausdrücken und unser Dank gilt allen, die mit ihrem finanziellen Beitrag – sei es die Einkommensteuer der Einwohner, sei es die Gewerbesteuer und alle anderen Steuern, Abgaben und Beiträge, derer es zahlreiche gibt – für die gute wirtschaftliche Lage sorgen. Dank ihnen allen ist es gelungen, Schulden im beachtlichen Umfang abzubauen und wird es gelingen, für 2017 Geld zurückzulegen. Das sieht nach vorausschauender Finanzplanung aus.

Es gilt auf allen Gebieten besonnen und klug zu planen und zu wirtschaften und für alle die besten Bedingungen in der Stadt zu erhalten und zu sichern, für Menschen und kleine und große Unternehmen und Gewerbetreibende. Von Jahr zu Jahr geschieht dies konkret mit den Ansätzen im Haushaltsplan, die der FDP-Fraktion im Großen und Ganzen für 2016 sinnvoll erscheinen; zu einzelnen Projekten komme ich später noch.

Wir müssen aber auch die weitere Entwicklung im Auge behalten und dabei nicht nur schauen, was auf uns zukommt, sondern wir unsere Zukunft und unser Zusammenleben aktiv gestalten.

Natürlich liegt nicht alles in unserer Hand, was sich eindrucksvoll am Thema der Flüchtlinge zeigt. Hier gelingt es trotz teilweise schwieriger Bedingungen ganz beachtlich, die in Waiblingen ankommenden Flüchtlinge unterzubringen und sie insbesondere ein wenig in die Hand zu nehmen, damit sie sich bei uns einfinden können als erste Stufe der Integration. Hier leisten vor allen Dingen die ehrenamtlichen Helfer mit dem sozialen Könnern wertvolle Arbeit. Sie alle wissen, dass viele der Flüchtlinge von heute die Nachbarn und Arbeitskollegen von morgen sind.

Und weil den Menschen das bewusst ist, fragen sie, wie es gelingt, für die Flüchtlinge auf Dauer angemessene Unterkünfte zu sichern, wie es gelingt, Kindern und Erwachsenen unsere Sprache beizubringen, wie es gelingt, sie in Kindergärten, Schulen und am Arbeitsplatz gut zu integrieren. Die Fragen stellen unsere Mitbürger und die Flüchtlinge gleichermaßen und sie erwarten Antworten und Lösungen von der Politik in Berlin und in Stuttgart, aber gerade auch von uns hier vor Ort im Gemeinderat. Die Menschen erwarten keine Klagen

über Schwierigkeiten und keine freundlichen Parolen, sondern konkrete und realistische Pläne zur Sicherung unserer Zukunft; gleich ob sie heute (noch) Flüchtlinge sind oder lange eingessene Bürger. Um Antworten geben zu können, müssen wir uns systematisch mit den veränderten Bedingungen und Herausforderungen befassen. Denn gegenüber unserem vor gar nicht so langer Zeit fortgeschriebenen STEP hat sich viel geändert: War vor zwei Jahren noch eine der größten Fragen, wie es uns gelingt, die Einwohnerzahl bei 53 000 zu halten, ist heute eine der Fragen, wie bringen wir bald 54 000 unter. Auch unsere sonstige Infrastruktur muss geprüft und ggf. den veränderten Bedingungen angepasst werden. Für ein – wie gesagt – systematisches Herangehen beantragt die FDP-Fraktion daher eine baldige einjährige Klausurtagung des Gemeinderates. Wir möchten, dass diese Themen rund um die erhöhte Einwohnerzahl von den Tagesordnungspunkten Verschiedenes oder Anfragen nach vorne kommen.

Es gilt damit auch, in geordneteren Bahnen zu gelangen. Wo man hinschaut und hinört, werden bei der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen vor allen Dingen chaotische Zustände – auch in organisatorischer Hinsicht – beklagt, was – und das ist bedenklich – zu Verdruss bei vielen Ehrenamtlichen führt. Es mag sein, dass man sich auf die Flüchtlingsströme nicht einrichten konnte. Nun müssen wir uns aber vorbereiten für die weitere Zeit und die anstehenden Fragen des sprunghaft ansteigenden Wohnungsbedarfs und der Integration.

Man kann ja vermuten, dass das teuer wird. Sollten wir also vorsorglich die Steuern erhöhen und z. B. ein städtisches Wohnungsbauprogramm einleiten? Nun, ein Wohnungsbauprogramm wird eine Frage der beantragten Klausurtagung sein; ebenso wie natürlich die Frage, was am Markt hierzu bereits angeboten wird und in welchem Umfang städtische Investitionen überhaupt erforderlich sind. Das Problem ist hier weniger der Ansatz von Finanzmitteln für 2016, sondern die Frage nach dem Wo und dem Wie. Das sind die strategischen Fragen, die geklärt werden müssen.

Einer vorsorglichen Erhöhung der Gewerbesteuer erteilen wir daher eine Absage und betonen die in 2015 gegenüber der Planung ganz erheblich höheren Gewerbesteuererlöse: statt 40 Mio. € werden es 53 Mio. € sein. Wer also fordert, die weithin gut laufende Wirtschaft müsse sich am steigenden finanziellen Aufwand der Stadt mehr beteiligen, muss zur Kenntnis nehmen, dass unsere Gewerbetreibenden dies ja auch im ausgesprochen hohen Maße und zunehmend tun. Mit dem Haushaltsentwurf 2016 liegt uns ein durchgerechneter und finanzierter Plan vor. Es wäre nicht

redlich, ohne Bedarf den Bürgern und Gewerbetreibenden mehr Geld abzuverlangen als erforderlich. Wir halten es mit dem Grundsatz: Steuern sollten so niedrig wie möglich und nur so hoch wie unbedingt nötig sein – und nicht umgekehrt!

Damit komme ich zu den sonstigen Steuern und Gebühren. Die Erhöhung der Hundesteuer und die Einführung eines erhöhten Satzes für Kampfhunde tragen wir mit. Die Erhöhung ist die erste nach zehn Jahren, sie fällt moderat aus: Für einen Hund sind dann monatlich 10 € fällig. Viel mehr wird es für einen Kampfhund sein, aber diese höhere Steuer halte ich für nötig und nicht unangemessen: schließlich können auch der Rasse nach Kampfhunde über die Wesensprüfung nachweisen, dass sie harmlos sind, so dass nur der reguläre Satz zu zahlen ist.

Für die Kinderbetriebsgebühren liegt ein Entwurf nun vor, dem wir das Bemühen um eine sozialverträgliche Gestaltung glauben – indes: er ist enttäuschend. Es mag an der langen Vorlaufzeit liegen, die sich wegen der Streiks in dem Bereich nochmals verlängert hat. Jedenfalls wir hatten uns von einer „Änderung der Gebührenstruktur“ mehr versprochen. Die Verringerung der Einkommenssteuer von sechs auf fünf wird eine kaum messbare Verringerung des Verwaltungsaufwandes mit sich bringen. Aber die wichtigste Frage: schafft man mit dem Gebührenmodell eine angemessene gerechte Belastung oder Entlastung unserer Bürger? Die Antwort ist „Nein“. Ich beschränke mich auf ein Berechnungsbeispiel: Eine fünfköpfige Familie mit einem Jahresbruttoeinkommen über 65 000 € gelangt in die höchste Einkommensstufe. Rechnet man aber dieses zunächst hoch erscheinende Einkommen nach der Nettoäquivalenzmethode um (diese wird z. B. von der OECD zur Beurteilung und dem Vergleich von Einkommen verwendet, indem die Anzahl und das Alter der Haushaltsmitglieder berücksichtigt werden; so zählt etwa ein Kind 0,3 von einem Erwachsenen), steht diese Familie einem Alleinerziehenden Elternteil mit einem Kind und einem Jahresbruttogehalt von etwa 36 000 gleich. Dieser Alleinerziehende wird bei uns in die zweitniedrigste Stufe eingeordnet, was vertretbar ist, denn sein vergleichbares Nettoeinkommen liegt unter dem mittleren Nettoeinkommen. Das gilt aber auch für die fünfköpfige Familie, die mit dem Modell in die Gruppe der Top-Verdiener eingereiht wird und damit doppelt so hohe Gebühren zahlt. Das ist nicht gerecht und muss nachgearbeitet werden. Wir können nicht Familien, die unter dem mittleren Nettoäquivalenzeinkommen liegen, als Spitzenverdiener behandeln!

Ob es gelingt, eine gerechtere Lösung durch die Einführung einer weiteren, höheren Einkommensstufe zu erreichen, muss bezweifelt

werden. Denn die von mir dargestellte Ungerechtigkeit gegenüber Familien bleibt. Das Mindeste wäre eine Härteklause, mit der die Kinderbetriebsgebühren auf einen maximalen Einkommensanteil begrenzt werden.

In den Haushaltsplänen der kommenden Jahre bleibt sie ein Posten, vergleichsweise überschaubar, aber ein echtes Zukunftsprojekt: die Remstal Gartenschau. Wir begrüßen die kürzlich vorgestellte Grundkonzeption und freuen uns auf die weitere Konkretisierung unter Beteiligung der Bürgerschaft. Wir freuen uns ebenfalls, dass in dem Zusammenhang nun – endlich – auch bei der Verwaltung die Einsicht gereift ist, dass der Elsbeth-und-Hermann-Zeller-Platz einer Umgestaltung bedarf. Es ist bekannt, dass wir von der FDP die Umgestaltung mit dem Umbau der Karolinger-Schule zum Familienzentrum sinnvoll verbinden wollten und wir sehen bis heute nicht, welcher Vorteil im langen Zuwarten lag (umgekehrt hätte mancher Ärger in der Nachbarschaft vermieden werden können). Aber wie gesagt: wir freuen uns, dass es nun losgehen soll.

Pläne für eine von vielen gewünschte Umgestaltung hat die Verwaltung für den Bahnhofsvorplatz vorgestellt. Sie soll mit der Errichtung eines Fahrradhauses verbunden werden, wofür ein Zuschuss in Höhe von 70 Prozent der Kosten bereits zugesagt ist. Das Aussehen dieses Radhauses nach dem Beispiel aus Offenburger überzeugt allerdings nicht unbedingt; hoffentlich besteht da noch die Möglichkeit zur Optimierung. So sinnvoll die Verbindung dieser Errichtung mit einer Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes wäre und so nötig diese auch ist: die vorgelegten Pläne überzeugen nicht. Damit meine ich nicht nur den Übergang von der mittelfristigen Planung mit viel Grün und Freiflächen für Fußgänger zur langfristigen Planung eines komplett asphaltierten Bahnhofsvorplatzes als rein funktionaler zentraler Busbahnhof ohne jede Aufenthaltsqualität. Wir stören uns auch nicht so sehr daran, dass hier die Stadt in fremdes Eigentum, das der Bahn, investieren müsste. So sind die vertraglichen Vereinbarungen mit der Bahn nun einmal. Uns dagegen zu sträuben und zu warten, bis die Bahn selbst tätig wird, wäre sicher nicht zielführend. Denn dann geschieht überhaupt nichts.

Die bisherigen Überlegungen erscheinen aber noch nicht ausgereift. Der Plan eines direkten Weges in Richtung Bahnhofstraße ist im Ansatz nicht schlecht, führt aber letztlich zur Anlage eines dritten Weges über die Bahnhofsvorplatz. Diesem direkten Weg über den Parkplatz käme auch kein sonderlich einladender Charakter zu. Schließlich erscheint die Schaffung einer Sichtachse zum Beginn der Bahnhofstraße nicht so besonders wichtig. Was soll sich dem Besucher damit erschließen?

Aufgrund der Lage des Bahnhofs werden ohnehin die wenigsten Zugreisenden ihren Weg zu Fuß in die Stadt aufnehmen. Zu guter Letzt: das sogenannte Gleisdreieck. Es sieht derzeit unbestritten nicht schön aus, aber „Aufenthaltsqualität“ braucht es dort auch nicht. Wer käme auf die Idee, an einem solchen Ort einen lauschigen Platz zu suchen? Wir schlagen vor, das Fahrradhaus dort zu platzieren. Das wäre zentral, aber nicht sichtbar auf dem Bahnhofsvorplatz. Dennoch wäre das Fahrradhaus aufgrund seiner Höhe gut sichtbar.

Auch wenn Waiblingen nicht gerade die optimale topografische Lage fürs Fahrradfahren hat, nimmt der Radverkehr bei uns zu, was zu begrüßen ist. Manche Radwege wurden in letzter Zeit erstellt und die sogenannten Angebotsstreifen eingerichtet, über deren Nutzen und Sicherheit man unterschiedlicher Meinung sein kann, aber so ist der Trend im öffentlichen Straßenraum derzeit nun mal. Weitere Pläne und Überlegungen für Fahrradwege und -streifen liegen bereits auf dem Tisch und aus der Bürgerschaft werden manche Wünsche hierzu geäußert. Wir von der FDP verschließen uns diesem Trend nicht. Allerdings scheint ein gekennzeichnete Fahrradstreifen insbesondere in der Bahnhofsvor- und der unteren Fronackerstraße nicht möglich. Das wäre reine Kosmetik und vor allen Dingen gefährlich, denn die Straßen sind bereits für den Kfz-Begegnungsverkehr knapp bemessen. Wenn Fahrradstreifen gewünscht werden, müsste dies mit einem durchdachten Einbahnstraßenkonzept in dem Bereich verbunden werden. Dies hatten wir für die Bauteile des Hotels in der Fronackerstraße bereits im vergangenen Jahr zur Prüfung angeregt und wiederholen die Anregung.

Lobend erwähnen möchte ich, dass die Verwaltung nicht beratungsresistent ist. Um die Erneuerung der Stühle im Bürgerzentrum gab es vor einigen Jahren recht heftige Auseinandersetzungen. Nun kommt der vermittelnde Vorschlag, die Stühle im Bürgerzentrum aufzupolstern und nur im Restaurant komplett zu erneuern. Dies für ein Drittel des früher im Raume stehenden Preises.

Abschließend danke ich allen städtischen Mitarbeitern, insbesondere dem Kämmerer, Herrn Hähle, Frau Zettler und dem gesamten Team für die sorgfältige Erstellung des Haushaltsplanes und die Beantwortung aller Nachfragen. Wir wünschen nicht viele Änderungen an dem Zahlenwerk. Die FDP-Fraktion hat zwar einige Haushaltsanträge eingebracht, die allerdings nur inhaltlich gewichtig sind, nicht finanziell.

Danke!

Für die CDU-Fraktion: Dr. Siegfried Kasper



Traditionsgemäß wird dem Gemeinderat und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt noch vor den anstehenden Haushaltsberatungen das Rechnungsergebnis des Vorjahres und ein Zwischenergebnis des laufenden Haushaltsjahres vorgelegt. Beide Berichte haben die Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern in Teilen sogar deutlich übertroffen. Wohltuend ist die Botschaft, dass es wiederum gelungen ist, notwendige Kredittilgungen vorzunehmen und auf die im Haushaltsplan 2015 eingeplanten und vorgesehenen Kreditneuaufnahmen komplett zu verzichten.

Allein dieses Ergebnis zeigt, dass in der Tat sparsam und mit Augenmaß gewirtschaftet wurde, ohne die wichtigen Zukunftsaufgaben unserer Stadt aus den Augen zu verlieren oder zu vernachlässigen. Äußerst erfreulich – und in diesem Ausmaß nicht vorhergesehen – ist auch die Entwicklung der Gewerbesteuer, die uns in diesem Jahr gegenüber dem Planansatz ein Plus von sage und schreibe rund 13 Mio € bringen wird. Diese Mehreinnahme und die ebenfalls positive Entwicklung bei den übrigen Einnahmen ermöglichen uns im Haushaltsplan 2016 eine Rückstellung in Höhe von 5,5 Mio €, mit der wir künftige Risiken – wenn die Dinge nicht ganz aus dem Ruder laufen – abfedern können.

Betrachtet man diesen erfreulichen Ist-Stand, so muss man dem Oberbürgermeister rundum Recht geben, wenn er in seiner Haushaltsrede feststellt: finanziell betrachtet, steht Waiblingen nicht schlecht da. In der schwäbischen Terminologie bedeutet dies nichts anderes als: Waiblingen geht es im Augenblick sehr gut!

Doch können wir uns nun bequem zurücklehnen und darauf hoffen, dass die Erfolgswelle, die unsere deutsche Wirtschaft und unsere Stadt derzeit noch trägt, auch im neuen Jahr anhält? Hoffen dürfen und wollen wir es, aber zurücklehnen? Das wäre angesichts der Risiken und Unwägbarkeiten, die vor uns liegen und sich bereits deutlich abzeichnen, sicherlich fahrlässig, wenn nicht gar fatal.

Ein Blick in die Medien zeigt uns, dass die Euro-Krise, die die Europäische Währungsunion seit geraumer Zeit erschüttert, beileibe noch nicht überwunden ist. Nach wie vor werden Rettungsschirme in einem kaum noch nachvollziehbaren Umfang konstruiert und aufgespannt, um mühsam die gemeinsame Währung aufrecht zu erhalten und Staaten vor der Pleite zu bewahren, vor Pleiten, die vielleicht nicht aufzuhalten sind.

Noch spüren wir in Waiblingen nichts von dieser Krise; doch dies kann sich ändern, und zwar schneller als gedacht. Schneller als gedacht und dazuhin völlig unvorbereitet hat uns eine zweite Krise bereits erreicht, nämlich eine Flüchtlingswelle ungeahnten Ausmaßes,

von der wir noch nicht wissen, wie wir sie in den Griff bekommen und in geordnete Bahnen lenken können.

Dabei war diese Welle, dieser Zustrom an Flüchtlingen und Einwanderern durchaus vorhersehbar. Seit Jahren kennen wir die Bilder von zum Bersten gefüllten Booten mit verzweifelten Flüchtlingen, die unter Lebensgefahr versuchen, über die italienische Insel Lampedusa nach Europa zu gelangen; seit Jahren warten zehntausende im Nahen, Mittleren und Fernen Osten in zum Teil elenden Flüchtlingslagern darauf, der dort herrschenden Gewalt und Perspektivlosigkeit zu entkommen. Für sie ist seit langem Europa und vor allem Deutschland das erklärte Ziel ihrer Träume.

Und wie haben sich unsere politischen Entscheidungsträger – und dabei schließe ich Politiker meiner Couleur keinesfalls aus – auf diese Massenwanderung von Süd nach Nord vorbereitet? Sie haben vor allem materielle Anreize geschaffen und eine Willkommenskultur für alle nach außen suggeriert, die geflüchteten verschweigt, dass nach unserem Grundgesetz das Recht auf Asyl und mithin eine Bleibeperspektive nur der hat, der in seinem Herkunftsland politisch verfolgt wird.

Die großzügige Aufnahme aller Flüchtlinge, ob ihr Asylbegehren nun berechtigt ist oder nicht, mag zunächst eine humanitäre Selbstverständlichkeit sein. Doch damit Deutschland auch diejenigen integrieren kann, die wirklich mit Leib und Leben bedroht sind, können die anderen, die nur aus materiellen Gründen in Deutschland leben wollen, nicht auf Dauer im Land bleiben. Dies würde unser Land und unsere Kommunen überfordern und dies muss von Anfang an deutlich gesagt und auch praktiziert werden.

Im Moment aber agiert die Bundespolitik völlig plan- und konzeptlos; ja sie hält sich nicht einmal an die vereinbarten europäischen Regeln, indem sie das Dubliner Abkommen von sich aus zeitweise außer Kraft gesetzt, den europäischen Solidarpakt verlassen und damit dem ungezügelt und unkontrollierten Zustrom Tür und Tor geöffnet hat. -zigtausende Menschen konnten auf diese Weise unregistriert, unkontrolliert und ohne Offenbarung ihrer Identität in unser Land einreisen. Auch dieses Faktum wird uns noch vor manch bitterem Problem stellen.

Die Probleme der Massenwanderung, wie wir sie gerade erleben und sicherlich auch weiterhin erleben werden, können wir Kommunalpolitiker zwar benennen, aber nicht lösen. Hier ist Europa in der Pflicht und die Solidarität der europäischen Staaten gefragt. Nur in einem solidarischen Akt Europas sind die Probleme in den Griff zu bekommen. Diese Solidarität aber ist derzeit leider nirgends erkennbar.

Uns vor Ort plagen ganz andere Sorgen: wenn Flüchtlinge uns zugewiesen werden, wenn sie gewissermaßen vor unserer Haustür abgesetzt werden, dann kann für uns nicht die

Frage lauten: handelt es sich bei ihnen um echte Asylbewerber, Kriegsflüchtlinge, um Wirtschaftsmigranten oder gar um Personen, die nicht registriert sind und ihre wahre Identität bewusst verschleiern. Für uns sind sie alle zunächst einmal Menschen, die sich aktuell in akuter Not befinden und die deshalb dringend untergebracht und versorgt werden müssen.

Wir in Waiblingen stellen uns dieser humanitären Aufgabe und bemühen uns um eine menschenwürdige Unterbringung. Bis zum Jahresende werden in Waiblingen über 800 Einzelpersonen und Familien untergebracht und versorgt sein. Die Hilfsbereitschaft ist enorm: im Waiblinger Netzwerk Asyl engagieren sich rund 300 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Ihnen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt. Diese Hilfsbereitschaft gilt es weiterhin zu fördern und zu unterstützen.

Allerdings – und das muss Flüchtlingen von Anfang an in aller Deutlichkeit und Offenheit gesagt werden – ist Hilfe und Unterstützung von deutscher Seite keine Einbahnstraße. Auch Flüchtlinge und insbesondere diejenigen, die eine Bleibeperspektive haben und auf Dauer bei uns bleiben wollen, müssen ihren Beitrag leisten. Und dieser Beitrag heißt: Bereitschaft zur Integration. Wer in Deutschland leben will, muss bereit sein, sich in die deutsche Gesellschaft einzufügen – dies bedeutet das Wort integrieren = sich einfügen. Das heißt, er muss bereit sein, die deutsche Sprache zu erlernen und die europäische und deutsche Wertekultur als Leitkultur zu akzeptieren.

Diese Leitkultur spiegelt sich wider in unserem Grundgesetz, in der im Grundgesetz verankerten Werteordnung und in dem Menschenbild, das von der absoluten Gleichheit von Mann und Frau ausgeht. Die vorhabende Akzeptanz des Grundgesetzes ist neben der Sprache Grundvoraussetzung für eine gelingende Integration. Und dies muss von Anfang an dem Bleibeberechtigten deutlich gesagt und vermittelt werden. Wer diese Leitkultur nicht akzeptiert und seine Werteordnung über das Grundgesetz stellt, muss sich ein anderes Land suchen.

Machen wir uns nichts vor: viele der jetzt zu uns kommenden Flüchtlinge werden, auch wenn ihr Asylantrag abgelehnt wird, bei uns bleiben und im Wege der sog. Anschlussunterbringung untergebracht werden müssen. Und dies führt uns unmittelbar zu der wohl jetzt wichtigsten und vordringlichsten Schwerpunktaufgabe, ja ich möchte fast sagen: Herkules-Aufgabe, die vor uns liegt, nämlich die Schaffung von ausreichendem Wohnraum.

Die Wohnraumknappheit ist nicht neu und strukturelle Defizite des Wohnungsmarktes bestanden bisher schon. Sie werden aber jetzt durch das Problem der Flüchtlingsunterbringung besonders sichtbar und offenkundig. Bei diesem akuten Problem kommen wir nicht umhin, neue Wege anzudenken und zu beschreiten. Wichtig wird es sein, vor allem

Wohnbauflächen in ausreichender Zahl zur Verfügung zu stellen.

In unserem Stadtentwicklungsplan haben wir uns zwar darauf festgelegt, dass die sog. Innenbereichsbebauung absoluten Vorrang vor der Inanspruchnahme des Außenbereichs haben soll. Dieser Grundsatz wird angesichts des auf uns zukommenden Bedarfs wohl nicht mehr zu halten sein. Wir werden nicht umhin kommen, künftig mit der Bauleitplanung wieder verstärkt in den Außenbereich zu gehen. Zum Glück eröffnet uns der geltende Flächennutzungsplan diese Möglichkeit.

An dieser Stelle kann ich mir eine Bemerkung nicht verkneifen: ich erinnere mich noch gut daran, wie vor nicht allzu langer Zeit aus diesem Gemeinderat der Antrag kam, Wohnbauflächen aus dem geltenden Flächennutzungsplan zu streichen; wären wir damals diesem Antrag gefolgt, hätten wir es heute bei der Aufstellung neuer Bebauungspläne erheblich schwerer.

Wenn wir künftig verstärkt Wohnraum für Migranten schaffen müssen, so darf dies den Blick auf die Entwicklung im allgemeinen Wohnungsmarkt nicht verstellen. Nicht nur Migranten benötigen Wohnraum; bezahlbaren Wohnraum benötigen dringend auch junge Familien, Familien mit Kindern und zunehmend viele einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die sich teure Mieten, geschweige denn Wohneigentum kaum mehr aus eigener Kraft leisten können. Sie dürfen nicht abgehängt und keineswegs benachteiligt werden.

Wie kann der Wohnungsbau, speziell der Mietwohnungsbau in unserer Stadt organisiert werden? Auch dazu hat die CDU-Fraktion schon in den zurückliegenden Jahren Vorschläge unterbreitet und Anträge gestellt.

Wir sind froh, dass Gemeinderat und Verwaltung in zwei Modellen diese Vorschläge aufgegriffen haben: der Bau in eigener, städtischer Regie, wie er z. B. derzeit im Pommernweg realisiert wird, und der Bau über private bzw. gemeinnützige Investoren mit dem Ziel, städtische Belegungsrechte zu erwerben. Auch hier sind konkrete Vorhaben bereits ins Auge gefasst.

Wir begrüßen auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich die Beibehaltung des Baukindergeldes als Anreiz für junge Familien, Wohneigentum in Waiblingen zu erwerben. Dieser Anreiz, der nicht zuletzt auch ein psychologischer ist, hat sich durchaus bewährt und demonstriert, dass Kinder in Waiblingen willkommen und erwünscht sind.

Ein weiteres wichtiges Problem, das uns bisher schon verfolgt hat und uns auch im kommenden Haushaltsjahr beschäftigen wird und beschäftigen muss, ist die zunehmende Verkehrsdichte in unserer Stadt mit all ihren schädlichen Auswirkungen: Lärm, Feinstaub und quälende Staus während der Hauptverkehrszeiten machen den Bürgerinnen und Bür-

gern zu schaffen und ein innerstädtisches oder stadtnahes Wohnen – beides Voraussetzung für eine lebendige Stadt – immer unattraktiver. Wir haben zwar einen Lärm-Aktionsplan, aber seine Umsetzung hinkt der tatsächlichen Entwicklung hinterher.

Für Wohngebiete, die vom Verkehrslärm besonders betroffen sind, wie z. B. die Winder Straße, die Korber Straße, die Korber Höhe II gegenüber der B 14 sowie die Neubaugebiete Blütenacker und Am Rötspark entlang der Alten B 14 müssen dringend und rasch verkehrslärmmindernde Maßnahmen getroffen werden. Zu denken wäre dabei an eine wirksame Erhöhung des passiven Lärmschutzes durch Einrichtung von Geschwindigkeitsmessstellen, die die Einhaltung der Geschwindigkeit entlang der gesamten Strecke, an die die Wohnbebauung grenzt, gewährleisten.

Im innerstädtischen Bereich muss endlich durch eine intelligente Ampelsteuerung an der Postplatzkreuzung, der AOK-Kreuzung, der Hallenbadkreuzung sowie der Kreuzung Winder Straße/Neustädter Straße ein Konzept erstellt werden, das den Stop-and-Go-Verkehr in der Innenstadt entzerrt und verflüssigt, wobei der ÖPNV-Vorrang selbstverständlich beibehalten werden soll und muss. Entsprechende Anträge zum Haushalt 2016 hat die CDU-Fraktion gestellt.

Wichtig für viele Waiblinger Bürgerinnen und Bürger in der Kernstadt und den Ortschaften ist und bleibt die Einrichtung einer Busverbindung zwischen den Ortschaften, der Kernstadt und dem Kreiskrankenhaus in Winnenden und zurück führt.

Neben der innerstädtischen Verkehrsproblematik beschäftigt uns nach wie vor die Verkehrliche Infrastruktur rund um Waiblingen und damit die bislang ungelöste bzw. unbefriedigende verkehrliche Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz. Diese Infrastruktur und die überregionale Anbindung ist für unsere heimische Wirtschaft von existenzieller Bedeutung. Wie ich bereits eingangs ausgeführt habe, ist die Gewerbesteuer unsere wichtigste und zugleich ertragreichste Einnahmequelle überhaupt. Nur wenn diese Quelle sprudelt, es unserer Wirtschaft also gut geht, können wir unsere ehrgeizigen Investitionsprogramme im Hallenbau, im Schulbau, in der Schulbausanierung, dem Kindertagesstätten-Ausbau und dem Wohnungsbau schultern. Dazu bedarf es aber zwingend der vorerwähnten verkehrlichen Rahmenbedingungen. Dass nunmehr der Nord-Ost-Ring – zumindest gedanklich – wieder aufgegriffen wird, zeigt, wie schmerzlich und nachteilig die mangelhafte Verkehrswegeanbindung in unserer Region empfunden wird.

Fortsetzung auf Seite 4

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt 2016



Für die SPD-Fraktion: Roland Wied

Wir haben nun den zweiten Haushalt in doppischer Form vorliegen. Immer noch gewöhnungsbedürftig. Dank an alle, die dieses Werk aufgestellt haben, dies gilt vor allem für Herrn Hähnle und seine gesamte Mannschaft, die damit befasst war. Es sind jetzt doch einige Erläuterungen eingefügt worden, die uns einen besseren Durchblick ermöglichen. Der Haushalt ist so aufgestellt, dass er genehmigungsfähig ist. Und das bei hohen Personalkosten und hohen Investitionen. Wir können feststellen, dass wir es uns leisten können, die notwendigen Investitionen zur Erhaltung unserer Infrastruktur zu erbringen. Dies gilt vor allem für die städtischen Gebäude, Kindertagesstätten, Schulen, Sportstätten, aber auch für den Bereich Abwasser, der ja über den Eigenbetrieb dargestellt ist, und für die Bereiche Energieversorgung, Wasser und Bäder, die wir über unsere Stadtwerke organisieren.

Man darf durchaus darauf hinweisen, dass die Investitionstätigkeit der Stadt enorm ist und davon auch Handwerk und Gewerbe profitieren. Wir tragen also in erheblichem Maße zu Beschäftigung und Wohlstand in der Region bei. Und wir können dies auch bei einem vertraglichen Schuldenstand finanzieren. Dabei könnte die heutige Niedrigzinsphase dazu verleiten, die Ausgaben in die Höhe zu schrauben. Dies wollen wir nicht, weil auch Investitionen Folgekosten und Erhaltungsaufwand nach sich ziehen, die künftig erwirtschaftet und finanziert werden müssen. Auch insoweit sehen wir den Haushalt solide aufgestellt.

Ich erlaube mir den Hinweis, dass mir der Schuldenstand beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung nicht gefällt. Es handelt sich dabei zwar um sogenannte „rentierliche Schulden“, also um Aufwendungen, die über die Einnahmen wieder hereingeholt werden können. So kann man natürlich einen Betrieb führen, ohne dass Probleme entstehen. Aber man sollte nicht aus dem Auge verlieren, dass die in die Gebühren einkalkulierten Finanzierungskosten zwar wieder hereinkommen, aber letztendlich sind es unsere Bürgerinnen und Bürger und Betriebe, die das zwangsweise über die Abwassergebühren bezahlen müssen. Und weniger Schulden beim Abwasser bedeuten dann eben auch weniger Kosten für unsere Einwohner und Betriebe.

Die Personalkosten sind natürlich neben den Investitionen der größte Kostenfaktor. Dies ist aber angesichts der Aufgaben die wir haben und der Dienste und Leistungen, die wir erbringen und anbieten nicht verwunderlich. Und wir sind uns auch bewusst, dass gute Arbeit anständig bezahlt werden muss. Bei der Gelegenheit möchte sich die SPD-Fraktion bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit bedanken.

Wir sehen bei den Personalkosten auch keinen Spielraum für Einsparungen. Von pauschalen Kürzungsanträgen halten wir schon gar nichts. Dies würde nur zu mehr Stress und Druck auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen. Das wollen wir nicht. Wer konkrete Vorschläge hat, soll diese auf den Tisch legen. Wir sind geschäftsbereit. In Verwaltungen schleicht sich ja manchmal auch Leerlauf und Bürokratie ein, und es können bei einer Überprüfung von Abläufen Zeit, vielleicht auch Stellen, gespart werden.

Die Verwaltung hat auf Wunsch der CDU eine Liste von Freiwilligkeitsleistungen vorgelegt und dem Gemeinderat jetzt die Streichungsvorschläge überlassen. Ich darf für die SPD-Fraktion sagen: wir können damit nichts anfangen und sehen keine Einsparmöglichkeiten. Gleichwohl gilt auch hier: bei konkreten Vorschlägen und guten Argumenten sind wir geschäftsbereit. Wir tragen ausdrücklich auch die im Haushalt enthaltenen neuen Stellen mit, insbesondere im Bürgerbüro und im Bauamt. Wir hoffen, dass damit im Bauamt die von uns mehrfach angesprochene Beschleunigung stattfindet.

Wir haben darüber hinaus weitere Stellen beantragt: es geht um zwei Stellen für den Bereich Grünpflege. Hier sehen wir Handlungsbedarf. Wir geben viel Geld für Anlagen aus, also müssen wir auch für eine anständige Pflege und für Sauberkeit sorgen. Weiter halten wir eine Stellenausschreibung im Bereich der Schulsozialarbeit für notwendig. In den Schulen gibt es immer häufiger Konfliktsituationen, die einer fachkundigen Beratung und Hilfe bedürfen. Auch die Ganztagesbetriebe bedürfen zunehmend der Mitarbeit von Schulsozialarbeitern.

Der solide Haushalt beruht natürlich auf der guten Einnahmesituation. D.h. Steuereinnahmen sind in einer erfreulichen Höhe gegeben bzw. zu erwarten. Die Anteile an der Einkommensteuer und die Grundsteuer sind stabil. Für eine Erhöhung der Grundsteuer gibt es angesichts der aktuellen Haushaltssituation keine Notwendigkeit. Die derzeit beratenen Erhöhungen der Vergütungs- und der Hundesteuer, die wir eher in ihrer Lenkungsfunktion sehen, tragen wir uneingeschränkt mit.

Unsere gute finanzielle Lage beruht allerdings auf den Einnahmen aus Gewerbesteuer. Für die SPD-Fraktion darf ich sagen: Wir wissen diesen Beitrag von Handel, Gewerbe und Industrie, von den großen und den kleinen Betrieben und Unternehmen, zu schätzen. Wir sind aber auch der Meinung, dass dort, wo gut verdient wird, der entscheidende Beitrag für das Gemeinwohl geleistet werden muss. Dieser Meinung waren wir im letzten Jahr, dieser Meinung sind wir unverändert und wir werden unsere Meinung auch im nächsten Jahr nicht ändern. Gleichwohl haben wir dazu keinen Antrag gestellt.

Herr Oberbürgermeister, Sie haben angekündigt, im nächsten Jahr über eine Erhöhung der Gewerbesteuer nachdenken zu wollen. Das dürfen Sie gerne tun. Sie dürfen aber nicht unterstellen, dass wir automatisch zustimmen werden. Insbesondere dann nicht, wenn bei der von Ihnen gewünschten Änderung der Kindergartengebühren unsere Vorstellungen nicht berücksichtigt werden.

Ich möchte noch auf einzelne Themen eingehen:

Krautgässle: Herr Oberbürgermeister, Sie haben im Haushalt Planungsmittel für einen Neubau des Kindergartens Krautgässle vorgeschlagen. Das traf uns zugegebenermaßen überraschend, zumal wir uns ja darauf verständigt hatten, eingruppierte Kindergärten zu schließen. Nun ja, die Diskussion hat sich weiterentwickelt. Die Frage ist daher berechtigt, was wir mit diesem Standort machen. Einen neuen Kindergarten an dieser Stelle können wir uns durchaus vorstellen. Allerdings wollen wir geprüft haben, welchen Einzugsbereich dieser Kindergarten hat, welcher Bedarf in der Kernstadt in Zukunft besteht und wo dieser Bedarf ggfs. konkret besteht. Da Krautgässle über dreigruppig hinaus wohl nicht vergrößert werden kann, muss klar sein, wo ggfs. weiterer Bedarf abgedeckt werden kann und ob es nicht bereits jetzt sinnvoll wäre, eine Standortalternative für z. B. einen fünfgruppigen neuen Kindergarten zu suchen.

Gebühren für Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen: wir halten nach wie vor Gebührenfreiheit für richtig. Bildung ist eine gesellschaftliche Aufgabe. So wie es kein Schulgeld gibt, sollte es auch keine Gebühren für die vorschulische Betreuung geben. Es handelt sich ja nicht nur um eine Kinderaufbewahrung, sondern letztendlich um vorschulische Bildung, ohne die ein erfolgreicher Start in der Schule beinahe nicht mehr denkbar ist. Wir wollen aber realistisch bleiben. Wir legen Wert auf die Feststellung, dass die Haushaltslage in Waiblingen eine Mehreinnahme an Gebühren für die Kinderbetreuung nicht erforderlich macht. Geldbedarf ist für uns ohnehin keine Begründung, um gerade bei diesen Gebühren an der Gebührenschaube zu drehen. Insofern spielen für uns der Landesratsatz und der aktuelle Kostendeckungsgrad keine Rolle. Auch aus der aktuellen Tarifierhöhung erwächst für uns nicht zwingend die Notwendigkeit einer Gebührenerhöhung. Auch für das Personal in anderen Bereichen gibt es Tarifierhöhungen, ohne dass wir deswegen sofort Gebühren und Steuern erhöhen.

Ich habe immer wieder darauf hingewiesen, dass wir eine spürbare Erleichterung vor allem der unteren Einkommensbezieher wollen. Gerade dort, wo wenig verdient wird und es ohnehin finanziell eng hergeht, wollen wir eine deutliche Verbesserung für Familien und Alleinerziehende. Und das können wir uns auch leisten. Die von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, vorgeschlagene Zusammenlegung der ersten beiden Einkommensgruppen ist ungerecht und ist für uns völlig unvorstellbar.

Um klare Verhältnisse zu schaffen: Wir wollen für die erste Einkommensgruppe bis 25 000 € Jahresbruttoeinkommen einen Wegfall der Gebühren. Nochmals: das können wir uns leisten und es hilft den untersten Einkommensbezieher mit Kindern enorm. Der Kampf gegen Kinderarmut und der Lobgesang auf die Kinder, die unsere Zukunft sind, dürfen nicht immer nur schöne Worte sein.

Im übrigen sollen die Gebühren fair und gerecht am Einkommen orientiert erhoben werden.

den. Da sind wir für Vorschläge offen.

Baukindergeld: das Baukindergeld haben wir als reine Verkaufsfördermaßnahme eingeführt aus Sorge, wir könnten unsere Bauplätze nicht verkaufen und würden gegenüber den Umlandkommunen ins Hintertreffen geraten. Dies ist angesichts der heutigen Lage auf dem Wohnungsmarkt nicht mehr erforderlich.

Wohnraum und Baugebiete: die Nachfrage nach Bauland, nach Wohnraum und vor allem nach Mietwohnungen ist ungebrochen hoch. Vor allem fehlt es an preisgünstigem Mietwohnraum. Wir werden die Situation mit kommunalen Mitteln nicht grundlegend und nicht kurzfristig ändern können. Aber wir müssen mehr als seither darüber nachdenken, was wir tun können, worin unser Beitrag bestehen kann.

Der jüngst erfolgte Verkauf verschiedener städtischer Grundstücke mit der verpflichtenden Auflage, preisgünstigen Mietwohnraum mit Belegungsrechten für die Stadt zu schaffen, muss Beispiel für künftige Grundstücksverkäufe sein. Überall dort, wo wir Einflussmöglichkeiten haben, muss die Verpflichtung zur Schaffung von günstigen Mietwohnungen in größerem Umfang als bisher durchgesetzt werden.

Wir müssen aber feststellen, dass wir kaum noch Bauplätze haben. Daher muss mehr Bauland zur Verfügung gestellt werden. Ohne Neubau wird sich die Situation auf dem Markt nicht entspannen. Wir wollen, dass kurzfristig alle Grundstücke auf den Tisch kommen, bei denen bereits Baurecht besteht. Wir haben in der Fraktion geklärt, dass wir offen diskutieren wollen und über jedes Grundstück neu nachdenken wollen.

Auch sollten wir jetzt über die Realisierung noch vorhandener Baugebiete diskutieren. Wir wären auch bereit, über ganz neue Möglichkeiten nachzudenken.

Jugendfarm: wir freuen uns, dass die Jugendfarm jetzt doch langsam in die Gänge kommt. Wir gehen davon aus, dass die Umwidmung des Geländes auf dem Finkenbergr in 2016 kommen wird. Wir fordern die Verwaltung auf, hier nachzufassen und Druck zu machen. Wir haben doch mit der Hangsicherung unsere Hausaufgaben gemacht. Die Jugendfarm ist für uns ein interessantes und sinnvolles Projekt, dem mit Einführung der Ganztageschulen eine besondere Bedeutung zukommt. Hier-

für wollen wir für das Jahr 2016 einen Zusatzbetrag von 10 000 € bereitstellen.

Bahnhöfe: Wir freuen uns, dass eine Verbesserung der Bahnhofssituation angegangen wird. Wir stehen der bisher angedachten Umgestaltung positiv gegenüber. Es muss aber eine saubere Gesamtplanung erfolgen und dargestellt werden, was kurzfristig möglich ist. Auch eine Neuregelung der Fahrradabstellmöglichkeiten muss in ein Gesamtkonzept eingearbeitet werden. Das muss für den Alltagsradfahrer praktikabel und einfach handelbar sein. Auch der Biketower/das Radhaus muss in ein Gesamtkonzept einbettet sein. So ein Bauwerk kann schließlich nicht einfach versetzt werden. Ich persönlich stehe diesem Radhaus positiv gegenüber. Wenn man so etwas im Rahmen eines Modellprojekts bekommen kann, sollte man zugreifen. Ich sehe das als Aushängeschild für Waiblingen.

Ein Anliegen ist für uns auch, dass man sich über den Bahnhof Neustadt/Hohenacker konkrete Gedanken macht. Da sehen wir in Bezug auf Sauberkeit, Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit durchaus Handlungsbedarf.

Windkraft: sie kennen unsere Haltung zur Windkraft. Wir wären froh, wenn wir auf den Ratschlag unseres leider nicht mehr unter uns weilenden Vor- und Querdenkers Hermann Scheer zurückgreifen könnten. Aber wir sind sicher, dass wir auch sein Vermächtnis aufgreifen, wenn wir sagen, dass jetzt die Windverhältnisse auf der Buocher Höhe geklärt werden sollen. Wir wollen die dafür erforderlichen Mittel jetzt bereit stellen, auch wenn die Realisierung noch nicht gesichert ist. Atomausstieg, Energiewende, Reduktion des CO₂-Ausstoßes und der Stopp der Erderwärmung kommen nicht von alleine. Wir wollen deutlich machen, dass wir auf regenerativer Energiegewinnung auch auf lokaler Ebene setzen und vor Hindernissen nicht sofort einknicken.

Asyl: die Attentate von Paris haben uns wieder mal deutlich vor Augen geführt, wie verletzlich wir sind und dass wir nicht auf einer Insel der Seligen leben. Es ist unfassbar, wie junge Menschen zu solchen sinnlosen und grausamen Verbrechen werden können. Zu so einem Verhalten wird keiner geboren, dazu muss der Boden bereitet werden. Für viele der Flüchtlinge, die derzeit zu uns kommen, waren solche Attentate Alltag.

Kürzlich hat ein Leserbriefschreiber ge-

meint, der deutsche Michel zahle das alles. Ich meine, solche Michels sollten lernen, den Realitäten der Welt ins Auge zu sehen. Wir können uns vor den Problemen der Welt nicht wegduckeln. Wir wollen Ursachen in den Herkunftsländern beheben, Außengrenzen sichern, Abschrecken, Zurückschicken. Da bin ich wenig zuversichtlich.

Europa, unsere große Hoffnung, stimmt mich derzeit traurig. Nationalismus, Separationsbestrebungen, Fundamentalismus, Ausgrenzung, Rassismus und Autoritätsgläubigkeit sind auf dem Vormarsch und greifen nach der Macht. Es ist mir ein Rätsel, wie wir so global bestehen wollen. Wir müssen mit vielen Widersprüchen umgehen: wir wollen Durchmischung (so der ÖB) und Integration. Das heißt doch Bildung, Wohnraum, Arbeit. Die Bemühungen unserer großen Politik drehen sich aber um Abschottung, Rückführung, Zurückweisung, Familiennachzug unterbinden.

Wir haben ein individuelles Grundrecht auf Asyl. Das Bestreben geht aber dahin, möglichst viele davon abzuhalten, dieses Recht überhaupt in Anspruch zu nehmen, Außengrenzen abdichten. Die Verhältnisse in den Herkunftsländern wollen wir verbessern. Ich sehe keine Marshallpläne, ich sehe eher, dass wir in Afrika korrupte Diktatoren schmieren, damit sie ihre Flüchtlinge wieder zurück nehmen. Wir leben auf Kosten der Welt, wollen billige Rohstoffe und billige Dienstleistungen. Wollen aber von unserem Reichtum nichts abgeben.

Ich bin froh, dass wir es in Waiblingen geschafft haben, anständig mit den Leuten umzugehen, die zu uns gekommen sind. Ich danke allen, die dabei mithelfen und sich engagieren. Ich bitte darum, dass sie am Ball bleiben. Und ich fordere von der Verwaltung, dazu jegliche Hilfe und Unterstützung zu leisten, auch wenn wir dazu nicht verpflichtet sind. Wir haben dazu keine Mittel beantragt, weil das alleine nichts nützt. Wenn wir helfen wollen, wenn die Verwaltung helfen will, können wir auch ohne Haushaltstellen die erforderlichen Mittel bereitstellen.

Nur wenn wir unermüdet für ein friedliches Miteinander werben und eintreten, können wir letztendlich auch denen den Boden entziehen, die Hass und Gewalt säen wollen.

Ich danke Ihnen.



Für GRÜNT: Daniel Bok

Bei der Auswahl meiner Themen habe ich mich, wie im letzten Jahr, auf ein paar wenige beschränkt, auf die ich gerne näher eingehe. Vorab möchte ich mich bei meinen Vorrednerinnen und Vorrednern bedanken, die bereits ausführlich Stellung bezogen haben.

Als einer von acht Neulingen im Gremium ist der „neue“ Haushaltsplan, der nach den Regeln der Doppik erstellt wurde und nun in die zweite Runde geht, für mich ein einzelnen Punkten noch unklar. Der Durchblick kommt mit der Zeit. Ich werde mich wohl noch besser einarbeiten müssen. Bis jetzt kann ich aber zum Haushaltsplan sagen, dass die Aufstellung übersichtlich sowie geordnet und gut vergleichbar mit den Vor- und Folgejahren ist. Zusätzliche Informationen ergänzen die blanken Zahlen.

Asyl: als eines der wichtigsten und bedeutendsten Themen mit der die Stadt Waiblingen konfrontiert wird, ist die aktuelle Situation der täglich ankommenden Flüchtlinge aus verschiedenen Herkunftsländern, die hier nach Sicherheit, Arbeit und einer neuen Heimat suchen. Im kommenden Jahr werden voraussichtlich 1 400 Menschen nach Waiblingen kommen, dies muss uns Anlass zum Handeln geben. Waiblingen gilt heute schon mit all seinem Engagement und vor allem mit seinen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern als gutes Vorbild. Herzlichen Dank dafür.

Von Seiten der Stadt wird nun aber erwartet, die nächsten Schritte zu planen und für die kommenden Jahre bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Wo kann im Stadtgebiet weiter nachverdichtet oder Bauland geschaffen werden? Reicht der Anteil geförderter Wohnungen in Neubaugebieten von zehn Prozent aus oder muss man diesen Wert, sozial verträglich, an-

heben auf 30 oder mehr Prozent? Gibt es ein konkretes Konzept der Stadtverwaltung, wie wir diese Aufgabe bewältigen können? Wie können wir den Flüchtlingen auf ihrem Weg hin zu Waiblinger Bürgerinnen und Bürgern behilflich sein?

Ausdrücklich möchte ich betonen, dass Maßnahmen, die geplant und umgesetzt werden, nicht nur für Flüchtlinge oder deren Familien, nein, es muss auch für unsere Familien, Arbeitslose und Geringverdienere, die auf der Suche nach einer bezahlbaren Wohnung sind, sein. Ich bin überzeugt, dass wir dieser Aufgabe gerecht werden, solange wir gemeinsam, nachhaltig und zukunftsorientiert planen und handeln.

Ich möchte an dieser Stelle ein Zitat aus „Bob der Baumeister“ einem Kinderbuch einbringen, das ich meinem Neffen zu seinem dritten Geburtstag geschenkt habe. Dort heißt es: „Heute gibt es wieder viel zu tun. Können wir das schaffen? Yo, wir schaffen das, rufen sie gemeinsam.“

Wir sollen vielleicht mehr auf unsere Kinder schauen, die es uns vormachen und zeigen, wie Integration gelingen kann. Die ohne Vorurteile neue Freunde finden und diese in ihre Gemeinschaft integrieren.

Kita-Gebühren: wenn ich schon beim Thema Kinder bin, möchte ich auch auf die Erhöhung der Kita-Gebühren zu sprechen kommen. Da die Tarifverhandlungen abgeschlossen sind, ist es an der Zeit über die Gebühren nachzudenken. Die Lage der Stadt Waiblingen ist gut. Warum müssen dann einkommensschwache Familien oder alleinerziehende Eltern, deren Einkommen unter 25 000 € liegt, Gebühren zahlen? Ein Stufenmodell, bei dem Einkommensgruppen zusammengefasst wer-

den, ist weder sozial noch gerecht. Ich bin deshalb gegen ein Stufenmodell, sondern vielmehr für eine prozentual am Einkommen bemessene Gebühr und eine Befreiung für Einkommensschwache unter 25 000 €.

Windkraftanlagen: mein vorletztes Thema widme ich der Windenergie. Auch wir wollen hier unseren Teil zum Ausstieg aus der Atomenergie leisten und auf eine alternative Energiegewinnung umsteigen. Der Verband Region Stuttgart hat im September die Buocher Höhe als Vorranggebiet für Windkraftanlagen ausgewiesen. Ich freue mich, wenn dort in den nächsten Jahren, Windkraftanlagen entstehen und Waiblingen nachhaltig produzierten Strom erzeugt. Auch wenn ich für den Natur-, Tier- und Umweltschutz stehe, so bin ich auch für den Ausstieg aus der Atomenergie und somit für eine alternative und nachhaltige Energiegewinnung. Das ist die Zukunft.

Tierschutz: zu guter Letzt möchte ich noch kurz auf das Thema Tierschutzverein und Tierheim zu sprechen kommen. Die Fundtierkostenpauschale wird ab dem 30. Juni 2016 dem Tierschutzverein Waiblingen e.V. zu Verfügung gestellt und auch die umliegenden Gemeinden beteiligen sich. Die finanzielle Absicherung ist also gegeben. Der nächste Schritt, ein Tierheim, muss folgen. Zudem hoffe ich, dass die Erhöhung der Hundesteuer nicht das eine oder andere finanzschwache Herrchen dazu bewegt, sein Tier beim Verein abzugeben.

Nach meinem Eindruck ist der Haushaltsentwurf 2016 solide und gewissenhaft erstellt. Sie, Herr Oberbürgermeister Hesky und die Verwaltung haben gute Arbeit geleistet. Herzlichen Dank.

Für die CDU-Fraktion: Dr. Siegfried Kasper

Fortsetzung von Seite 3

Wir freuen uns, dass im Haushaltsplan 2016 zahlreiche Projekte aufgenommen sind, die Sie, Herr Oberbürgermeister, in Ihrer Haushaltsrede im Einzelnen benannt haben und die unsere volle Zustimmung finden. Wir unterstützen ohne Abstriche die Sanierungsmaßnahmen im Schulhaus-, Sportstätten- und Sporthallenbau, wengleich wir auch – und das verhehle ich an dieser Stelle nicht – einem Neubau der Rundsporthalle den Vorzug gegeben hätten.

Und wir unterstützen das Projekt interkommunale Gartenschau, von dem wir hoffen, dass es für Waiblingen wieder zu einem besonderen Highlight mit Nachhaltigkeitseffekt wird.

Wir freuen uns schließlich über den gelungenen Neubau des Feuerwehrhauses in Neustadt und darüber, dass die Neckarstraße in Hegnach nun endlich – nach fast unendlich langer Zeit – mit einem Aufwand von ca. 2 Mio. Euro umgestaltet werden kann. Auch in den übrigen Ortschaften wurde kräftig und

nachhaltig investiert. Und dies soll auch in Zukunft so sein.

Wir sind uns bewusst, dass dies alles und die neu auf uns zugekommene Flüchtlings-Unterbringungs-Problematik Geld kostet, ja sogar sehr viel Geld kostet. Und wir sind froh, dass wir dies alles ohne Anhebung der Steuersätze bewerkstelligen können. Niedere Steuersätze sind und bleiben unschätzbare Standortvorteile. Dies gilt grundsätzlich auch für Gebühren, wengleich Gebühren und maßvolle Erhöhungen notwendig sind, um den Standard unserer Einrichtungen zu erhalten oder zu erhöhen.

Hier gilt der Grundsatz, dass öffentliche Einrichtungen möglichst kostendeckend zu betreiben sind. Allerdings kann dieses Ziel – kostendeckende Gebühren – nicht immer erreicht werden, vor allem dann nicht, wenn es sich um soziale Gebühren handelt. Dazu gehören beispielsweise die Gebühren für die Kindertageseinrichtung. Die CDU-Fraktion hat nie den kostenlosen Kita-Platz verlangt, wohl aber eine sozial verträgliche Staffelung der Gebührensätze; diese müssen in sich ausgewogen, sozial verträglich und vor allem gerecht sein; eine

überproportionale Belastung bestimmter Einkommensgruppen lehnen wir ab.

Bei allen Risiken und Unwägbarkeiten, die das kommende Haushaltsjahr für uns bereithalten mag, signalisiert uns der eingebrachte Haushalt 2016, dass wir gut gewappnet und vorbereitet sind und den Dingen gelassen entgegen sehen können. Waiblingen steht finanziell gut da, und das erfüllt uns mit Mut und Zuversicht.

Ein herzliches Dankeschön darf ich an dieser Stelle wie immer der Verwaltung aussprechen, dem Oberbürgermeister und dem Stadtkämmerer, Herrn Hähnle, aber auch unseren Dezernten, nämlich Ihnen, Frau Erste Bürgermeisterin Dürr und Frau Baubürgermeisterin Priebe, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die vorbildliche Arbeit, die sie alle im Laufe dieses Jahres geleistet haben.

Und dieser Dank gilt natürlich auch allen unseren steuerzahlenden Bürgerinnen und Bürgern, denn sie sind es, die den Treibstoff für den Motor unseres Haushalts liefern.



Für die Bürgerliste Bittenfeld: Bernd Wissmann

Das neue Haushaltsjahr 2016 kann kommen. Die Sterne am Finanzhimel stehen gut, die Ausgaben der Baukosten und der geplanten Investitionen halten sich im berechneten Rahmen. Auch die Einnahmen der Stadt Waiblingen können sich sehen lassen. Vor allem die erfreulichen Einnahmen im Bereich der Gewerbesteuer von rund 53 Millionen Euro. Herr Oberbürgermeister Hesky hat es bereits in seiner Stellungnahme zum Haushaltsjahr 2016 anklagen lassen, dass uns die diesjährigen Einnahmen in zwei Jahren durch höhere Umlagen wieder einholen. Aus diesem Grund ist es richtig, Rückstellungen in Höhe von 5,5 Millionen Euro zu bilden, so dass wir einigermaßen getrost in das Jahr 2017 blicken können.

An die Zukunft zu denken, fällt in den letzten Tagen, in der Gewalt und Chaos in Europa herrscht, ziemlich schwer. Ich möchte nicht über das globale politische Weltgeschehen referieren, jedoch kann alles ganz schnell bis auf die kommunale Ebene herunterbrechen. Kriege, Vertreibung und Verfolgung von Menschen lassen uns aktuell spüren, dass alles

ganz nah ist. Bund und Länder sind mit dem Ansturm von Flüchtlingen aus Krisenregionen sichtlich überfordert. Landkreise, Städte und Gemeinden sind aufgefordert, Unterbringungsleistungen zu schaffen.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnten hier in Waiblingen und in den Ortschaften Asylsuchende in unterschiedliche Gemeinschaftsunterkünfte untergebracht werden. Mit Sicherheit werden wir noch mehr Unterkünfte brauchen, da der Flüchtlingsstrom nicht abreißen wird. Somit gilt es weiterhin geeignete Objekte in der Kernstadt, sowie in den Ortschaften zu suchen. Zu diskutieren sind auch kleine Dörfer mit Fertigbauelementen, wie man sie teilweise in Stuttgart und anderswo sieht. Wichtig ist hierbei, wie es Herr Oberbürgermeister Hesky bereits erwähnt hatte, dass keine Ghettos entstehen.

Mit den Unterkünften ist zwar ein Problem gelöst, aber noch kein einziger der Asylsuchenden damit integriert. Dies kann meiner Meinung nach nur gesamtgesellschaftlich funktionieren. Zu integrieren bin vielleicht auch ich oder manch anderer Einwohner.

Fortsetzung auf Seite 5

In eigener Sache:

Kein Staufer-Kurier an Silvester

Die Feiertage nahen: das bedeutet für das Amtsblatt der Stadt Waiblingen geänderte Erscheinungstermine. Wir bitten unsere Leser und auch all diejenigen, die uns Veranstaltungen melden, Folgendes zu beachten:

- Die Ausgabe Nr. 52 erscheint am Mittwoch, 23. Dezember 2015, und ist für dieses Jahr unsere letzte Ausgabe. In ihr werden Veranstaltungstermine bis einschließlich 7. Januar aufgenommen. **Redaktionschluss ist am Montag, 21. Dezember, 10 Uhr.**
 - Die Ausgabe Nr. 1 erscheint wieder regulär, nämlich am Donnerstag, 7. Januar 2016. Am Mittwoch, 6. Dezember, ist allerdings Feiertag: „Heilige Drei Könige“. Ihre Mitteilungen sollten uns deshalb **spätestens am Montag, 4. Januar, um 10 Uhr** vorliegen.
 - E-Mail: birgit.david@waiblingen.de;
 - per Post: Stadt Waiblingen, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, Fax 5001-1299.
- Später eingehende Mitteilungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Nachhaltig unterwegs sein?

Gehen Sie doch einfach zur Mobilitätszentrale!



Wie man in Waiblingen und der Region am besten umweltbewusst und damit nachhaltig unterwegs sein kann, darüber gibt die Mobilitätszentrale in der Tourist-Information Auskunft. Der Einsatz vier- oder zweirädriger Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor oder solcher mit Elektroantrieb lässt sich am Terminal praktisch miteinander verbinden, auch der VVS, Busunternehmen und „Stadtmobil Carsharing“ sind mit im Boot.

Wer sich beraten lassen will, kann das immer donnerstags zwischen 16 Uhr und 18 Uhr tun. Abwechslend sind Klaus Läßle, Abteilung Umwelt, oder Frank Röpk, Abteilung Planung und Sanierung, vor Ort. Außerhalb dieser Zeiten kann unter ☎ 5001-2723 oder -3125 mit ihnen ein Termin vereinbart werden.

Zusätzlich ist montags zwischen 15 Uhr und 17 Uhr eine Mitarbeiterin von „Stadtmobil“ zum Thema e-Carsharing im Baudezernat im Marktdeutreck, Zimmer 219, anzutreffen.

Die Tourist-Information in der Scheuergasse 4 ist montags bis freitags zwischen 9 Uhr und 18 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr geöffnet, an den Adventssamstagen ebenfalls bis 18 Uhr.

Die Mobilitätszentrale ergänzt das Mobilitätsportal im Internet (www.waiblingen.de) ergänzt

Hundesteuer muss erhöht werden – Gesonderte Kampfhundesteuer

Moderat: ein Euro mehr im Monat

(dav) Zehn Jahre ist es her, dass in der Stadt Waiblingen die Hundesteuer erhöht wurde. Dass dies nun zum 1. Januar 2016 geschehen soll – dieser Beschluss ist im Gemeinderat in dessen Sitzung am Donnerstag, 19. November 2015, einstimmig gefallen, so wie zuvor schon die Empfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport am 12. November. Gänzlich neu wird in Waiblingen sein, dass für Kampfhunde eine gesonderte Steuer erhoben wird.

Statt 108 Euro müssen Frauchen und Herrchen mit dem 1. Januar 2016 für ihren Hund also 120 Euro im Jahr bezahlen; für jeden weiteren „besten Freund“ sind es 240 Euro, was zuvor noch 216 Euro waren. Nachbarkommunen verlangen bis zu 132 Euro für das Halten eines Hundes. Unverändert bleibt, dass Blinden- oder Rettungshunde von der Steuer befreit sind. Der alte Steuersatz galt seit dem Jahr 2005; die Stadt kann nach dessen Anhebung mit 20 000 Euro Mehreinnahmen rechnen.

Die Steuereinnahmen haben sich in den vergangenen Jahren zwar stets leicht erhöht – von 168 660 Euro im Jahr 2011 über 184 882 Euro im Jahr 2013 zu 195 800 Euro bis Ende Oktober dieses Jahres –, was freilich an der steigenden Zahl an Hunden in der Stadt lag. 2011 waren es nämlich 1 563, 2013 wurden schon 1 669 Hunde gemeldet und bis 31. Oktober 2015 waren es wieder etwas mehr, nämlich 1 757.

Vergnügungssteuer

Die Lenkungswirkung weiter intensivieren

(dav) Sowohl im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Soziales am 12. November als auch im Gemeinderat eine Woche später, am Donnerstag, 19. November 2015, fiel der Beschluss einstimmig aus: die „Satzung über die Erhebung einer Vergnügungssteuer“ muss geändert werden. Das Gremium war sich ohne jegliche Diskussion darin einig, dass die Vergnügungssteuersatzung von 20 Prozent auf 24 Prozent der Bruttokasse zu erhöhen ist, das entspricht einer prozentualen Erhöhung um 20 Prozent. Das Verwaltungsgericht Sigmaringen hatte schon am 17. Oktober 2012 in einem Urteil einen Steuersatz von 25 Prozent auf die Bruttokasse für zulässig erklärt.

Die letzte Änderung zuvor war zum 1. Januar 2012 von 15 Prozent auf 20 Prozent des Einspielergebnisses vorgenommen worden. Trotz der Mehrbelastung durch jene Steuererhöhung für die Automatenaufsteller konnte die Vergnügungssteuer ihre Lenkungswirkung nicht wie erhofft erfüllen. Im Gegenteil, so informiert die Abteilung Steuern im Fachbereich Finanzen, die Zahl der Geldspielgeräte mit Gewinnmöglichkeit hat sich erhöht: von 92 im Jahr 2012 auf 115 Aufstellorte in Gaststätten und von 134 auf 158 in Spielhallen.

Durch die Erhöhung der Steuersätze wird mit Mehreinnahmen in Höhe von 300 000 Euro gerechnet. Da außerdem immer häufiger Probleme mit dem Einhalten der Meldefristen auftreten, wird künftig ein Zuschlag in Höhe von zehn Prozent auf die Steuer eingeführt. Der bisherige Verweis auf eine „mögliche Festsetzung von Bußgeldern“ entfällt damit.

Die geänderte Satzung tritt am 1. Januar 2016 in Kraft. Auf der Seite 11 ist die geänderte Satzung unter „Amtliche Bekanntmachungen“ veröffentlicht.

Für das Halten eines sogenannten Kampfhundes wird vom neuen Jahr an ein gesondertes Steuersatz in Höhe von 600 Euro erhoben; für jeden weiteren Kampfhund werden 1 200 Euro fällig. Dadurch erhofft sich die Stadt, dass ein Verlagern der Haltung von gefährlichen Hunden ins Stadtgebiet vermieden wird und die Zahl dieser Tiere weiterhin konstant niedrig gehalten werden kann. In Waiblingens Nachbarstädten Winnenden, Weinstadt, Backnang und Schorndorf wird diese Steuer schon seit einigen Jahren erhoben. Waiblingen liegt mit den jetzt geforderten 600 Euro noch im unteren Bereich, der bis 810 Euro hinauf reicht.

Welche Rasse kann ein Kampfhund sein?

Kampfhunde und auch bestimmte Kreuzungen von Kampfhunden gelten als Hunde mit gesteigerter Aggressivität und Gefährlichkeit gegenüber Mensch oder Tier, so heißt es in der Polizeiverordnung des Innenministeriums und auch des Ministeriums Ländlicher Raum vom Jahr 2000. American Staffordshire Terrier werden dazugerechnet, die Bordeaux Dogge, der Bullmastiff, der Bullterrier, der Dogo Argentino, außerdem Fila Brasileiro, der Mastiff, der Mastino Espanol, Mastino Napoletano, der Pit Bullterrier, der Staffordshire Bullterrier und Tosa Inu.

Allerdings: der Hundehalter hat die Möglichkeit nachzuweisen, dass sein Hund, der eigentlich als Kampfhund ausgewiesen ist, eigentlich ein harmloser und freundlicher ist. Beim Anmelden des Tieres muss er dessen Rasse angeben oder im Fall einer Kreuzung die Rassen der „Eltern“. Dann kann der Hundehalter mit seinem Tier einen „Wesenstest“ ablegen, der von Amtstierarzt und Kommunale Ordnungsdienst abgenommen wird, erläuterte Petra Barth von der Abteilung Steuern.

Soziale Funktion der Hunde beachten

Eigentlich hätte ALi-Stadträtin Christina Schwarz die Hundesteuer gern noch höher gesehen, hinterließen sie doch viele „Spuren“ in der Stadt. Für den ersten Hund sollten es ihrer Meinung nach 130 Euro sein, für den Kampfhund 800 Euro. Einen entsprechenden Antrag stellt sie jedoch nicht, da sich in der Diskussion keine Aussicht auf Erfolg zeigte.

SPD-Stadtrat Roland Wied machte darauf aufmerksam, dass Hundesteuer ausschließlich als Steuerungsinstrument gelte: damit in der Stadt nicht zu viele Hunde lebten. Exorbitant viele gebe es in Waiblingen aber nicht. Die Tiere hätten zudem eine soziale Funktion, die man nicht vergessen sollte. Hundehalter dürfen deshalb nicht überfordert werden. Kampfhunde freilich „wollen wir möglichst nicht haben“; allerdings gebe es auch ungefährliche und brave „Kampfhunde“.

Das Halten von Kampfhunden mit der Einführung einer solchen Steuer seit Jahren zu rechnen hatten, sei klar gewesen, meinte FDP-



Das Herrchen oder Frauchen auch dieses brav an der Absperrung vor dem Wochenmarkt wartenden Hundes muss im nächsten Jahr mehr Hundesteuer bezahlen. Foto: David

Stadträtin Julia Goll. Die gebe es inzwischen fast überall. Die Frage sei, was den Menschen ihr liebster Freund wert sei; in Waiblingen sei die Erhöhung der Hundesteuer jedenfalls moderat und angemessen.

Die sozialen Aspekte eines Hundes sah auch DFB-Stadtrat Wilfried Jasper, „ich hatte selbst einen Hund“. Er erinnerte aber auch an die Leinenpflicht, die nur dann einen Sinn habe, wenn sie überwacht werden. Das sei ein großes Thema, schloss sich CDU-Rat Wolfgang Bechtle an, ebenso wie die Anmeldung der Hunde, denn wenn etwas passiere und der Hund nicht gemeldet sei, trage die Allgemeinheit den Schaden. Der Kommunale Ordnungsdienst habe durchaus ein Auge darauf, versicherte Rainer Hähnle, Leiter des Fachbereichs Finanzen. Außerdem, so fügte Oberbürgermeister Andreas Hesky an, gebe es unter den Hundehaltern selbst eine starke soziale Kontrolle.

Nach zehn Jahren die Steuer zu erhöhen, hielt BüBi-Rat Bernd Wissmann für „o.k.“; und was die Einführung der gesonderten Steuer für Kampfhunde angehe, sei Waiblingen ohnehin eine der letzten Kommunen.

Auf unserer Seite 11 wird unter „Amtlichen Bekanntmachungen“ die „Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung der Hundesteuer“ veröffentlicht.

In den Weihnachtsferien

Turnhallen geschlossen

Die städtischen Turnhallen in der Kernstadt sind in den Weihnachtsferien von Mittwoch, 23. Dezember 2015, bis Sonntag, 10. Januar 2016, für den Übungsbetrieb der Vereine geschlossen. Nachdem in den Herbstferien das Sporttraining fortgesetzt werden konnte, müssen die Weihnachtsferien für den Großputz und den Urlaub der Hausmeister verwendet werden. Die Sporthallen im Berufsschulzentrum und die Christian-Morgenstern-Halle sind zur gleichen Zeit zu.

Stadtwerke Waiblingen

Früher geschlossen – Notdienst eingerichtet

Die Stadtwerke Waiblingen beenden am Montag, 14. Dezember 2015, wegen einer Betriebsversammlung den allgemeinen Geschäftsbetrieb in der Schorndorfer Straße 67 schon um 13 Uhr. Nachrichten können per Fax an 07151 131-202 oder per E-Mail an info@stwwn.de gesendet werden. Der Bereitschaftsdienst für Notfälle ist unter folgenden Rufnummern zu erreichen.

- Stromversorgung ☎ 07151 131-301
- Gasversorgung ☎ 07151 131-601
- Wasserversorgung ☎ 07151 131-401
- Wärmeversorgung ☎ 07151 131-501
- Ruffbereitschaft Bäder ☎ 0151 14833212
- Notdienst Sanitär/Heizung ☎ 0180 5015462

Arbeiten an den Gleisen

Änderungen bei S2/S3

Auf der Rosensteinbrücke sind von Samstag, 12., bis Montag, 14. Dezember 2015, wegen Weichenumbau die Gleise zwischen Bad Cannstatt und Hauptbahnhof teilweise gesperrt. Deshalb kommt es zu Einschränkungen im Zugverkehr. Für die S-Bahnen ergeben sich Fahrplanänderungen, die auch Waiblingen betreffen.

Im Nachtverkehr am Samstag, 12. Dezember von 1.20 Uhr bis 5.20 Uhr und am Sonntag, 13. Dezember, von 1.20 Uhr bis 5.15 Uhr: die Linie S2 ist geteilt und verkehrt zwischen Schorndorf – Bad Cannstatt und Hauptbahnhof – Filderstadt. Die Linie S3 fährt ausschließlich zwischen Backnang – Bad Cannstatt.

Am Samstag, 12. Dezember, von 5.20 Uhr bis Sonntag, 13. Dezember, 1.20 Uhr: die Linie S3 ist geteilt und verkehrt zwischen Backnang – Bad Cannstatt und Hauptbahnhof – Flughafen/Messe.

Am Sonntag, 13. Dezember, von 5.15 Uhr bis Montag, 14. Dezember, 4.30 Uhr: die Linie S2 verkehrt zwischen Schorndorf – Filderstadt ohne Halt in Bad Cannstatt, Nürnberger Straße und Sommerrain. Die Fahrgäste werden gebeten, die Linie S3, U1 (Nürnberger Straße) oder U2 (Sommerrain – Halt Obere Ziegelei) zu nutzen. Für Fahrten zwischen Bad Cannstatt – Hauptbahnhof sollten die Stadtbahnen benutzt werden oder der stündliche RE-Pendelverkehr Stuttgart – Plochingen.

Die Linie S3 ist ebenfalls geteilt unterwegs und verkehrt zwischen Backnang – Bad Cannstatt und Hauptbahnhof – Flughafen/Messe.

Gebäude Marktplatz 6

Stadt nun wieder Besitzer

(dav) Der Insolvenzverwalter des früheren Unternehmers aus Waiblingen-Hohenacker, der über dem Restaurant Bachofer ein Boutiquehotel einrichten wollte, hat dieser Tage mitgeteilt, dass dessen sämtliche Ansprüche am Gebäude Marktplatz 6 zugunsten der Stadt Waiblingen vollständig aufgegeben worden seien. Damit befindet sich die Stadt Waiblingen nun wieder in Besitz des Gebäudes am Rande des Marktplatzes, berichtet Oberbürgermeister Andreas Hesky am Donnerstag, 19. November 2015, den Mitgliedern des Gemeinderats in deren Sitzung; das Eigentum am Gebäude hatte die Stadt ohnehin nie aufgegeben. Bei einem Vor-Ort-Termin könne man sich bald einen aktuellen Eindruck über die Lage des Obergeschosses machen, in dem der Investor gemeinsam mit Bernd Bachofer, Sterne-Koch im Erdgeschoss des Gebäudes, das kleine, feine Hotel hatte einrichten wollen.

Acht durchgestylte Zimmer hatten es werden sollen, dafür war ein Fachbereich der Stadt ausgelagert worden und dafür hatte die Stadt Waiblingen 2011 das Gebäude in einem Erbbaurechtsvertrag dem Investor überlassen. Der Pächter verpflichtet sich damals, das Haus, das zehn Jahre zuvor umfänglich renoviert worden war, in seinem Wert zu erhalten und alle notwendigen Instandhaltungs- sowie Renovierungsarbeiten in den nächsten drei Jahrzehnten zu übernehmen. Auf diese Weise musste die Stadt weder für die Bauarbeiten noch für die Folgekosten einstehen.

Die Arbeiten gingen zunächst gut voran, dann aber ließ die Firmeninsolvenz des Investors alle Träume zersterben und vier Jahre lang lautete die Mitteilung auf der Homepage von Edelkoch Bachofer: „Das Hotel ist immer noch in Planung! Leider gibt es noch keinen konkreten Zeitpunkt. Wir halten Sie hier gerne auf dem neusten Stand der Dinge“.

Mit der Nachricht des Insolvenzverwalters und der Besitzrückgabe an die Stadt ist der Weg nun frei für neue Überlegungen zur Zukunft des Hotels in der ehemaligen „Traube“. Oberbürgermeister Hesky betonte in der Sitzung des Gemeinderats „Das Restaurant und das Hotel sind wichtig“.



Neubürgerbroschüre in modernem Gewand

In modernem Gewand präsentiert sich die Neubürgerbroschüre der Stadt Waiblingen: „Leben, Wohnen, Arbeiten“ lautet der neue Titel der nach vier Jahren frisch aufgelegten Bürgerinformation, welche die Stadt Waiblingen wieder in Zusammenarbeit mit dem „mediaprint infoverlag“ herausgebracht hat. Etwas schmaler im Format und hochwertiger gebunden, liegt die buchartige Broschüre gut und leicht in der Hand. Ob sich Neubürger oder Waiblinger informieren wollen – in „Leben, Wohnen, Arbeiten“ finden sich Antworten auf alle Fragen rings um die Stadt Waiblingen und ihre fünf Ortschaften. Städtische Einrichtungen lassen sich rasch nachschlagen und wer nicht recht weiß, wo was erledigt werden kann, muss nur auf die Seiten „Was erledige ich wo?“ blättern. Sehenswürdigkeiten und Geschichte, Bürgerschaftliche Gremien und die Familie, Kultur und Sport, Kirchen und Moscheen, Freizeit und Partnerstädte, Einkaufen und Parken, Wirtschaft und Mobilität – ein Blick in die Bürgerinformation hilft weiter, wenn es um Adressen, Ansprechpartner und Hintergrund-Informationen geht. „Waiblingen hat seinen Bürgerinnen und Bürgern viel zu bieten!“, hebt Oberbürgermeister Andreas Hesky in seinem Grußwort hervor. Wie viel – das zeigt „Leben, Wohnen, Arbeiten“. Digital blättern: Besonders attraktiv ist es, sich durch die ganze Broschüre digital zu blättern, entweder Seite für Seite oder auf Stichwort nach dem Inhaltsverzeichnis. Schauen Sie unter www.total-lokal.de/city/waiblingen/data/71332_49_01_15/index.html. 3 500 Exemplare der Hochglanzbroschüre mit zahlreichen Fotos wurden gedruckt, sie sind im Bürgerbüro im Rathaus Waiblingen zu erhalten, außerdem bei den Ortschaftsverwaltungen und in der Tourist-Information, Scheuergasse 4.

Rems-Murr-Klinik Winnenden

Führung durch den Kreißaal

Die Rems-Murr-Klinik Winnenden lädt zum Informationsabend mit Kreißaalführung ein: am Donnerstag, 3. und 17. Dezember 2015, um 18.30 Uhr. Treffpunkt ist die Eingangshalle. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos: www.rems-murr-kliniken.de.

Stellungnahme der Gruppierung zum Haushalt 2016

Für die Bürgerliste Bittenfeld: Bernd Wissmann

Fortsetzung von Seite 4

Die Situation ist für viele neu, wenn in der Nachbarschaft oder in einer Ortschaft Flüchtlingseinrichtungen geschaffen werden. Dass hier in der Bevölkerung Bedenken und Ängste entstehen, ist nachvollziehbar. Deshalb ist es wichtig und richtig, dass hier die Einwohner-schaft weiterhin über künftige Vorhaben rechtzeitig informiert wird, dass Bürger ihre Bedenken äußern können, ohne gleich in die „rechte Ecke“ gestellt zu werden. Auch das ist Integration im Umkehrschluss.

In der letzten Sitzungsrunde wurde nochmals auf das Budget des Ortschaftsrates und über den Sinn oder Unsinn der Ortschaftsverfassung eingegangen. Froh bin ich nun darüber, dass Budget zur Leistung ortsspezifischer Aufgaben beschlossen wurde. Ich denke, dass wir mit den 25 000 Euro in den Ortschaften zu recht kommen. Wichtig war uns vor allem, dass nicht jedes Jahr zu den Haushaltsberatungen die Diskussion entsteht, ob nun die Verfügungsmittel gekürzt oder nicht gekürzt werden.

Bei der Information über die Ortschaftsverfassung, war ich erfreut, dass Herr Oberbürgermeister Hesky zumindest zur Zeit nicht darüber nachdenkt, an dieser zu rütteln. Wir haben fünf historisch gewachsene Ortschaften mit Ortschaftsräthausern und somit fünf hauptamtlichen Ortsvorsteher/-innen, die einen direkten Draht zur Verwaltungsspitze und zu den Fachbereichen in der Kernstadtverwaltung haben.

Die Einwohnerschaft in den Ortschaften hat kurze Wege und vor allem Ansprechpartner, wenn es um Angelegenheiten geht, welche die Stadtverwaltung betreffen. Passwesen, Grundstücksangelegenheiten, Friedhofswesen usw. spielen hier eine Rolle. Natürlich entstehen dadurch Kosten für die Stadt, jedoch sollten uns diese Wert sein, um zu erhalten, was Jahrhunderte lang gewachsen ist und was der Stadt Waiblingen einen gewissen Charme verleiht.

Als Einmanngruppierung der Bürgerliste Bittenfeld im Gemeinderat, wäre es ein Leichtes, alle Maßnahmen und Investitionen der Stadtverwaltung zu kritisieren und in Frage zu stellen. Dies ist aber nicht der Fall und wäre ungerecht. Es wurde in den letzten Jahren und auch für die nächsten Jahre, von Seite der Stadtverwaltung und des Gemeinderates, vorausschauend und meiner Meinung nach sinnvoll geplant, investiert und sparsam mit den Haushaltsgeldern umgegangen.

Wir legen die Investitionsschwerpunkte unter anderem auf Bildung und Erziehung, damit an bestehenden Kindertagesstätten alle Betreuungsangebote zu gewährleisten sind und die Einrichtungen immer angepasst und auf den neusten Stand gebracht werden.

Als Beispiel hierfür die Renovierung des Kindergartens Mühlweingärten in Bittenfeld, die in naher Zukunft anstehende Sanierung des Kinderhauses Mitte und die Überlegung über einen Abriss des Kindergartens Krautgässle, um dort einen Neubau für eine dreigruppige Kita zu errichten. Für mich ein Wertustropfen ist die Kita Lenbächle in Bittenfeld, welche wohl aus Gründen der Überkapazität und der nicht mehr zeitgemäßen Eingruppierung geschlossen wird.

Die ständigen Renovierungen und Erweiterungen an unseren Schulen kosten viel Geld, was aber erforderlich und gewollt ist. Zu nennen wäre hier die noch andauernde Sanierung des Salier-Gymnasiums, die Errichtung einer Ganztageseinrichtung in der Rinnenäckerschule und die Erweiterung der Mensa in der Friedensschule Neustadt, evtl. schon im nächsten Jahr.

Bildung, Betreuung und Erziehung machen Waiblingen für junge Familien lebenswert und interessant. Angesichts der Tarifierhöhungen im Erziehungsbereich und stetig wachsender Unterhaltungskosten der Einrichtungen bin ich der Meinung, dass wir die Erhöhung der Kindergartengebühr und der kommunalen Betreuungseinrichtung an Grundschulen anheben müssen. Allein schon der Deckungsgrad von lediglich 8,8 Prozent spricht Bände. Allerdings müssen wir die Erhöhung der Gebühren sozialgerecht und somit dem Einkommen der Eltern anpassen. Hier sind wohl noch einige Beratungen nötig.

Lediglich mit dem Bau städtischer Einrichtungen ist es nicht getan. Wer Eigentum besitzt, muss es pflegen und erhalten. Dies gilt auch für unsere in die Jahre gekommenen Sporthallen. Sie sind Grundlage für den Sportunterricht in den Schulen, für die sportliche Ausbildung in Vereinen sowie für sportlich und kulturelle Veranstaltungen der Vereine. Dazu gehört u.a. die Planungsrate für die dringende Renovierung der Rundsporthalle Waiblingen, welche auf das Jahr 2017 ins Auge gefasst wird.

Außerdem wird in der heutigen Sitzung unter TOP 6 bei Zustimmung des Gemeinderats der Planungsbeschluss mit weiterer Kostenschätzung für die Gemeindehalle Bittenfeld

mit Anbau einer Kleinfeldhalle und der Sanierung der Umkleieräume auf den Weg gebracht.

Erhöhung der Steuern ist immer ein heikles Thema. Jedoch denke ich, dass die Erhöhung der Vergnügungssteuer angemessen und sinnvoll ist. Die Kommune kann dazu ihren Teil beitragen, um die Spielsucht an Geräten mit Gewinnmöglichkeit einzudämmen.

Die Erhöhung der Hundesteuer und die Einführung einer Kampfhundesteuer, wird dagegen weitaus mehr Menschen betreffen. Die Hundesteuer wurde letztmals vor zehn Jahren erhöht und ist somit im Vergleich zu Nachbargemeinden immer noch im Rahmen. Die Kampfhundesteuer gibt es in vielen Städten und Gemeinden schon seit Jahren und hat sich bewährt. Die Erfahrungen dort zeigen, dass die Haltung von gefährlichen Hunden niedrig gehalten wird.

Die Bürgerliste Bittenfeld wird in diesem Jahr keinen separaten Haushaltsantrag stellen. Wir haben jedoch mit den anderen Fraktionen im Ortschaftsrat drei Haushaltsanträge gestellt, wobei ich einen erwähnen möchte. Bei dem Antrag geht es um die Sanierung des stark schadhaften Fahrbelages der Schillerstraße und zwar zwischen Ortsring von Winnenden kommend bis zur Oberen Brunngasse. Im Zuge dieser Maßnahme sollte auch Verkehrsberuhigung im Bereich des Ortsringes geschaffen werden, da es hier aufgrund zu schnell fahrender Fahrzeuge, welche aus Richtung Winnenden kommen, immer wieder zu gefährlichen Situationen kommt. Diese Maßnahme wurde in den letzten beiden Haushaltsjahren geschoben.

Ich möchte jedoch hinzufügen, dass die Sanierung der Ortsmitte sehr gelungen ist und den Ortskern mit dem Pflegeheim und dem sanierten Löwenbrunnen zu einer runden Sache macht. Hier muss man den Planern und den ausführenden Firmen ein großes Lob aussprechen.

Wieder mal bedanke ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern und allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, welche sich in vielen Bereichen uneigennützig einbringen. Außerdem ein Dank an die Schulen, an die Vereine, dem Handel, dem Gewerbe, der Wirtschaft und an die Mitarbeiter der Verwaltung für die unermüdete Schaffenskraft und für ihr vielfältiges Wirken. Den Damen und Herren des Gemeinderates danke ich für die faire und konstruktive Zusammenarbeit.

Heizkosten in den Griff bekommen

Heizspiegel hilft



Energieagentur
Rems-Murr gGmbH

Aktuelle Vergleichswerte für die Heizkosten und den Heizenergieverbrauch in Deutschland liefert der neue Heizspiegel 2015, den die gemeinsame Beratungs-gesellschaft „co2online“ in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Mieterbund zum Start der Heizsaison veröffentlicht hat. Das Vergleichsinstrument unterstützt Haushalte dabei, den energetischen Zustand von Wohngebäuden einzustufen. Der bundesweite Heizspiegel 2015, der als zusätzlichen, kostenlosen Service eine schriftliche Analyse der Heizkostenabrechnung anbietet, ist bei der Energieagentur Rems-Murr erhältlich. Im Internet steht die Broschüre unter www.heizspiegel.de als PDF-Datei auch zum Download bereit (Broschüre „Bundesweiter Heizspiegel 2015“, PDF, 654 kB).

Bei der kostenlosen Beratung der Energieagentur erfahren Interessierte alles über Wärmedämmung, Heizungsoptimierung, richtiges Lüften oder die Vielfalt der Förderprogramme in Sachen Energie. Um Terminvereinbarung unter ☎ 07151 975173-0 wird gebeten. Beraten wird kostenlos und neutral: Energieagentur Rems-Murr gGmbH, Gewerbestraße 11 (Gewerbegebiet Eisental), 71332 Waiblingen, E-Mail: info@ea-rm.de.

Agentur für Arbeit

Infos zu Minijob & Rente



Fragen, wie sich Arbeitslosigkeit, Erziehungszeiten, Teilzeitarbeit oder ein Minijob auf die Rente auswirken oder was bei einem Minijob zu beachten ist, werden am Donnerstag, 26. November 2015, von 10 Uhr bis 12 Uhr im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Arbeitsagentur Waiblingen, Mayenner Straße 60, von Helmut Buchmann von der deutschen Rentenversicherung beantwortet. Diese Veranstaltung ist Teil der Reihe „BIZ & DONNA“ und richtet sich an Frauen, die sich über den Arbeitsmarkt informieren möchten. Eine Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist nicht erforderlich.

Berufsinformationszentrum am 2. Dezember nur vormittags geöffnet

Das Berufsinformationszentrum (BIZ) und die Selbstinformationseinrichtungen der Agentur für Arbeit Waiblingen sind am Mittwoch, 2. Dezember, wegen einer Veranstaltung vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Auch in den Geschäftsstellen der Agenturen in Backnang und in Schorndorf können die Selbstinformationseinrichtungen an diesem Tag nur vormittags genutzt werden.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 2. Dezember Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, ☎ 21656; am 9. Dezember Stadtrat Dr. Ingo von Pollern, ☎ 29652; am 16. Dezember Stadtrat Hermann Schöllkopf, ☎ 9583310. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Dienstag, 1. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Peter Beck, ☎ 22546. Am Montag, 7. Dezember, von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Christel Unger, ☎ 966851. Am Montag, 14. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadträtin Simone Eckstein, ☎ 51899. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Montag, 30. November, von 13 Uhr bis 14 Uhr, Stadträtin Silke Hernadi, ☎ 562296, E-Mail: silke.hernadi@arcor.de. Am Montag, 7. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Matthias Kuhnle, ☎ 0163 1648582, E-Mail: matthias_kuhnle@web.de. Am Montag, 14. Dezember, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadtrat Wilfried Jasper, ☎ 82500, E-Mail: w.jasper@online.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Freitags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulferien), Stadträtin Julia Goll, ☎ 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 565371. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Stadtrat Bernd Wissmann, ☎ 07146 861786, E-Mail: abvissi@aol.com. – Im Internet: www.bibittenfeld.de.

GRÜNT Stadtrat Daniel Bok, ☎ 0176 34975155, E-Mail: bok.daniel@gmx.de. – Im Internet: www.gruont.de.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 26. November: Ruth Metzger, Fronackerstraße 12/1, zum 90. Geburtstag. Erich Zink, Hegelweg 1, zum 85. Geburtstag.
Am Freitag, 27. November: Maria und Dietmar Kochan, Schwalbenweg 19, zur Goldenen Hochzeit. Werner Lutz, Lerchenstraße 39/2, zum 85. Geburtstag. Lieselotte Palec, Gerokstraße 1, zum 80. Geburtstag.
Am Samstag, 28. November: Charlotte Nitschke, Beim Wasserturm 62, zum 101. Geburtstag.
Am Sonntag, 29. November: Gerhard Hezel, Eugenstraße 11, zum 80. Geburtstag.
Am Montag, 30. November: Rudolfinne Wolfert, Sachsenweg 5, zum 85. Geburtstag.
Am Dienstag, 1. Dezember: Alois Remmele, Salierstraße 33, zum 90. Geburtstag. Erich Silcher, Torstraße 7 in Neustadt, zum 85. Geburtstag. Reinhart Matthias, Bismarckstraße 4, zum 80. Geburtstag. Joachim Dorfmeier, Beim Wasserturm 50, zum 80. Geburtstag.
Am Mittwoch, 2. Dezember: Joachim Wallstein, Salierstraße 30, zum 90. Geburtstag. Josef Pohl, Bäumlisstraße 7 in Hohenaacker, zum 80. Geburtstag. Christa Bayha-Schönwald, Mayenner Straße 23, zum 80. Geburtstag.

Dr. Birgit Knolmayer, Kunstvermittlung der Kunstschule Unteres Remstal, wird am Samstag, 28. November 2015, 50 Jahre alt.



Es gilt seit 17. November, das neue Logo der Remstal Gartenschau 2019. Nach der Pressekonferenz in Plüderhausen wurde es an der Rems präsentiert. Foto: Flaig

Neues vom längsten Garten Deutschlands

Unendlich viel erleben von der Apfelblüte bis zur Weinlese

Die „Gartenschau-Macher“ stecken schon längst mitten in den Vorbereitungen für die „Remstal Gartenschau 2019“, der bundesweit ersten Gartenschau, die in 16 Städten und Gemeinden, drei Landkreisen und zwei Regionen stattfindet. Die Partner verwandeln das Remstal von der Quelle der Rems in Essingen bis zur Mündung in den Neckar in ein riesiges Ausstellungsgelände. Die einzigartige Vielfalt des Remstals wird von 6. April bis 27. Oktober 2019 in unzähligen Ausstellungen, Aktionen und Veranstaltungen in Szene gesetzt. Auf 80 Kilometern Strecke wartet eine Vielzahl von städtebaulicher, landschaftsgestalterischer und ökologischer Lebens- und Erlebnisräume auf die Besucher. Im Internet: www.remstal2019.de. Hier nun das Neuste vom längsten Garten Deutschlands:

Neuer Markenauftritt für die Remstal Gartenschau 2019

Die Remstal Gartenschau 2019 entwickelt sich stetig weiter. Mit einem neuen Logo und neuem Motto wird nun der Markenauftritt der ersten interkommunalen Gartenschau in Baden-Württemberg gestärkt. Das Motto „unendlich erleben“ spiegelt sich im blau-grünen Logo in der Form des Unendlichkeitszeichens wider. Neben den Farben von Rems und Natur greift das Logo auch den Verlauf des Flusses und der Landschaft symbolisch auf. Das neue optische Erscheinungsbild der Gartenschau in 16 Remstal-Kommunen ist das Ergebnis eines Wettbewerbs, aus dem die Kommunikationsagentur JousenKarliczek als Sieger hervorging.

Die Kommunikationsagentur JousenKarliczek hat die Jury der Remstal Gartenschau 2019 GmbH mit ihren Logo- und Kommunikationsideen überzeugt. Das Motto „unendlich erleben“ fasst die Besonderheiten der ersten Gartenschau in einem Landschaftsraum zusammen und bezieht sich sowohl auf die Länge von 80 Kilometern als auch auf die Dauer von 205 Tagen. Für Remstaler und Gäste gibt es 2019 eine Vielzahl von Attraktionen auf 530 000 000 Quadratmetern in 16 Orten zu erleben. Diese Vielfalt spiegelt sich auch im Logo wider, dem das Symbol für Unendlichkeit zugrunde liegt. Das zweifarbige Logo greift die prägenden Farben des Remstals auf: das Blau steht für die namensgebende Rems und das Grün symbolisiert die Landschaft im Wechsel der Jahreszeiten.

„Das Motto ‚unendlich erleben‘ ist eine starke Botschaft“, meinte Oberbürgermeister Matthias Klopfer, Aufsichtsratsvorsitzender der Remstal Gartenschau 2019 GmbH. „Darin steckt unser ganzes Remstal mit all den Attraktionen, die wir bis 2019 auf die Beine stellen werden. Und gleichzeitig stecken all die Menschen darin, die im Remstal leben und die uns 2019 besuchen werden.“

Im Logo sind die 16 Remstal-Kommunen von der Quelle bis zur Mündung der Rems zu einem Ganzen grafisch verbunden. Wolfgang Hofer, Bürgermeister von Essingen, ist überzeugt: „Mit diesem Logo sind wir auf dem richtigen Weg. Das Motto und das dazu passende Logo vereinen die Vielfalt der 16 beteiligten Orte und stehen somit für das Remstal als starke Einheit.“

Ein besonderes Augenmerk der Jury galt den Anforderungen einer interkommunalen Gartenschau mit vielen Partnern. Das Motto „unendlich erleben“ mit Logo wird von jedem der 21 Gesellschafter eingesetzt, um die Gesamtheit des Remstals und seiner ersten interkommunalen Gartenschau zu stärken.

Logo-Gestaltung

Das Motto „unendlich erleben“ wurde grafisch übersetzt in ein zweifarbigen Unendlichkeitszeichen. Die landschaftsbildenden Anhöhen und Täler der Landschaft und der Verlauf der Rems sind im Logo aufgegriffen und fließend ineinander verwoben. Die Rems als verbindendes Element spiegelt sich in der blauen Hälfte des Logos wider, das grüne Band mit den angedeuteten Hügeln bildet die Landschaftsform des Remstals nach. Zusammen bil-

den Fluss und Landschaft im Symbol der Unendlichkeit eine fest verbundene Einheit.

„Die Grundidee und die gestalterische Qualität des Erscheinungsbildes haben uns überzeugt. Mit dem schlüssigen und geografisch verankerten Erscheinungsbild tritt die Remstal Gartenschau 2019 als starke Marke auf“, so Dr. Richard Sigel, Landrat des Rems-Murr-Kreises. „Alle Kommunen und Partner der ersten interkommunalen Gartenschau werden sich darin wiederfinden und eine eindeutige gemeinsame Handschrift abgeben.“

Das neue Logo löst das Arbeiterslogo „Stadt Land Rems“ der vergangenen Jahre sowie die Bezeichnungen „ikg“ und „interkommunale Gartenschau“ ab.

Klare Entscheidung beim Corporate-Design-Wettbewerb

Zur Entwicklung eines neuen Erscheinungsbildes für die Remstal Gartenschau 2019 wurden Werbeagenturen aus dem Remstal und darüber hinaus zu einem eingeladenen Wettbewerb gebeten. Fünf Agenturen präsentierten ihre Ideen zur Kommunikationsstrategie, zum Corporate Design und zum Claim für die erste interkommunale Gartenschau. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Remstal Gartenschau 2019 GmbH fiel nach mehrstündiger Präsentation und intensiver Beratung eindeutig auf die Agentur JousenKarliczek. Professor Hubert Möhrle, Vorsitzender der Förderungsgesellschaft für die Baden-Württembergischen Landesgartenschauen mbH, bekräftigt die Entscheidung der Jury: „Mit ihrer Präsentation und ihren Ideen hat die Agentur gezeigt, dass sie die Besonderheiten und Chancen dieser Gartenschau verstanden hat. Ich bin mir sicher, dass der Markenauftritt ein starkes und nachhaltiges Bild für die Gartenschau im Remstal ist und wir damit alte und neue Zielgruppen ansprechen.“

Der Wettbewerb fand auf Einladung der Remstal Gartenschau 2019 GmbH statt. Drei der Agenturen wurden von den 16 Remstal-Kommunen vorgeschlagen, zwei weitere Vorschläge kamen von Seiten der Gesellschaft. „Wir danken allen Agenturen in diesem hochkarätig besetzten Wettbewerb für ihre Ideen und freuen uns nun auf die Stärkung der Remstal Gartenschau 2019 mit dem Siegerentwurf“, sagte Thorsten Englert, Geschäftsführer der Remstal Gartenschau 2019 GmbH.

JousenKarliczek GmbH

„Gartenschauen sind nichts Neues. Die Remstal Gartenschau 2019 schon. Denn sie macht aus einer ganzen Region einen Garten: auf 80 Kilometer Länge, an 205 Tagen, gemeinsam mit 16 Kommunen. Mit rund 530 Millionen Quadratmetern ist sie größer als Versailles und der Englische Garten zusammen. Das ist viel. Unendlich viel. Zeitlich, räumlich und sinnlich. Und damit war er gesät, der Keim für die Idee: Der unendliche Garten. Ein Garten, der nicht nur aus Beeten und Rabatten besteht, sondern die einzigartige Landschaft mit einbezieht. Einen Garten, den man unendlich erleben kann“, so heißt es auf der Homepage der Agentur.

In der Mathematik gibt es für die Unendlichkeit ein Symbol. Auf Grundlage dieses Symbols hat die Agentur den Markenauftritt entwickelt – mit Logo, Corporate Design und Kommunikationsstrategie. Letztere sieht eine ausdifferenzierte Kommunikation in mehreren Phasen vor, die sich über vier Jahre erstreckt. Im Logo fließen die Rems und das Remstal zu einer gelungenen Einheit zusammen. Es ist gleichzeitig eine Einladung, immer wieder zu kommen und die Heimat jedes Mal neu zu entdecken. Unendlich oft. Unendlich gern.

Die Werbeagentur JousenKarliczek hat ihren Firmensitz seit 2007 in Schorndorf. Im Röh-Areal an der Rems arbeiten 26 feste Mitarbeiter für regionale, nationale und internationale Kunden. Thomas Jousen, einer der Geschäftsführer, freut sich über die Jury-Entscheidung: „Für uns ist dieser Auftrag eine Herzensangelegenheit. Wir danken der Jury für das Vertrauen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.“



Bürgerbeteiligung in Waiblingen

Remstal Gartenschau 2019 – Waiblingen ist dabei und die Einwohner der Stadt können mitgestalten! Am Dienstag, 15. Dezember 2015, von 18.30 Uhr an im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums geht es weiter mit der Vertiefung und Konkretisierung der Vorschläge aus dem ersten Ideenpool am 29. Oktober. Ihre Meinung ist ein weiteres Mal gefragt! Lassen Sie uns gemeinsam die Remstal Gartenschau 2019 in Waiblingen gestalten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Kontakt: Stadt Waiblingen, Rathaus, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen. Fax: 07151 5001-2249. E-Mail: ideen@waiblingen.de. Alle Informationen auch im Internet: www.waiblingen.de/remstalgartenschau2019.

Wussten Sie schon ...

... dass es auf der Homepage die Rubrik „Wussten Sie schon...?“ mit Witzigen und Wissenswertem aus dem Remstal gibt? www.remstal2019.de/Wussten

Bis Ende November geöffnet

Herbstlicher Apothekergarten



Der Apothekergarten ist noch wenige Tage, bis Ende November, täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr offen und lädt zu einer Verschau-pause ein. An dem lauschigen Plätzle unterhalb der Nikolauskirche lässt es sich gut sitzen, rasten und schauen – auf die herbstlichen Beete, in denen sommers gegen jedes Zipperlein ein Kraut wächst; oder auf den früheren „Kerzer“ der Alten Lateinschule, der zum Gartenhäusle avanciert ist.

Neues Netzwerk im Rems-Murr-Kreis gegründet

Unternehmensnachfolge sichern

Das jüngst ins Leben gerufene Nachfolgenetzwerk Rems-Murr soll als Plattform die bestehenden Informationsangebote transparent machen und bündeln. Das Bündnis wird von den Partnern Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Industrie- und Handelskammer, Bezirkskammer Rems-Murr; der Kreissparkasse Waiblingen und den Volksbanken-Raiffeisenbanken im Rems-Murr-Kreis initiiert. Das Angebot richtet sich sowohl an übergebende als auch an übernahmeinteressierte Unternehmer.

„Unser Nachfolgenetzwerk mit der IHK als Partner möchte Unternehmen animieren, sich früh um die Nachfolge zu kümmern und das vertrauliche, persönliche und individuell zugeschnittene Beratungsangebot des Netzwerks für sich zu nutzen“, erklärt IHK-Präsident Claus Paal. Landrat Dr. Richard Sigel fügt hinzu, dass die Nachfolgeregelung rechtzeitig geplant werden sollte, so dass die Zukunft der Firmen gesichert sei. Das Netzwerk diene dabei als Anlaufstelle für alle Unternehmensgrößen und sei als Kompass bei Standort- und Genehmigungs- sowie Finanzierungsfragen im Rems-Murr-Kreis zu verstehen.

Thomas Hoefling von der Handwerkskammer bestätigt die wachsende Nachfrage auch im Handwerk: „Ein Netzwerk fördert den Informationsfluss und hilft, die geeigneten Beratungs- und Geschäftspartner zu finden.“ Hans Rudolf Zeisl und Werner Schmidgall ergänzen aus Sicht der Volksbanken Raiffeisenbanken, dass zu den Kernkompetenzen die Planung und Beratung der Nachfolge im Mittelstand von Handwerk und Gewerbe gehörten, dem sie als Genossenschaftsbanken traditionell eng verbunden seien. Ralph Walter erklärt für die Kreissparkasse Waiblingen: „Mit mehr als zehnjähriger Erfahrung und mehr als 100 er-

Tourist-Info und Heimatverein

Die Stadt entdecken – aber anders!



Die eigene Stadt mit anderen Augen betrachten – Führungen zu einem bestimmten

Thema helfen dabei mit. Die Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing-GmbH hat in Kooperation mit dem Heimatverein verschiedene Stadtführungen zusammengestellt.

- Kutschfahrten am Dienstag, 1., 8. und 15. Dezember, von 15 Uhr bis 18 Uhr: die beiden Pferde Max und Schorsch freuen sich mit ihrem Kutscher auf viele Kinder, die gern eine Kutschfahrt durch das stimmungsvoll beleuchtete Waiblingen erleben möchten.
- Die Nachtwächterführungen freitags am 4. und am 18. Dezember sowie am 8. und am 22. Januar 2016 entfallen.
- „Raunächte“ am Sonntag, 27. Dezember, von 15.30 Uhr bis 17 Uhr: Stadtführung „zwischen den Jahren“ zu Mythen und Legenden rund um dieses Zeit.

Neue Telefonnummern

Tourist-Information (i-Punkt), Scheuergasse 4, ☎ 07151 5001-8321/-8322 (früher: -155), Fax 07151 5001-8324 (früher: -137), E-Mail: tourist-info@waiblingen.de. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr, Samstag von 9 Uhr bis 14 Uhr; an den Advents-samstagen bis 18 Uhr.

An Advents-samstagen besondere Angebote

Spezielle Angebote hält die Tourist-Information an den Advents-samstagen 28. November, 5. Dezember, 12. Dezember und 19. Dezember bereit, an diesen Samstagen ist überdies länger geöffnet, nämlich von 9 Uhr bis 18 Uhr. Vergünstigungen und Nachlässe gibt es für das Bürgerzentrum Waiblingen (für jede gekaufte Karte aus dem Spielplan 2015/2016 erhalten Kulturfreunde einen Gutschein für eine Eintrittskarte zum ermäßigten Preis für eine weitere Veranstaltung aus diesem Spielplan), das Kulturhaus Schwanen, das Stuttgarter Theaterschiff, für „Palazzo“, bei den Stuttgarter Musicals, aber auch bei den Angeboten des Zeitungsverlags Waiblingen.

Notizen aus Waiblinger Firmen

120 Jahre Gärtnerei Winkler

1895 ist in Waiblingen die Gärtnerei Winkler gegründet worden – 2015 konnte das Familienunternehmen sein 120-Jahr-Jubiläum feiern. Außer dem Gärtnereigelände auf dem Schmiedener Feld bietet Winkler innerhalb der Stadt an zwei Standorten die Möglichkeit zum Blumenkauf: in der Fronackerstraße und am Friedhof. Der Meisterbetrieb wird seit 1996 von Christel Linsenmaier geführt. Auf anderthalb Hektar Anbaufläche setzt die Gärtnerei so weit wie möglich auf eigenen Anbau, bei dem auf Regenwassernutzung ebenso geachtet wird wie auf Düngen mit eigenem Kompost und den Einsatz von Nützlingen an Stelle chemischer Substanz.

Goldschmiede Scharf ausgezeichnet

Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums ist die Goldschmiede Scharf in der Querspanne von der IHK mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet worden. Das 1965 von Sigurd Scharf gegründete Fachgeschäft wird seit 2006 von seiner Tochter, Heidrun Scharf-von Ende, geführt. Zum Angebot der Goldschmiede gehören Schmuck, Juwelen sowie Uhren.

folgreichen Lösungen in der Nachfolgeberatung sowie unserer exklusiven Datenbank können wir Übergebende und Übernehmende gezielt beraten.“

Ausführliche Informationen sind auch im Internet auf der Seite www.nachfolge-remsmurr.de zu finden sowie im Flyer des Nachfolgenetzwerks Rems-Murr.

Arbeitsplätze erhalten

Das Institut für Mittelstandsforschung in Bonn schätzt die Anzahl der Unternehmensnachfolgen in Deutschland in den Jahren 2014 bis 2018 auf 135 000, wovon etwa zwei Millionen Beschäftigte betroffen sein dürften. Allein bis zum Jahr 2017 werden in etwa 3 400 Betrieben aus der Region Stuttgart der Inhaber oder die Inhaberin ausscheiden. Dies geht aus einer aktuellen Studie der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart vom Juli dieses Jahres hervor. Eine gut geregelte Nachfolge ist deshalb für gesunde Unternehmen aus volkswirtschaftlicher Sichtweise enorm wichtig. Nur so kann der Erhalt von vielen Arbeitsplätzen im Mittelstand gesichert werden. Auch im Rems-Murr-Kreis steigt die Nachfrage nach übernahmewilligen Nachfolgern.

Etwas an andere weitergeben

20 neue Inklusionsbegleiter haben sich qualifiziert

Unter dem Projekttitel „zamma“ haben sich in der Volkshochschule Unteres Remstal an drei Wochenend-Modulen beim zweiten Kurs der Diakonie Stetten 20 Bewohner des Rems-Murr-Kreises als ehrenamtliche Inklusionsbegleiter qualifiziert. Das Projekt wird von einem kreisweiten Netzwerk unterstützt und von der Baden-Württemberg-Stiftung in Kooperation mit der Lechler-Stiftung gefördert. Am Samstag, 21. November 2015, erhielten die Teilnehmenden ihre Abschlusszertifikate; auch Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr war dabei.

20 Personen, unter anderem aus Waiblingen, Fellbach, Schorndorf, Lorch und Leutenbach, absolvierten erfolgreich den inzwischen zweiten Kurs des Projekts „zamma“ der Diakonie Stetten und lernten dabei die Themen Behinderung und Inklusion, die Inhalte der UN-Behindertenrechtskonvention, Leichte Sprache sowie rechtliche Grundlagen in der Ehrenamtsarbeit kennen. Daneben erfuhren sie anhand praktischer Übungen, wie es sich anfühlt, mit einer Behinderung zu leben. Auch der respektvolle Umgang mit Menschen mit Behinderungen war Thema in den Kursen. Einige der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer engagieren sich bereits in Einrichtungen der Diakonie Stetten und in den beteiligten Kommunen – für andere war das Thema völlig neu.

„Die Resonanz auf das Projekt und den inzwischen schon zweiten Kurs ist überwältigend. Ein dritter Kurs ist für Ende Februar geplant und die Anmeldungen laufen schon“, berichtete Stephanie Flaus, Leiterin des Projekts und Diplom-Pädagogin in der Diakonie Stetten. Bei einer anschließenden Diskussionsrunde mit dem Vorstandsvorsitzenden der Diakonie Stetten, Pfarrer Rainer Hinzen; der Ersten Bürgermeisterin der Stadt Waiblingen, Christiane Dürr; der Inklusionsbeauftragten der Stadt Fellbach, Michaela Gamsjäger; dem Geschäftsführer der AWO Fellbach, Bernd Waisel; und Moderator Simon Maier vom Kreisjugendring Rems-Murr, wurde deutlich, dass beim Thema „Inklusion“ im Landkreis bereits

gute Ansätze bestehen, diese jedoch kontinuierlich weiter ausgebaut werden müssen. „Inklusion läuft nicht von alleine, sondern man muss sich mit dem Thema beschäftigen“, betonte Pfarrer Rainer Hinzen und er wünschte den Teilnehmenden, dass diese jetzt „nicht nur den Führerschein zum Inklusionsbegleiter gemacht haben, sondern das Gelernte auch in der Praxis im Ehrenamt anwenden können“.

Bei Barrierefreiheit noch mehr tun

Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr freute sich über die frisch qualifizierten Inklusionsbegleiter und bemerkte: „Die Stadt Waiblingen ist eine engagierte Stadt und ich spüre eine große Bereitschaft für das Thema Inklusion. Wir wissen aber auch, dass es noch viel zu tun gibt, zum Beispiel im Hinblick auf die Barrierefreiheit“.

Die Podiumsteilnehmer überreichten den Inklusionsbegleitern ihre Zertifikate. Pfarrer Rainer Hinzen dankte den Netzwerkpartnern und verdeutlichte, wie wichtig die Unterstützung der verschiedenen Partner ist und dass sie einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Projekts leisten.

Peter Meinert und seine Tochter Yvonne sind zwei der Teilnehmenden, die am Qualifizierungskurs teilnahmen und ihr Wissen erweitern wollten, obwohl sie schon immer wieder regelmäßigen Kontakt zu Menschen mit Behinderungen pflegten. „Ich bin durch meine Tochter zu dem Kurs gekommen und wollte



Die neuen Inklusionsbegleiter mit den Vertretern der Netzwerkpartner. Links hinten: Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr.

Foto: Kaltrar

mich damit auf das Ehrenamt vorbereiten, da ich in fünf Jahren in Rente gehe und mich dann häufiger ehrenamtlich engagieren möchte“. Die 29-jährige Yvonne Meinert bietet bereits seit neun Jahren regelmäßig Schwimmunterricht für Menschen mit Behinderungen an. „Ich wollte schauen, ob mir noch was fehlt, was ich noch nicht weiß, und im Kurs habe ich einige interessante Aspekte dazugelernt“.

Ralf Töpfer aus Fellbach ist einer der wenigen Männer, die am Kurs teilnahmen. Der Pro-

jektmanager hat in seinem Arbeitsalltag weniger mit Menschen zu tun und sucht im Ehrenamt einen Ausgleich. „Ich will mich künftig gerne in der Fahrradwerkstatt der Diakonie Stetten einbringen oder Freizeitmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen gestalten. Ich möchte Menschen etwas weitergeben, weil ich die Möglichkeit dazu habe“.

Das Netzwerk, das den Kurs unterstützt hat, besteht aus den Fachstellen für Bürgerengagement in Waiblingen, Fellbach und Weinstadt,

der Stabsstelle für Inklusion der Stadt Fellbach, der AWO Fellbach, dem Bürgernetz Kernen, dem Kreisjugendring Rems-Murr, dem Diakonischen Werk Württemberg und der VHS Unteres Remstal. Ende Februar 2016 wird ein weiterer Qualifizierungskurs angeschlossen.

Informationen zum neuen Kurs und zur Anmeldung bei Stephanie Flaus unter der E-Mail-Adresse zamma@diakonie-stetten.de oder unter ☎ 07151 9531-4231.

Veranstaltungen und Ausstellung zum inzwischen alltäglichen Thema

Wenn die Tage grauer werden – Demenz und der Umgang im Alltag

Demenz ist keine Erkrankung nur von alten Menschen – sie kann vielmehr in fast jedem Alter ausbrechen. In der Veranstaltungsreihe „Graue & blaue Tage – Leben mit Demenz“ informiert das Familienzentrum KARO und seine Kooperationspartner über die Erkrankung, sie wollen aber auch Angehörige unterstützen und zum Austausch und zur Diskussion anregen. Verschiedene Kurse, Vorträge und Treffen werden angeboten, die in einem Falblatt übersichtlich dargestellt sind, das in zahlreichen Einrichtungen in Waiblingen ausliegt oder im Internet auf der Seite des Familienzentrums unter www.familienzentrum-waiblingen.de/ heruntergeladen werden kann.



Folgende Termine sind möglich: am Donnerstag, 26. November, um 9.30 Uhr oder 11 Uhr; am Dienstag, 8. Dezember, um 15 Uhr oder 16.30 Uhr; am Donnerstag, 21. Januar 2016, um 9.30 Uhr oder 11 Uhr. Ein Termin kostet 35 Euro; der Stadt seniorenrat übernimmt davon 15 Euro. Anmeldung über FBS, www.fbs-waiblingen.de, ☎ 98224-8920.

Tanztee für Frauen mit Demenz

Beim Tanztee für Frauen mit Demenz am Samstag, 28. November, von 15 Uhr bis 16.30 Uhr im Familienzentrum KARO steht die Freude an der Bewegung zur Musik im Vordergrund. Bis zu zehn von Demenz betroffene Frauen mit einer Begleiterin können teilnehmen. Wegen der begrenzten Zahl wird um Anmeldung bei der Familienbildungsstätte, www.fbs-waiblingen.de, ☎ 07151 98224-8920, gebeten.

Gebühr pro Paar (Frau + Betreuungsperson): vier Euro. Organisation: FraZ – Frauen im Zentrum.

Der Umgang mit Demenz

Über „Demenz und wie man damit umgehen kann“ informiert am Montag, 30. November, von 14 Uhr bis 16 Uhr der Demenzfachberater des Rems-Murr-Kreises Thomas Herrmann im Café Kontakt im Familienzentrum KARO. Der Eintritt ist frei. Organisation: Kreisdiakonieverband Rems-Murr mit Caritasverband. Außer den theoretischen Grundlagen über Demenz führt er praxisbezogen in die Erlebniswelt der Erkrankten ein. Aus der Erkrankung resultierende Spannungsfelder für die betroffenen Angehörigen oder Pflegekräfte werden dargestellt und mit den Teilnehmern Möglichkeiten erarbeitet, wie der Alltag bewältigt und Entlastung herbeigeführt werden kann.

Blasenschwäche – (K)ein Tabuthema

Der weibliche Beckenboden ist ein Wunder in seiner Anpassungsfähigkeit. Allerdings braucht er Unterstützung. Bei der Veranstaltung am Dienstag, 1. Dezember, von 19 Uhr bis 21 Uhr im Familienzentrum KARO, Raum 6, drittes Obergeschoss, werden folgende Inhalte angesprochen: Einführung in ein ganzheitliches Beckenbodentraining, Übungen zur Verbesserung der Haltung, die im Alltag einsetzbar sind und Informationen über medikamentöse und operative Möglichkeiten.

Anmeldungen sind bei pro familia, ☎ 07151 98224-8940, möglich. Die Gebühr beträgt 20 Euro.

Was Menschen mit Demenz guttut

Gemeinsam werden am Donnerstag, 3. Dezember, von 18 Uhr bis 20.30 Uhr im Familienzentrum KARO, Küche im dritten Obergeschoss, kleine Speisen zubereitet, die sich gut für Demenzerkrankte eignen. Die Teilnehmer erhalten Tipps, Anregungen und Rezepte, die alle Sinne ansprechen. Dabei werden auch die persönlichen Essbiografien der Angehörigen berücksichtigt; Lösungen für Menschen mit großer Unruhe und Bewegungsdrang gegeben, ebenso Motivationshilfe bei Appetitlosigkeit, Getränke spielen in der Ernährung ebenfalls eine große und wichtige Rolle. Zubereitet werden energieangereicherte Getränke und Smoothies, die einer Mangelerkrankung vorbeugen und bei Schluckstörungen hilfreich sind. Die Lebensmittelkosten werden im Kurs abgerechnet. Bitte Schreibzeug, Schürze, Folie für Rezepte, Behälter für Kostproben, Getränk und Lebensmittelgeld mitbringen. Anmeldungen, Kursnummer 60500, nimmt die FBS, ☎ 07151 98224-8920, www.fbs-waiblingen.de, entgegen. Die Kursgebühr beträgt 14 Euro.

Inklusion in Waiblingen

Stimmungsvolles Begegnungsfest für dich, mich und uns

Alle reden von Inklusion, die Stadt Waiblingen zeigt am Donnerstag, 3. Dezember 2015, am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, dass sie das Thema ernst nimmt. Mit einem inklusiven Begegnungsfest unter dem Motto „Alle reden von Inklusion. Machen Sie mit!“ heißt es von 12.30 Uhr an: Bühne frei für die Abschlussveranstaltung der landesweiten Inklusionskampagne „DUICHWIR Alle inklusive.“ Die Bühne auf dem Weihnachtsmarkt und ihre Umgebung werden zu stimmungsvollen Schauplätzen.

Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet um 12.30 Uhr die Veranstaltung. Nach Grußworten von Sozialministerin Katrin Altpeter und dem Landes-Behindertenbeauftragten Gerd Weimer spielt um 13.15 Uhr die Band „Groove Inclusion“, der Menschen mit und ohne Handicap angehören. Von 14.15 Uhr an stellen Institutionen und Vereine inklusive Projekte vor. Darunter „Zamma“ – die Inklusionsbegleiter; das Berufsbildungswerk, das sich mit einem Percussion-Schüler und einem Interview beteiligt, und der VfL Waiblingen, der Menschen mit Behinderung die Möglichkeit bietet, das Deutsche Sportabzeichen abzulegen. Um 15.30 Uhr und um 17 Uhr ist der Vorhang beim Kasperletheater geöffnet; um 16 Uhr ist der Kindergarten Am Wasserturm auf der Bühne anzutreffen und um 16.30 Uhr die Trommlergruppe Neustadt-Hohenacker.

Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr und Ministerialrätin Petra Clauss sind um 17.30 Uhr auf der Bühne anzutreffen. Das „Schwebende Orchester“ der Diakonie Stetten ist um 18 Uhr mit „Musik, die von Herzen kommt und zu Herzen fliegt“ unterwegs und um 19 Uhr präsentiert sich das Vocalensemble „Vocal X“. Dazwischen können sich die Gäste an einer Postkarten-Aktion „Inklusion ist ...“ beteiligen oder am DUICHWIR-Glücksrad versuchen. Moderation: Martin Friedrich, Leiter des Forums Mitte.

Landesweite Kampagne

Am 3. Dezember 2014, dem Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen, wurde die vom Sozialministerium Baden-

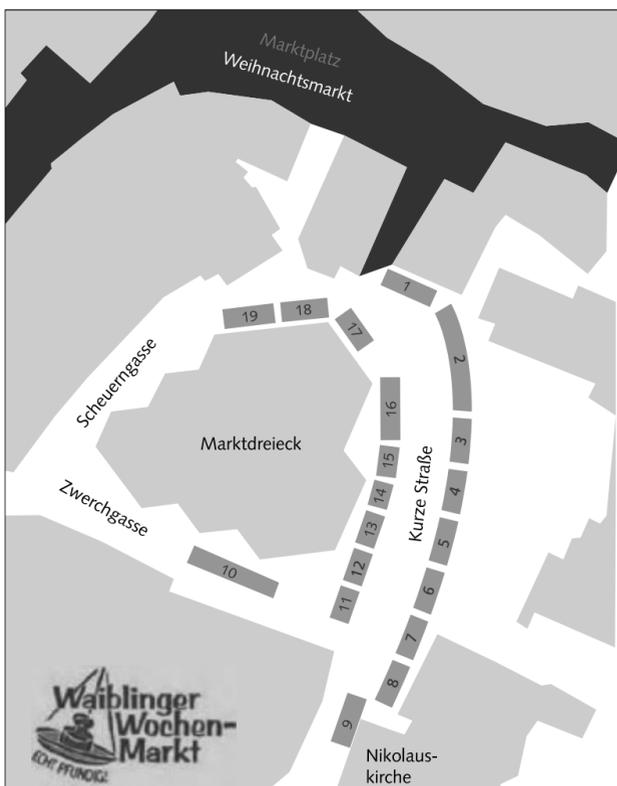


Württemberg in Zusammenarbeit mit vielen Partnern ins Leben gerufene landesweite Öffentlichkeitskampagne unter dem Motto „DUICHWIR Alle inklusive.“ auf dem Weihnachtsmarkt in Mannheim eröffnet. Die Kampagne wendet sich an die Öffentlichkeit, um im Einklang mit der UN-Behindertenrechtskonvention zu erreichen, dass alle Menschen – ob mit oder ohne Behinderungen – gleichberechtigt und selbstbestimmt in unserer Gesellschaft leben können. Das Ziel: die Bevölkerung über das Thema Inklusion zu informieren und Lust darauf zu machen, Inklusion aktiv mitzugestalten. Vor allem sollten Vorurteile und Hemmungen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen abgebaut werden, damit Inklusion künftig in der gesamten Bevölkerung als Bereicherung für unsere Gesellschaft und als Gewinn für jeden Einzelnen wahrgenommen wird.

„DUICHWIR Alle inklusive.“

Das Thema Inklusion wurde landesweit in einem Multimedia-Mix präsentiert: Plakate, Großplakate, ein Basisflyer über Inklusion, Anzeigen sowie die barrierefrei gestaltete DUICHWIR-Website weckten das Interesse in der Öffentlichkeit. Für weiterführende Informationen standen Themenflyer über die Kampagnenschwerpunkte wie Wohnen, Freizeit und Mitbestimmen sowie Ratgeber zu wichtigen Inklusionsthemen zum Beispiel Barrierefreiheit zur Verfügung.

Ein besonderes Highlight der Kampagne: durch die lokalen Partnerinstitutionen wurden mehr als 120 Aktionen in Städten und Gemeinden veranstaltet – vom Vortrag bis zur inklusiven Theateraufführung. Auf zahlreichen Openair-Veranstaltungen war das DUICHWIR-Mobil als Informationsstand und Begegnungsstätte zu finden. Menschen mit Behinderungen waren aktiv in der Gestaltung der Aktionen eingebunden. Die große Besucherzahl und die sehr positive Resonanz machten deutlich, dass die Menschen in Baden-Württemberg bereit sind, sich für eine inklusive Gesellschaft einzusetzen.



WAIBLINGER WOCHENMARKT IN DER WEIHNACHTSZEIT 2015

Verlegung der Wochenmarktstände wegen Weihnachtsma

Standplan

Stand Nr.	Name	Produkte
1	Reiner Medinger (Mi. u. Sa.)	Obst, Gemüse, Weine, Häger
2	Hofmarkt Schmid (Mi. u. Sa.)	Obst, Gemüse, Süßfrüchte
3	Neumaier (Mi. u. Sa.)	Eier, Geflügel, Teigwaren
4	Bayer (Mi. u. Sa.)	winterharte Sukkulente u.
5	Blumen Fa. Gezer (Mi. u. Sa.)	Blumen und Gestecke
6	Fischer (Sa.)	Pflanzen und Gemüse
7	Widmann (Mi. u. Sa.)	Käse und Milchprodukte
8	Firma Pal (Mi. u. Sa.)	Fleisch- und Wurstwaren
9	Karl-Heinz Medinger (Mi. u. Sa.)	Obst und Gemüse
10	Bioland Gärtnerei Dänzer (Mi. u. Sa.)	Obst, Gemüse, Brot und Milch
11	Gärtnerei Burtsche (Mi.)	Obst, Gemüse und Blumen
12	Sasan Neufeld (Sa.)	Trockenfrüchte
13	Birgit Eicher (Sa.)	südl. Spezialitäten, Gewürze
14	Koshownia (Mi.)	Fischspezialitäten
15	Bittenfelder Hofkäse, Fa.Vosseler (Sa.)	Käse und Milchprodukte
16	Frau Werner (Mi. u. Sa.)	winterliche Gestecke
17	Konstandinidis (Sa.)	Wurstimbiss
18	Stefan Wettlaufer (Mi.)	Wurstwaren
19	Weingut Häussermann (Mi. u. Sa.)	Obst, Gemüse, Wein, Saft, G
20	Lothar Mei (Sa.)	Wurstwaren
21	Stefan Wettlaufer (Mi.)	Wurstwaren
22	Bleyer (Mi. u. Sa.)	Eier, Geflügel, Wild
23	Mayer (Querbeet) (Mi. u. Sa.)	Obst und Gemüse
24	Staiger (Mi. u. Sa.)	Obst und Gemüse
25	Feinkost Helena (Mi. u. Sa.)	südländische Spezialitäten
26	Schorndorfer Käsestand (Sa.)	Käse und Milchprodukte
27	Siegfried (Sa.)	Honig und alles um die Bien
28	Reinhardt (Sa.)	Obst und Gemüse, Schnaps

Wer ist wo? – Wochenmarkt am Weihnachtsstandort

Wenn der Weihnachtsmarkt von 27. November bis 20. Dezember die Vorfreude aufs Fest erwachen lässt, ist auch die Zeit gekommen, in der der Wochenmarkt auf einen anderen Platz ausweicht. Die Übersicht zeigt, wo die Marktbesucher von Mittwoch, 25. November, an ihren Standort haben.

Spaß am Ehrenamt erhalten

Coaching-Gruppe unterstützen – Arbeit mit systemischem Blickwinkel

Den Spaß und die Freude am freiwilligen Engagement erhalten – dazu bietet in Abstimmung mit den Fachstellen für Bürgerschaftliches Engagement die Volkshochschule Unteres Remstal von Mittwoch, 9. Dezember 2015, an sechsmal jeweils von 19 Uhr bis 21.30 Uhr eine Coaching-Gruppe für Ehrenamtliche in der VHS im Bürgermühlenweg 4 an, die freiwillig Engagierte begleitet und unterstützt.

Die Gebühr beträgt 140 Euro. Es besteht die Möglichkeit, dass die Kosten ganz oder zum Teil von den Fachstellen für Bürgerschaftliches Engagement übernommen werden, Teilnehmer sollten sich informieren – bei der Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT, ☎ 07151 5001-2321 oder per E-Mail an engagiert@waiblingen.de. Anmeldungen sind unter www.vhs-unteres-remstal.de oder ☎ 07151 95880-0 möglich.

Bei den Treffen lernen die Teilnehmer, welche Methoden der Entscheidungsfindung es

gibt. Auch die richtige Fragestellung zum passenden Problem wird thematisiert. Methodisch wird mit einem lösungsorientierten systemischen Blickwinkel gearbeitet und vielfältige Methoden aus der Gestaltarbeit zur Veranschaulichung der Situationen genutzt. Die Gruppe kann dabei einerseits entlastend wirken, wenn klar wird, dass Konflikte auch anderswo vorkommen. Andererseits können durch kollegiale Beratungsmethoden die Erfahrungen der anderen zur Lösung beitragen. Anne Stelzel verfügt über eine Coaching-Ausbildung der Deutschen Gesellschaft für Coaching und leitet die Gruppe an.

Kommunen kooperieren

Das Angebot für die Coaching-Gruppe ist eine Kooperation der VHS mit den Stabstellen für Bürgerschaftliches Engagement in Fellbach, Kernen, Waiblingen, Weinstadt.

„Bunt statt Braun“-Konzert im Kulturhaus Schwanen – Award vergeben

Publikumspreis geht an den Waiblinger Rapper Bibo

Laut den Veranstaltern – und die müssen das wissen – war das Wettbewerbskonzert um den „Bunt statt Braun Award 2015“ das von den bisher sechs Contests das mit dem höchsten musikalischen Niveau. Es gab mit 38 die bisher meisten Bewerbungen, die acht ausgewählten Acts kamen aus ganz Baden-Württemberg. Die Kulturwoche „Bunt statt Braun“ ist jetzt baden-württemberg-weit angekommen, das sagt Schwanen-Programmmanager Cornelius Wandersleb, einer der Gründungsveranstalter.

Der Beweis: Bands aus Heidelberg, Tübingen und Freiburg, die es ins Finale geschafft haben; und Musiker, meist Studenten, aus den Uni-Städten Baden-Württembergs. Wandersleb: „Wirklich fitte Jungs und Mädels“. Doch auch die lokalen und regionalen Bands und Einzelmusiker haben es in sich. Etwa Rapper Bibo aus Waiblingen, der es nach sieben furiosen Bands und mutterseelenallein auf der Bühne schaffte, das Publikum auf seine Seite zu ziehen. Er bekam mit dem findigen Songtitel „Bunt statt Braun“ den Preis des Publikums, bestehend aus der Hälfte der Eintrittseinnahmen, was angesichts des gut gefüllten Schwannsaales nicht ganz wenig gewesen sein dürfte. Erstaunlich: Bibo rappte nicht nur, sondern er sang zwischendurch auch mal einfach! Vielfalt in Person!

Astra von Nelle & der Lorbeerstorch

Award-Gewinner wurden „Astra von Nelle & Der Lorbeerstorch“. Guter Text mit noch

besserer Musik. Akustikgitarre und Cajon. Fertige. Das, was man zwar weiß – dass ein fähiger Cajonspieler es mit zwanzig Schlagzeugern aufnehmen kann –, das genau war der Fall. Und die Gitarre rhythmisch kontrastierend dazu. Erfrischende 7/11 Takte, oder waren es 5/8? Ein Wirbelwind – der Jury muss der Atem gestockt haben.

„Astra von Nelle und der Lorbeerstorch“ sind ein Akustik-Punk-Duo aus Heidelberg, „das verdammt viel Spaß an der Musik und am Leben hat“, weiß das Freie Radio Wüste Welle. Das Duo spielt bereits seit knapp zwei Jahren zusammen. „Ich war anfangs alleine unterwegs mit meinen Songs“, erzählt Astra, „und hab“ da auch schon auf ganz vielen Song Slams gespielt; irgendwann wurde mir das zu langweilig. Da sagte dann der liebe Lorbeerstorch zu mir so „Ey yo, haste nicht mal Bock, zusammen zu zocken?“ – und dann hab ich gesagt „Jo“ und dann haben wir das gemacht“. So hobbymäßig die Geschichte klingt, so ernsthaft betreiben die beiden die Musik. Ganz bewusst spricht der Lorbeerstorch davon, dass sie „nebenbei“ studieren. Aktuell sind sie bei ca. 50 Auftritten im Jahr – doch sie wollen mehr.

Verdient hätten den Award 2015 auch Centerstage, die Schulband aus der Friedensschule Neustadt, mit ihrem Song „I have a dream“. Zweistimmiger Gesang, Gitarre, Piano, Bass und Schlagzeug. Martin Luther King hätte gestrahlt! Und ebenfalls verdient hätte den Award die Band, die zwischen ihrer Bewerbung und ihrem Auftritt kurioserweise den

Namen gewechselt hat: Aus „Finders Keepers“ wurde „Once on Earth“. Um es vorauszuschicken: alle vier Bandmitglieder machten einen super Job. Aber die Bassistin, wahrscheinlich die jüngste Musikerin des ganzen Konzerts, war der Hammer. Nicht als Bassistin, sondern als Sängerin. Jana Binder, 16 Jahre alt, mit einer Stimme, die weich und hart, kräftig und zart, fragend und beantwortend sein kann. Eine große emotionale Weite und ein großes stimmliches Spektrum ist Jana zu eigen – mit dieser Musikerin wird man zu rechnen haben!

Was ist „Bunt statt Braun“ eigentlich?

„Bunt statt Braun“ ist eine Kulturwoche nicht nur gegen rechtsradikale Tendenzen und Versuchen, sondern auch gegen Islamismus, Antisemitismus, gegen Antisemitismus, Antichristianismus, gegen radikalisierte Christen, radikalisierte Juden, radikalisierte Muslime, gegen jede Art von Fremdenfeindlichkeit, Homophobie und jede Art von Mobbing. Lässt sich das alles auf einen Nenner bringen? Lässt sich. Sagt Cornelius Wandersleb, Leiter des Kulturhauses Schwanen. Die drei Grundbegriffe, gegen die „Bunt statt Braun“ von Anfang an versuchte, mobil zu machen – also mit Bildung gegenzuhalten – lauten: Diffamierung, Ausgrenzung, Gewalt. Immer, wenn sich eine Gruppe für gut, und die andere für schlecht hält, „gut“ in Reinkultur und „schlecht“ in Reinkultur, diffamiert sie, statt gegen sie einzustehen. Generalisiert sie, differenziert nicht mehr. Spricht der anderen Gruppe das Existenzrecht ab. Außer: die „passt sich an“. Die gute Gruppe untersagt der schlechten, im Fall, diese schwört der Schlechtheit nicht ab, das Teilhaben am gesellschaftlichen Leben. Und wenn die ausgegrenzte Gruppe trotzdem dabei sein will, Mitglied des Diskurses sein, mitgestalten will, muss sie in letzter Konsequenz mit Gewalt daran gehindert, muss sie eliminiert werden. „Bunt statt Braun“ geht also gegen die vereinfachende Sicht der Dinge, gegen die Aufteilung der Welt in „gut“ und „böse“ vor. Wer etwa „Pegida“ einfach als rechtsradikal bezeichnet und damit gut, übernimmt die vereinfachende Sicht vieler Pegida-Anhänger, stempelt sie als kriminell und zu verdammen ab und handelt damit nicht grade im Sinn von Differenzierung und Vielfalt. Wer mit dem „IS“ dasselbe macht, läuft gegen den Teufel Sturm und wird ihn nie besiegen. „Bunt statt Braun“ gilt für alle, „Braun statt Bunt“ ist Oberflächlichkeit, Ideologie, Täuschung, eine auf Gewalt basierende Umdeutung der Welt.



Das Vokalensemble „Singer Pur“ führt am Freitag, 4. Dezember, um 20 Uhr mit seinen Adventsliedern in die stille Zeit ein. Foto: Markus Amon

Bekanntes deutsches Vokalensemble „Singer Pur“ im Bürgerzentrum

In die stillere Zeit eintauchen

Das Vokalensemble „Singer Pur“ singt am Freitag, 4. Dezember 2015, um 20 Uhr sein Programm „O du stille Zeit“ im Bürgerzentrum Waiblingen. Um 19.15 Uhr führt ein Ensemble-Mitglied in den Abend ein.



Im Advent herrscht die Sehnsucht nach Stille und Besinnlichkeit. „Singer Pur“ hat es sich zum Ziel gemacht, für die Vorweihnachtszeit die schönsten deutschen Adventslieder zu finden: eben keine Weihnachtslieder, sondern Lieder, in denen die Freude auf das bevorstehende Ereignis bezeugt wird. Es haben sich viele Juwelen gefunden: Adventslieder in Sätzen der großen alten Meister, kleine romantische Schätze und aktuelle Arrangements, die einen neuen Blick auf Altbekanntes werfen. Wunderbares ist dabei entstanden, mal verschnitzelt, mal verträumt, immer vertraut und doch etwas anders. Die ausgewählte Musik lässt das Publikum in der stillen Zeit des Advents bei sich selbst ankommen.

In der zweiten Programmhälfte erklingt ein Streifzug durch weltliche Lieder verschiedener Jahrhunderte. Außer der künstlerischen Qualität sind es vor allem die Lust am Experimentie-

ren und die sich daraus ergebenden außergewöhnlichen Programme, die „Singer Pur“ auszeichnen. Das Repertoire reicht von der Musik des Mittelalters bis zu zeitgenössischen Werken, von geistlicher Musik bis zum Volkslied und Jazz. Heute ist „Singer Pur“ das wohl bekannteste deutsche Vokalensemble. Schon früh haben sich die Sopranistin, die drei Tenöre, der Bariton und der Bass Preise ersungen wie zum Beispiel dreimal den „ECHO Klassik“, die in der Folge zu ausgedehnten, weltweiten Konzerttourneen führten.

Preise regulär 27,-/24,-/20,-/16,- Euro
Preise ermäßigt 22,-/18,-/14,-/10,- Euro

Karten im Vorverkauf sind in den üblichen Vorverkaufsstellen wie der Tourist-Information Waiblingen (i-Punkt), Scheuergasse 4, ☎ 07151 5001-8321 und -8322 (früher: -155), erhältlich und im Internet auf den Seiten www.waiblingen.de, www.buergerzentrum-waiblingen.de, www.eventim.de sowie an der Abendkasse. Veranstalter ist die Stadt Waiblingen.

Christoph Sonntag gleich an zwei Tagen im Bürgerzentrum Waiblingen

Riesengaudi: „100-Jahre-Jubiläum-Tour“

Die SWR Landesschau Baden-Württemberg präsentiert: „100 Jahre Christoph Sonntag – Die Jubeltour!“ gleich an zwei Tagen, und zwar am Donnerstag, 14., und Freitag, 15. Januar 2016, jeweils um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen. Karten sind schon erhältlich!



Seit gefühlt ewigen Zeiten tourt Baden-Württembergs bekanntester Kabarett-Comedian durch die Republik – und deshalb knallen jetzt die Spaß-Korken: 100 Jahre Christoph Sonntag! – Anzahl der Jahre vom ADAC statistisch erhoben und belegt. Grund genug für den TV- und Radiostar aus dem „wilden Südwesten“ mit seinem Publikum zu feiern.

Dabei gewährt Christoph einzigartige Einblicke in die sonntägliche Gag-Werkstatt und zeigt außer neuen Highlights und tagesaktuellen Nummern die beliebtesten Kracherszenen aus den zurückliegenden fünf Programmen. Auch ein Wiedersehen mit Klassikern wie dem „Kfz-Mechaniker“, „Insche“ und vielen anderen mehr ist geplant. Die schwäbische Spaßbombe nimmt kein Blatt vor den Mund: in einem Maxi-Mix aus Kabarett, Comedy, Musik und Gesang erlegt Sonntag alles, was ihm vor die satirische Flinte gerät.

Nicht nur bei „Sonntag am Freitag“, jeden Freitag in der Landesschau des SWR Fernsehens, sondern auch im neuen „Best of“ wagt der Entertainer einen Blick hinter die Kulissen des Alltags von damals. Selbstverständlich dürfen dabei die Höhepunkte seiner SWR3-Kult-Comedy „AZN – Alte Zeiten, Neue Zeiten“ und Aktuelles aus „Muss des sei?“ nicht fehlen. Saukomisch, witzig, frech, charmant. Die Besucher können sich auf einen Abend der Sonntagsklasse freuen und stoßen mit auf „100 Jahre Christoph Sonntag“. Und jetzt: Prost!

Karten sind zum Einheitspreis für 29,50 Euro im Vorverkauf in den üblichen Vorverkaufsstellen wie der Tourist-Information Waiblingen, Scheuergasse 4, ☎ 07151 5001-8321 und -8322 (früher: -155), erhältlich und im Internet auf den Seiten www.waiblingen.de, www.buergerzentrum-waiblingen.de, www.eventim.de sowie an der Abendkasse. Veranstalter ist die Stadt Waiblingen, Abteilung Kultur und Veranstaltungsmanagement.

Jazz im Studio mit „Peter Bühr and his Flat Foot Stompers“

„Christmas Songs“ ausverkauft!



Das Adventskonzert am Samstag, 12. Dezember 2015, mit „Peter Bühr and his Flat Foot Stompers“ um 20 Uhr im WN-Studio des Bürgerzentrums Waiblingen ist ausverkauft. Dies teilt die Abteilung

Kultur und Veranstaltungsmanagement der Stadt Waiblingen mit. Sie weist allerdings darauf hin, dass treue Jazzfans, denen es diesmal nicht gelungen ist, eine Karte zu ergattern, sich auf Freitag, 4. März 2016, freuen können: dann gibt das Ensemble sein nächstes Konzert im Bürgerzentrum.

Im Haus der Stadtgeschichte

Licht aus, Taschenlampe an!

„Licht aus im Museum!“ – Nur im fahlen, milchigen Licht der Taschenlampen schleichen die Mädchen und Buben durch die stillen, dunklen Räume des Hauses der Stadtgeschichte: am Freitag, 11. Dezember 2015, 18 Uhr, können sich Kinder im Alter von sechs Jahren an ein weiteres Mal das Haus der Stadtgeschichte auf eine ganz besondere Weise zu eigen machen: sie erkunden es nämlich im Dunkeln. Genau: in den Lichtkegeln der mitgebrachten Taschenlampen können die Kids Ausstellungsstücke „in neuem Licht“ sehen. So erlebt, bleibt die Stadtgeschichte ganz bestimmt viel besser „haften“. Weitere Termine: 15. Januar und 12. Februar – stets um 18 Uhr. Aufgepasst: Erwachsene müssen dabei sein. Und: Taschenlampen nicht vergessen! Eintritt: zwei Euro für die Kleinen ebenso wie für die Großen. Anmeldungen unter ☎ 5001-1717.

In der Michaelskirche

Alfred Leikam Thema bei „Kirche um Sieben“

„Alfred Leikam – Gerechter unter den Völkern“ ist am Sonntag, 29. November 2015, um 19 Uhr Thema der Veranstaltung innerhalb der Reihe „Kirche um Sieben“ in der Michaelskirche Waiblingen. Dazu lädt die Evangelische Kirchengemeinde am 1. Advent ein. Aus Anlass seines hundertsten Geburtstags widmet sich „Kirche um Sieben“ dem Leben und Denken dieses Mannes. Referenten des Abends sind die Pädagogin Beate Oethinger aus Wiesloch und Dekan i.R. Werner Frank aus Schwäbisch Gmünd. Beide haben Leikam persönlich gekannt. Außer der historischen Annäherung an die Person Alfred Leikams wird die Frage nach der Bedeutung von Erinnerung im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen.

Alfred Leikam (1915 bis 1992) war Notar und Bürgermeister und wurde vom Staat Israel als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt. Als junger Mann war er im CVJM Korb aktiv und schloss sich der Bekennenden Kirche an. Seine kritische Haltung zum Nationalsozialismus brachte ihn ins Visier des jenes Staats. Er wurde 1937 verhaftet und war über fünf lang Jahre im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert. Dort gelang es ihm, das Leben eines jüdischen Häftlings zu retten. Nach dem Krieg übernahm er vielfältige Aufgaben als Notar, Politiker und Synodaler der Württembergischen Landeskirche

Musikalisch wird der Abend von der Formation „Taktzente“ aus Kernen gestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht Gelegenheit, bei Wein, Saft und Käse ins Gespräch zu kommen.

Büchereien in der Kernstadt und in den Ortschaften

Die Adventszeit bittet herein – und überrascht



Die Schließfächer der Stadtbücherei wandeln sich in der Adventszeit von Aufbewahrungsböden zu einem Adventskalender voll Spannung: von 1. bis 23. Dezember hält er täglich Überraschungen bereit. Ein Rezept, ein Gedicht oder ein anderer kleiner Schatz verbirgt sich hinter den Türen, deren Inhalt die Besucher durch die Adventszeit begleitet.

Ohren auf, wir lesen vor!

In der Reihe „Ohren auf, wir lesen vor!“ heißt es im Dezember „Alle Jahre wieder“. Die Kinder in der Stein können den Weisen am Dienstag, 1. Dezember, um 15 Uhr lauschen, in Hohenacker am Mittwoch, 2. Dezember um 15 Uhr; am Donnerstag, 3. Dezember, in Hegnach um 16.30 Uhr und am Dienstag, 15. Dezember, um 15 Uhr in der Stadtbücherei. Eintritt frei.

Philosophie zum Mitmachen



Kartenverkauf: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK), ☎ 07151 5001-8321, -8322 (VVK Tourist-Information); ☎ 07151 5001-1674 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse.

Waiblinger Tischgespräche

Die Waiblinger Tischgespräche am Donnerstag, 26. November 2015, um 19.30 Uhr sind eine „Buchverkostung edel & selten“: als Hors-d'oeuvre gibt es Kostproben aus der „Waiblinger Wundertüte 2.0“. Druckfrisch und neu gefüllt mit groovigen Geschichten – mal heiter, mal ironisch, mal hanebüchen und immer hintergründig. Aha-Geschichten und Geschichten zum Nachspüren, Genießen und zum Aufregen sind dabei. Das Hauptgericht besteht aus Gesprächen in illustrierter Runde. Als Gäst haben sich angekündigt: Landessozialministerin Katrin Altpeter, die Sopranistin Melanie Diener sowie Buchhändler Wolfram Lust. Mitglieder der Band „Groove Inclusion“ lassen die Gäste an ihrem Drive teilhaben, Stephan Lenz serviert am Flügel das eine oder andere Geflügel und es wird das Geheimnis des bisher unbekanntes Hexenbrieves gelüftet. Außerdem wartet eine kulinarische Überraschung und eine Mini-Wundertüte auf jeden.

Eintritt: im Vorverkauf 12 Euro, ermäßigt 7,60 Euro (reserviert). Abendkasse 14 Euro, ermäßigt 9 Euro. Reservierung Abendkasse möglich.

In der Reihe „Philosophie zum Mitmachen“, der geistreichen Gesprächsrunde für Jung und Alt, steht am Donnerstag, 3. Dezember, um 18.30 Uhr der Philosoph Jürgen Habermas im Mittelpunkt. Stefan Neller und Jonas Kabsch leiten den Austausch.

„Frau Holle“ entfällt

Das Puppentheater-Stück „Frau Holle“, das am Donnerstag, 3. Dezember, geplant war, entfällt. Die vorab erworbenen Karten können in der Stadtbücherei zurückgegeben werden.

Auf ins Geschichtenparadies!

Kinder von vier Jahren an können am Freitag, 4. Dezember, um 16 Uhr im Geschichtenparadies den Erzählungen zu „Noel Baba“ in deutscher und in türkischer Sprache lauschen. Der Eintritt ist frei.

Wünsche erfüllen leicht gemacht

Der Kinderwunschstern der „Stiftung Christoph Sonntag“ hält bis Samstag, 12. Dezember, Karten mit Wünschen von Kindern bereit, die die Waiblinger helfen können, zu erfüllen. Die

Geschenke, die etwa 30 Euro kosten sollten, werden in der Kreissparkasse entgegengenommen. Diese leitet die Überraschungen an jene Kinder weiter, deren Eltern wirtschaftlich nicht in der Lage sind, Geschenke selbst zu kaufen. Das Angebot wird unterstützt vom Kreis-Diakonieverband Rems-Murr und der WTM Waiblingen.

Die Öffnungszeiten

Stadtbücherei – dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr.

Ortsbüchereien

- **Beinstein:** dienstags von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Bittenfeld:** dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.
- **Hegnach:** dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 16 Uhr bis 19 Uhr.
- **Hohenacker:** mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Neustadt:** mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.

Comedy mit Simon & Jan



„Ach Mensch!“ heißt es bei Comedy mit Simon & Jan am Freitag, 27. November, um 20 Uhr. Mit seinem zweiten abendfüllenden Programm legt das Duo eine liebevoll misanthropische Revue vor über das einzige Lebewesen, das wirklich eine Wahl hat, sich dann aber doch immer wieder zielgerichtet für das Falste entscheidet. Sie nehmen den Menschen unter die Lupe. Das Ergebnis: die Würde des Menschen ist unauffindbar. Und auch in punk-

to Energieeffizienz ist er nicht mehr tragbar. Sein Verbrauch reicht ins Unermessliche und was kommt heraus? Vorwiegend heiße Luft. Zwei Stimmen und zwei Gitarren nehmen sich dieser Spezies an: fein arrangierte Songs, engelsgleicher Harmoniegesang und ein bis zur Perfektion betriebenes Gitarrenspiel.

Eintritt: im Vorverkauf 18,60 Euro, ermäßigt 16,40 Euro (reserviert). Abendkasse 19 Euro, ermäßigt 17 Euro.

Ü30-Party mit DJ Andy

Es ist wieder Ü30-Party mit DJ Andy – am Samstag, 28. November, um 21 Uhr legt er die Hits aus den 70ern und 80ern auf und reichert sie an mit Musik aus den 90ern und dem Besten von heute. Eintritt: 5 Euro.

Ausgestellt: So weit, so gut

Mit angewandten Illustrationen, Plakaten und freien Arbeiten ist die Ausstellung „So weit, so gut“ von Carola Wille und Andra Becker bestückt. Vernissage am Freitag, 4. Dezember, um 19 Uhr. Die Werke geben einen bunten Einblick in das vielfältige Schaffen der beiden Gestalterinnen, die an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart studieren.

Öffnungszeiten bis 23. Dezember: montags bis freitags von 9 Uhr bis 16 Uhr, montags bis samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr.

Waiblinger Vocalensemble

„Wachet auf“ – das Adventskonzert

Das Adventskonzert des Waiblinger Vocalensembles unter Leitung von Christoph Heil heißt „Wachet auf“ und findet am Sonntag, 6. Dezember 2015, in der Michaelskirche Waiblingen statt. Der Beginn ist um 19.30 Uhr. Dieser Weckruf zum Advent wird in zwei verschiedenen Vertonungen zu hören sein: einmal in der von Johann Sebastian Bach und als Mittelpunkt des Konzerts in der Choralmotette „Wachet auf“ von Hugo Distler. Auch die Vertonung des Geheimnisses der Geburt Jesu in „O Magnum Mysterium“ wird in unterschiedlichen Fassungen erklingen. Von William Byrd aus dem 16. Jahrhundert sowie von Javier Busto und in der von Gospel-Musik inspirierten Vertonung von Morten Lauridsen, beide sind aus dem 20. Jahrhundert. Auf dem Programm stehen außerdem Kompositionen von Écarré, Preatorius, Hammerschmidt, Brahms und Reger. Zwischen den Chorwerken sind Christoph Heil an der Orgel und Anselm Dalbeth mit der Violine zu hören. Der Eintritt ist frei, über eine Spende würde sich der Chor freuen.

Kommunales Kino im Traupalast

„Nord“ – zurück ins Leben



Das Kommunale Kino in der Bahnhofstraße 50-52 zeigt am Mittwoch, 2. Dezember 2015, um 20 Uhr den Film „Nord“, ein norwegisches Off-Road-Movie. Ein einsames junges Mädchen, ein lebensmüder Greis, ein fröhlicher Panzerfahrer gehören zum Film. FSK: von zwölf Jahren an. Eintritt: fünf Euro.

Max und Laura



Max und Laura Braun gastieren in der Reihe „Trallafitti“ am Samstag, 5. Dezember, um 20 Uhr mit Kammerfolk, der auf „leisen Sohlen“ unter die Haut geht. Drei Jahre sind vergangen, seitdem Max & Laura Braun ihr Debüt „Telltale“ veröffentlichten. Nun legen die Geschwister ihr zweites Album, „Highwire Haywire“ vor. Für das neue Album haben Max & Laura Braun ihre Musik noch weiter entschleunigt und die Palette an Klängen und Rhythmen erweitert. Fingerpicking-Gitarren bilden mit flächigen Vibraphonpassagen, Kontrabass, Pedalsteel und dezenter Schlagwerk atmosphärisch dichte Arrangements, die sich elegant um den klaren Gesang von Laura Braun legen.

Eintritt: im Vorverkauf 12 Euro, ermäßigt 5,40 Euro. Abendkasse 14 Euro, ermäßigt 7 Euro. Reservierung Abendkasse möglich.

Kinderwunschstern erwartet Spender in der Stadtbücherei

400 Karten sorgen für 800 leuchtende Augen

(gege) So einfach kann es sein, Kinderaugen beim Fest zum Leuchten zu bringen: eine Wunschkarte vom Stern in der Stadtbücherei gepflückt, Geschenk gekauft und das fertig verpackte Präsent bei der Kreissparkasse abgegeben – schon sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Kinder ein Weihnachtsgeschenk erhalten, obwohl es die wirtschaftliche Lage ihrer Familie nicht erlauben würde. Oberbürgermeister Andreas Hesky hat am Freitag, 20. November 2015, gemeinsam mit Christoph Sonntag – auf Initiative seiner „Stiftung“ gibt es die Aktion nun zum dritten Mal in Waiblingen – schon Wunschkarten „gepflückt“ und damit die Möglichkeit zur guten Tat eröffnet. Insgesamt 400 Wünsche warten darauf, erfüllt zu werden.

Winterstiefel, ein Rock, eine Jacke, Mädchenschuhe Größe 30 – vielfach seien es Dinge für den alltäglichen Gebrauch, die als Wunsch auf den Karten notiert stünden, erklärte Oberbürgermeister Hesky. Dies mache deutlich, dass etliche Menschen auf Beiträge angewiesen seien, deren Höhe für andere keinerlei Problem darstelle. Das Besondere an dieser Aktion sei, dass sie keine Stigmatisierung zulasse, denn die Präsente gelangen präzise und dennoch anonym zu den Empfängern. Gleichzeitig ermöglichte man so „niveauvolles Schenken“. Nichts, was einfach nur „übrig“ sei, werde als Weihnachtsgeschenk weitergereicht, sondern ein neues Produkt, das für Gleichwertigkeit stehe.

Eine stetig steigende Anzahl von Wunschkarten vermeldete Reinhard Bihlmeyer, Verwaltungsleiter des Kreisdiakonieverbands

Rems-Murr. Waren es vor drei Jahren noch 200 Karten, im vergangenen Jahr 300 Karten, so ist die Anzahl der Wünsche um nochmals 100 gewachsen. Gemeinsam mit anderen Einrichtungen, dabei die Caritas, die Beratungsstelle für Familien und Jugendliche des Kreises, pro familia, die Nikolauspflüge und die Waiblinger Tafel, sorgt er dafür, dass die Karten an die richtigen Adressaten gelangen.

Die Kreissparkasse Waiblingen ist auch in diesem Jahr die Anlaufstelle für die fertigen Geschenke. „In der Weihnachtszeit werden wir zur Sternchenfiliale“, freute sich Kreissparkassen-Filialdirektor Wolfgang Ilg, dessen Mitarbeiter ehrenamtlich an der Logistik der Überraschungen beteiligt sind.

Der Wert des Geschenks sollte etwa 30 Euro betragen. Wer spenden möchte, jedoch keinen

„Draht“ zum Geschenkekauf hat, kann Bargeld in beliebiger Höhe in die Plexiglas-Spendenbox einwerfen. Damit werden ebenfalls Weihnachtswünsche erfüllt.

Christoph Sonntag lobte die Waiblinger aus voller Überzeugung. Dieses „Stiftungs“-Projekt sei mit Mut ins Leben gerufen worden, hätte man doch zuvor nicht abschätzen können, in welchem Umfang die Spendenbereitschaft vorhanden sein würde. „Auf die Waiblinger ist Verlass!“, freute sich der Initiator, dessen Stiftung finanziell einspringen würde, wenn nicht alle Wunschkarten „geerntet“ würden.

In drei Städten unterstützte man ein solches Projekt, in Waiblingen sei es stets ohne „Zuschüsse“ ausgekommen. „Macht Euch den Spaß, anderen Freude zu bereiten!“, ermunterte er die Waiblinger auch für die aktuelle Aktion. Organisatorisch lasse sich dies alles nur mit der Unterstützung der Kreissparkasse bewältigen, so Sonntag in bester Manier: „Wenn ein Kabarettist eine Bank lobt, dann isch viel passiert“.

Ein Boxsack für ein Kind, eine Armbanduhr, ein ferngesteuertes Polizeiauto, Stapelbecher für die Kleinen, eine Kindertafel nebst Kreide oder Brettspiele – auch erfreulicher „Luxus“, der dem Spaß dient, gehört zu den Wünschen, die die Kinder auf diesem Weg äußerten. Karten von Kindern aus Flüchtlingsunterkünften



Geschenkkarten, die Freude bereiten: Oberbürgermeister Andreas Hesky und Christoph Sonntag haben am Freitag, 20. November 2015, in der Stadtbücherei sofort Karten mit Kinderwünschen „gepflückt“, um Weihnachtswünsche wahr werden zu lassen. Foto: Leon Müller

seien ebenfalls dabei, doch, dies machte Reinhard Bihlmeyer deutlich, habe man darauf geachtet, dass in diesem Zusammenhang niemand benachteiligt werde. – Bis 12. Dezember

können die Karten in der Bücherei vom Wunschstern genommen werden, bis 14. Dezember nimmt die Kreissparkasse die Päckchen entgegen.

Der rote Schlitten kommt...

Die Tage werden kürzer und das Weihnachtsfest naht – Zeit für Besinnlichkeit und die schönen Dinge im Leben! Die Waiblinger Einzelhandelsgeschäfte möchten Ihnen in dieser Zeit etwas Besonderes zukommen lassen.

An bestimmten Tagen zieht der rote Schlitten durch die Waiblinger Gassen – dies bedeutet, dass an diesem Tag ein besonderes Ereignis in diesem Geschäft stattfindet. Schauen Sie vorbei und erleben Sie eine schöne Zeit in Ihren Waiblinger Fachgeschäften!

Der rote Schlitten fährt bald vor!

Wer von Donnerstag, 3. Dezember 2015, an in der Innenstadt einen roten Schlitten vor einem Einzelhandelsgeschäft stehen sieht, der sollte seinen Schritt am besten direkt in das Geschäft lenken. Dort erwartet die Kunden dann nämlich etwas Besonderes, eine Vorlesestunde, eine Vergünstigung, eine Backstube, ein gemütliches Beisammensein, ein Gutscheinein, ein Bastelkurs – und noch viel mehr. Bis zum 21. Dezember hält der rote Schlitten jeden Tag außer sonntags vor einem anderen Laden. Die Idee zur Aktion „Der rote Schlitten zieht durch Waiblingen“ wurde in einem Arbeitskreis des Einzelhandels von Mitgliedern des Innenstadtmarketing Waiblingen, des Bds Waiblingen und der WTM GmbH geboren. „Das Weihnachtsfest naht – Zeit für Besinnlichkeit und die schönen Dinge im Leben“, meinen die Drei und: „Erleben Sie eine schöne Zeit in Ihren Waiblinger Fachgeschäften!“. Flyer, die in der City ausliegen, informieren über die Aktion sowie die Facebook-Seite „Stadtportal Waiblingen“; im Internet: www.waiblingen.de. Schauen Sie 'mal rein!

TEILNEHMER	
3.12. - Fotohaus Kienzle	"Winterfreude" - Kinder werden auf dem roten Schlitten professionell fotografiert
4.12., 16 Uhr - Touristinformation Waiblingen	"Schöne Adventszeit" - gemütliche Vorlesestunde mit Herrn Kundmüller
5.12. - Naturgut	"Draus vom Walde komm' ich her" Stiefelaktion - Kinder, gebt eure geputzten Stiefel bis zum 2.12. ab und holt sie euch am Nikolaustag gefüllt wieder zurück
7.12., ab 16 Uhr - Modehaus Villinger	Beim Kauf eines Kleidungsstückes ab 100 € gibt es einen Schal bis 19,99 € gratis
8.12. - dogs by Gabriele Pfander	"Zum Fressen gern" - geben Sie ein Bild ihres geliebten Vierbeiners ab und erhalten Sie später eine Tafel Schokolade mit dem Relief ihres Hundes
9.12., 17 - 18 Uhr - Pretty Woman Hochzeitsgasse	"Geschichten aus dem Nähkästchen" - gemütliches Beisammensein bei Apfelpunsch & Gutsle
10.12., 9 - 17 Uhr - Bäckerei Maurer / Filiale Bahnstr. 26	"In der Weihnachtsbäckerei..." Kinderbackstube
11.12., ab 16 Uhr - Messerschmied Eisele	"Der Kipfel, der Kapfel, der goldene Apfel..." Ratschläge & Ideen fürs Festtagsmenü - mit leckeren Zimtwaffeln & Glühpunsch
12.12., 12 - 15 Uhr - Schdoi- Stübje	"Edelsteine sieben aus der Schatzkiste" - findet einen echten Edelstein!
14.12., ab 15 Uhr - pure balance	"Schöner Schein" - Beratung und Tipps zum Festtags-Make-up
16.12. - Goetz & Co. Modehaus	Zu einem gekauften Kleidungsstück gibt es eine einmalige kostenlose Textiltreinigung (Gutscheine) dazu
17.12. - Optik Jaudes	Kostenloser Computersehtest und Bestimmung Ihrer individuellen Sehschärfe
18.12., 16 - 18 Uhr - der Rosenladen	Mitmachaktion - Kränze werden mit Gewürzen und Weihnachtlichem gebunden und dekoriert
19.12., 9 - 11 Uhr - Hand & Werk	"Oh Tannenbaum" - gestalte deinen eigenen Baumschmuck-Anhänger
21.12. - Wälder Schuhmoden	"Wo drückt der Schuh" - Schuhanpassung & Beratung - egal wo Sie den Schuh gekauft haben

Freude schenken kann so einfach sein: ein Gutscheinein – die Geschenkidee fürs Fest

Noch keine Geschenkidee für Familie oder Freunde? Dann schenken Sie doch einfach freie Auswahl. Mit dem Waiblinger Einkaufsgutschein wird der Beschenkte unter den etwa 80 teilnehmenden Geschäften in Kernstadt und Ortschaften ganz sicher das Richtige finden. Gutscheine in beliebiger Höhe können in der Tourist-Information, Scheuergasse 4, ☎ 07151 5001-8321, E-Mail an touristinfo@waiblingen.de, gekauft und in den etwa 80 Geschäften eingelöst werden, die auf jedem Gutscheinein aufgelistet sind. Die Bandbreite reicht dabei von Hofläden über Modegeschäfte aller Stilrichtungen zu Haushaltswarengeschäften, Reisebüros und Tanzschulen. So können ganz individuell Wünsche erfüllt werden.

Lindenschule Hohenacker

Das Märktle zur Adventszeit

Selbstgemachte Köstlichkeiten, liebevoll gefertigte Bastelarbeiten und kurzweilige Kinderangebote erwarten die Besucher am Freitag, 4. Dezember 2015, von 17 Uhr bis 19 Uhr auf dem Schulhof der Lindenschule Hohenacker. Das Hohenacker Weihnachtsmärktle, inzwischen zum achten Mal veranstaltet vom Förderverein des Bildungshauses Hohenacker, ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit in der Ortschaft und die Zahl der Besucher steigt stetig. Es steht in diesem Jahr unter dem Motto „Kreatives und Kulinarisches zum Advent“. Für Speis und Trank ist gesorgt. Musikalisch stimmen der Chor der Lindenschule Hohenacker auf die Adventszeit ein, der Folklorechor des GTV Hohenacker und der Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Hohenacker.

Der Waiblinger Weihnachtsmarkt wird am 27. November eröffnet: Lauter Sternstunden bis 20. Dezember

Gemütlich die Adventszeit begehen – Aber zuerst zur zehnten Skihüttengaudi!

In den Geschäften und auf den Märkten ist die Adventszeit unverkennbar angekommen. Jetzt beginnen wieder überall die Advents- und Weihnachtsmärkte – auch in Waiblingen! Am Freitag, 27. November 2015, eröffnet Oberbürgermeister Andreas Hesky den Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz. Der und die angehende Fußgängerzone verwandeln sich und erstrahlen durch die illuminierten Fachwerkgebäude ringsherum im Lichterglanz. Das Programm der „Sternstunden in Waiblingen“ läuft bis 20. Dezember zum gemütlichen Beisammensein mitten in der Stadt ein.

Die WTM hat einen ausführlichen Weihnachtsmarkt-Prospekt zusammengestellt, der überall ausliegt. Das Wichtigste haben wir hier zusammengestellt.

Die Weihnachtsmarkt-Stände, die allerlei Köstlichkeiten und Deko-Artikel bereithalten, sind täglich von 12 Uhr bis 20.30 Uhr offen; an den Wochenmarkttagen mittwochs und samstags von 10 Uhr an. Am Eröffnungswochenende, Freitag, 27. November, von 17 Uhr bis 23 Uhr, am Samstag, 28. November, von 10 Uhr bis 23 Uhr und am Sonntag, 29. November, von 12 Uhr bis 20.30 Uhr.

Der Wochenmarkt wird für die Zeit des Weihnachtsmarkts auf den Rathausplatz, in

Aktion des Jugendgemeinderats

Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder

Im Jahr 2015 sind viele Flüchtlinge zu uns nach Waiblingen gekommen. Darunter sind auch viele Kinder. Sie haben ihre Heimat, ihre Freunde und ihre vertrauten Spielsachen verlassen müssen und sollen sich nun in einer fremden Umgebung zurechtfinden. Bald beginnt die Weihnachtszeit, eine Zeit, in der Wärme und Gemütlichkeit hoch im Kurs stehen, sagt Jugendgemeinderätin Clara Sonntag; also eine Zeit, in der die Heimat eine eher noch größere Rolle spielt. „Darum haben wir uns im Jugendgemeinderat überlegt, wie wir den Flüchtlingskindern ein bisschen von unserer Weihnachtsfülle abgeben könnten und wir wollen nun eine besondere Weihnachtsaktion organisieren.“

Es wäre schön, wenn alle Flüchtlingskinder, ob Säugling oder Teenager, in Waiblingen und Umgebung in diesem Jahr ein Weihnachtsgeschenk bekommen würden, meine die Jugendgemeinderätin. „Damit das klappt, benötigen wir Ihre Hilfe. Daher rufen wir alle dazu auf, bis zum 14. Dezember 2015, ein Weihnachtsgeschenk, zum Beispiel in einem Schuhkarton als Geschenk verpackt, im Jugendzentrum Villa Roller, Alter Postplatz 16, abzugeben.“

Damit jedes Kind ein altersgerechtes Geschenk bekommt, wäre es hilfreich, wenn ein Zettel beigelegt würde, auf dem steht, was sich darin befindet und für welches Alter und eventuell Geschlecht dieses Geschenk gedacht ist. Der Jugendgemeinderat sorgt dann dafür, dass die Geschenke auf direktem Weg rechtzeitig bei den Kindern ankommen und ihnen Freude machen. Fragen werden unter folgender E-Mail-Adresse beantwortet: nina.falkenberg@waiblingen.de

Vocal X singt

Openair beim Weihnachtsmarkt

Das Ensemble „Vocal X“ ist am Donnerstag, 3. Dezember 2015, von 19 Uhr an auf dem Weihnachtsmarkt anzutreffen. Gesungen wird openair auf der Bühne auf dem Marktplatz.

S(W)inging Xmas

Verschiedene Chöre gestalten das Abschlusskonzert des Jubiläumsjahrs des Gesangsvereins 1840 Neustadt, der in diesem Jahr sein 125-Jahr-Jubiläum begangen hat. Mit dabei sind die Sängerinnen und Sänger von Vocal X am Samstag, 12. Dezember, um 18.30 Uhr in der Katholischen Kirche St. Maria in Neustadt. Beteiligte Chöre sind am weihnachtlich ausgerichteten Konzert „S(W)inging Xmas“ außer Vocal X: audite nos, Cantiamo, Gioia und Himmelstöne. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.



WAIBLINGER WEIHNACHTSMARKT

27.11. – 20.12.2015

www.waiblingen.de

die Kurze und in die Lange Straße verlegt: die Marktbesucher bieten ihre Ware mittwochs und samstags wie üblich von 7 Uhr bis 13 Uhr an.

Gaudi in der Skihütte!

Gleich am ersten Weihnachtsmarkt-Wochenende sorgt die zehnte Skihüttengaudi von Freitag, 27., bis Sonntag, 29. November, auf dem Rathausplatz für jede Menge gute Laune: am Freitag, 27. November, von 17 Uhr bis 23 Uhr, am Samstag, 28. November, von 12 Uhr bis 23 Uhr und am Sonntag, 29. November, von 12 Uhr bis 20 Uhr.

Fire & Wine

Immer dienstags um 18 Uhr klingen die Weingläser: in Zusammenarbeit mit der Remstaltkellerei wird eine „Flying Weinprobe“ angeboten; eingestiegen werden kann jederzeit. Tickets gibt es in der Winterweinlaube. Um 20 Uhr beginnt die begleitende Feuerschau.

Auf die „Feuerzangenbowle XXL“ – 100 Zuckerkugeln schmelzen über 200 Litern Rotwein – mit Openair-Kino auf dem Rathausplatz können sich die Besucher am Donnerstag, 10. Dezember, von 18.30 Uhr an freuen. Der Klassiker „Feuerzangenbowle“ darf dabei nicht fehlen.

Basar der Schulen, Kitas und Vereine

Am ersten Adventssamstag, 28. November, stimmen auch die Vereine, Schulen, Kindergärten und Institutionen beim Weihnachtsbasar auf dem Postplatz auf die beginnende Adventszeit ein. Von 10 Uhr bis 16 Uhr locken sie mit Selbstgebasteltem und Selbstgebackenem.

„ART-Verwandtes“ im Schlosskeller

Die Verkaufsausstellung „ART-verwandt“ ist von Freitag, 27. November, bis einschließlich Sonntag, 13. Dezember, täglich von 12 Uhr bis 20.30 Uhr; mittwochs und samstags schon von 10 Uhr an, im Schlosskeller vorzufinden. Nach der Halbzeit wird das Angebot gewechselt. Zu entdecken und stöbern gibt es viel Kreatives, Künstlerisches, Schmückendes oder Dekoratives von insgesamt 37 Ausstellern.

Adventszeit in den Ortschaften

- am Samstag, 28. November, von 11 Uhr bis 20 Uhr in Beinsten bei der 27. Vorweihnacht am Rathausbrunnen;
- am Freitag, 4. Dezember, von 17 Uhr an auf

Advent auf der Korber Höhe

Vorweihnacht in Gemeinschaft

Für einen stimmungsvollen Nachmittag in der Vorweihnachtszeit sorgen am Freitag, 4. Dezember 2015, von 16 Uhr bis 18 Uhr die Mitstreiter auf der Korber Höhe im Mikrozentrum und im Ökumenischen Haus der Begegnung: die Evangelische und Katholische Kirchengemeinde, das Forum Nord, das Kinderhaus Im Sämann, die Kita Salierstraße, das Montessori Kinderhaus, „Rat und Tat“, die Klassen drei und acht der Salier-Gemeinschaftsschule sowie deren Lehrercombo, der Förderverein der Schule, die Jugendfarm, die Gemeindejugend und die Bürgeraktion.

Sie gestalten den Nachmittag mit Angeboten zum Basteln und Zuhören, mit Musik sowie Ständen für den kulinarischen Genuss oder Schönen für die Weihnachtszeit. Auch der Nikolaus macht Station.

in der Stadtbücherei

In der Bücherei im Marktdreieck sind verschiedene Weihnachtsaktionen geplant: ein Überraschungskalender, der KinderWunschStern und Lesungen.

im Kameralamtskeller

Adventskalender können so oder so aussehen; sie sind gefüllt mit Süßigkeiten oder es verbirgt sich hinter dem jeweiligen Türchen eine Geschichte oder ein Gedicht. Mehr als 300 solcher Adventskalender hat die Waiblingerin Ilse Erfurth inzwischen gesammelt. Von Mittwoch, 2. bis 13. Dezember, kann die Ausstellung mittwochs und samstags von 12 Uhr bis 20.30 Uhr im Kameralamtskeller in der Langen Straße 40 angeschaut werden.

in der Nikolauskirche

Weihnachtslieder von A bis Z singt der Philharmonische Chor in der Nikolauskirche am Freitag, 18. Dezember, um 19 Uhr.

auf der Marktplatz-Bühne

Chöre, Theater- und Musikgruppen tragen zu einem abwechslungsreichen Programm auf der Bühne auf dem Marktplatz bei, das rechtzeitig an der Bühne aufgehängt wird. Dazu gehören zahlreiche Waiblinger Chöre und Orchester sowie „Peter Bühler und sein Flat Foot Stompers“ am Samstag, 20. Dezember, um 19 Uhr.

Inklusion steht im Mittelpunkt des Begegnungsfests am Donnerstag, 3. Dezember, auf dem Marktplatz.

für Kinder

Weihnachtlichen Geschichten können Kinder im „Theater unterm Regenbogen“ lauschen, sogar ein Kinderkrimi ist dabei. Das genaue Programm: www.veit-utz-bross.de, ☎ 905539.

Täglich um 15.30 Uhr und um 17 Uhr kommt das Wonnegauer Puppentheater und lässt die Puppen tanzen.

Kinderkarussell, Kindereisenbahn, Kutschfahrten, Post aus Christkind oder Ketten basteln – auf dem Weihnachtsmarkt gibt es viel zu erleben.

Versteigerung für einen guten Zweck

Die Versteigerung von Geschäftsleuten gespendeten Gegenständen zugunsten eines guten Zwecks am Sonntag, 6. Dezember, von 16 Uhr an ist beliebt und eine spaßige Angelegenheit. Oberbürgermeister Andreas Hesky und Bds-Vorsitzender Ullrich Villinger sind die Auktionatoren.

Mit Bus und Auto gut zu erreichen

Bushaltestellen befinden sich in unmittelbarer Nähe, auch Tiefgaragen sind ganz in der Nähe.

Wenn's mal schnell gehen muss

Öffentliche Toiletten stehen auf der Rückseite des Rathauses zur Verfügung und in der frisch renovierten Tiefgarage Marktgasse.



Bekanntmachung der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebiets „Kernstadt III“

Der Gemeinderat hat am 19. November 2015 aufgrund § 142 Abs. 3 Satz 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414), mit Änderungen und § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung (GemO) in der Fassung vom 24.07.2000 (GBl. S. 581), mit Änderungen die Änderung der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebiets „Kernstadt III“ wie folgt beschlossen:

§ 1 Änderung des förmlich festgelegten Sanierungsgebiets

Das durch Veröffentlichung der Satzung am 02.10.2008 förmlich festgelegte Sanierungsgebiet „Kernstadt III“ wird um die Bereiche „Luisenanlage“, „Kleine Erlensinsel“ und „Freizeitfläche südwestlich Hallenbad“ erweitert. Das Sanierungsgebiet umfasst alle Grundstücke und Grundstücksteile innerhalb der in dem beiliegenden Lageplan „Kernstadt III“ des Fachbereiches Stadtplanung vom 27.10.2015 abgegrenzten Flächen. Der Plan ist Bestandteil der Satzung und als Anlage beigefügt.

§ 2 Verfahren

Die Sanierungsmaßnahme im erweiterten Ge-

biet wird im vereinfachten Verfahren nach § 142 Abs. 4 BauGB durchgeführt. Die besonderen sanierungsrechtlichen Vorschriften der §§ 152 bis 156a BauGB finden keine Anwendung.

§ 3 Genehmigungspflichten

Die Vorschriften des § 144 BauGB über genehmigungspflichtige Vorhaben, Teilungen und Rechtsvorgänge finden mit Ausnahme von § 144 Abs. 2 BauGB Anwendung.

§ 4 In-Kraft-Treten

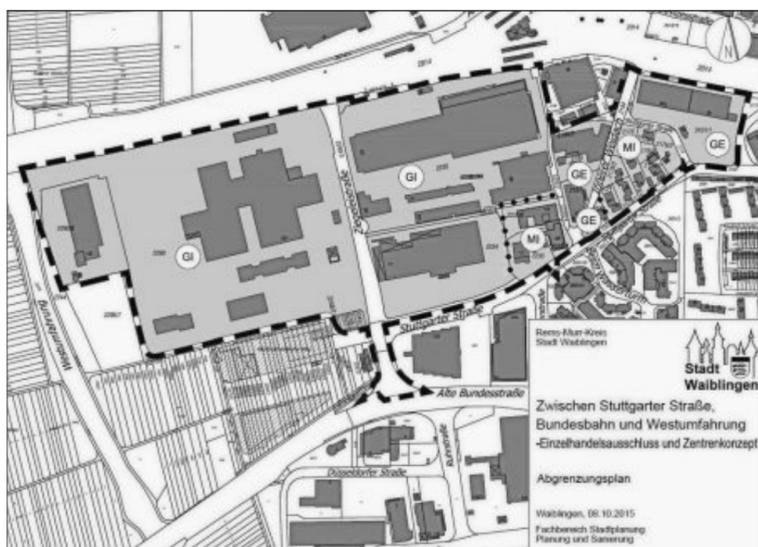
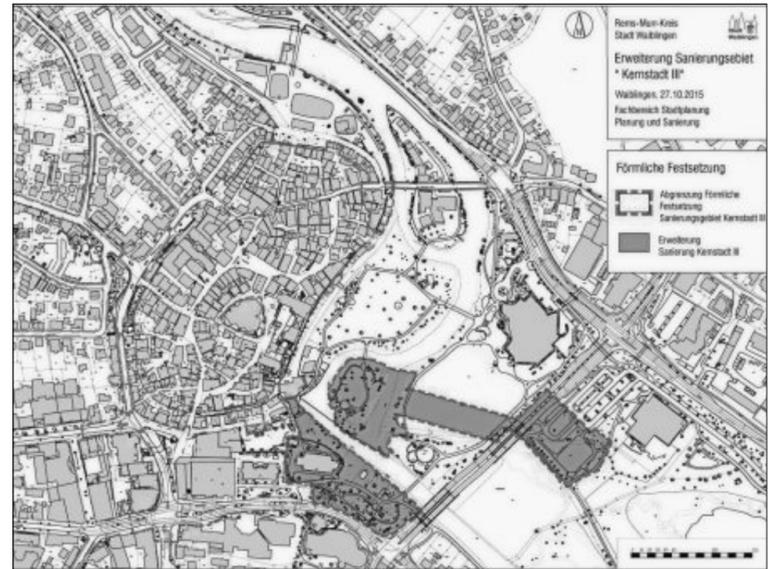
Diese Satzung wird gem. § 143 Abs. 1 BauGB mit ihrer Bekanntmachung rechtsverbindlich. Unbeachtlich werden gemäß § 215 BauGB eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Soweit die Satzung unter Verletzung von

Verfahrens- oder Formvorschriften der GemO oder von solchen aufgrund der GemO zustande gekommen ist, gilt er ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen (§ 4 Abs. 4 Satz 1 GemO). Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind (§ 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 GemO), der Bürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 GemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Stadt Waiblingen unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht worden ist (§ 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 GemO).

Ist eine Verletzung nach § 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 GemO geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der Jahresfrist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Waiblingen, 20. November 2015
Fachbereich Stadtplanung



Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Zwischen Stuttgarter Straße, Bundesbahn und Westumfahrung – Einzelhandelsausschluss und Zentrenkonzept“

1. Aufstellungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 19. November 2015 den Aufstellungsbeschluss und den Beschluss über die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung für den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Zwischen Stuttgarter Straße, Bundesbahn und Westumfahrung – Einzelhandelsausschluss und Zentrenkonzept“, Planbereich 03.09, Gemarkung Waiblingen, gefasst.

Grundlage dafür ist der Lageplan des Fachbereiches Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 08.10.2015.

Der künftige Geltungsbereich des Bebauungsplanes und der Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften ist nach dem derzeitigen Stand der Planung in dem abgedruckten Lageplan dargestellt. Die Grenzen des räumlichen Geltungsbereichs sind schwarz gestrichelt dargestellt.

2. Einladung zur Öffentlichkeitsbeteiligung

Der vorstehend aufgeführte Abgrenzungsplan und eine Kurzbegründung liegen von 4. bis 18. Dezember 2015 – je einschließlich – beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der Öffnungszeiten (Mo-Mi, Fr 8.30-14.00 Uhr, Do 14.30-18.30 Uhr) zur öffentlichen Einsichtnahme und zur Information aus.

Die Unterlagen können außerdem im Internet eingesehen werden unter www.waiblingen.de/de/Das-Rathaus/Bürgerservice/Bürgerservice-A-Z-bei-„B“-„Bebauungsplan-Aktuelle-Bauleitplanung“.

Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen vorgebracht werden. Für ausführlichere Informationen steht Frau Bußmann unter ☎ 07151 5001-3121 zur Verfügung.

Waiblingen, 20. November 2015
Fachbereich Stadtplanung

In-Kraft-Treten des Bebauungsplans und der Satzung über örtliche Bauvorschriften „GE Ameisenbühl – Fortschreibung Zentrenkonzept – 1. Änderung“

Der Gemeinderat hat am 19. November 2015 aufgrund von § 10 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung vom 23.09.2004 (BGBl. I 2004, S. 2414) mit Änderungen, in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der Fassung vom 24.07.2000 (GBl. 2000 S. 581) mit Änderungen den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „GE Ameisenbühl – Fortschreibung Zentrenkonzept – 1. Änderung“, Planbereich 04.01/04.02, Gemarkung Waiblingen, als Satzung beschlossen.

Maßgebend ist der Lageplan mit Textteil des Fachbereiches Stadtplanung vom 10.06.2015 mit redaktionellen Änderungen vom 12.10.2015. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist in dem abgedruckten Lageplan schwarz gestrichelt dargestellt.

Mit dieser Bekanntmachung treten der Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften in Kraft.

Auslegungszeit

Der Bebauungsplan, die Satzung über Örtliche

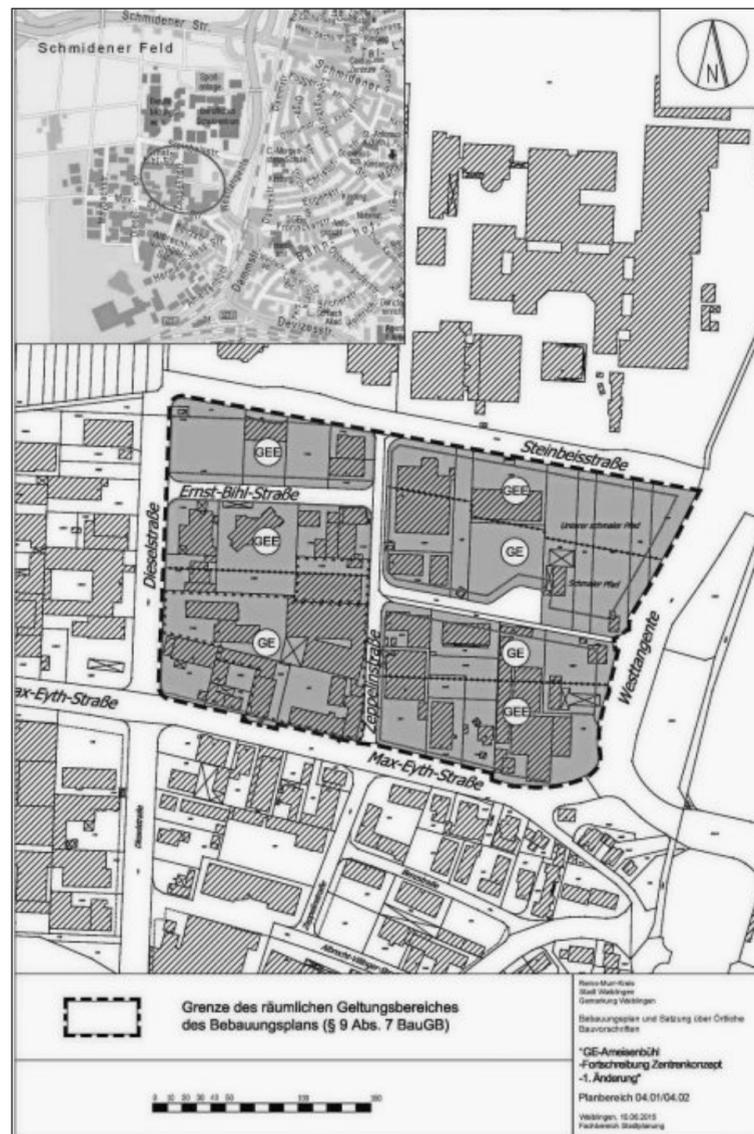
Bauvorschriften und die Begründung werden zu jedermanns kostenloser Einsicht während der Öffnungszeiten beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG (Mo, Di, Mi, Fr 8.30-12.00 Uhr, Do 14.30-18.30 Uhr) und beim Fachbereich Stadtplanung, Abteilung Planung und Sanierung, im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 4. OG (Mo, Di, Mi, Fr 8.30-12.00 Uhr, Do 14.30-18.30 Uhr) bereit gehalten. Über den Inhalt wird auf Verlangen kostenlos Auskunft gegeben.

Unbeachtlich werden gemäß § 215 Satz 1 BauGB eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind. § 215 Satz 1 BauGB gilt entsprechend, wenn Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB beachtlich sind.

Soweit der Bebauungsplan unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der GemO oder von solchen aufgrund der GemO zustande gekommen ist, gilt er ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen (§ 4 Abs. 4 Satz 1 GemO). Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung des Bebauungsplans verletzt worden sind (§ 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 GemO), der Bürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 GemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Stadt Waiblingen unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht worden ist (§ 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 GemO). Ist eine Verletzung nach § 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 GemO geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der Jahresfrist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie des Abs. 4 BauGB über die fristgerechte Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche bei Eingriffen dieses Bebauungsplans und der Satzung über örtliche Bauvorschriften in eine bisher zulässige Nutzung und das Erlöschen solcher Ansprüche wird hingewiesen: der Entschädigungsberechtigte kann Entschädigung verlangen, wenn die in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind. Er kann die Fälligkeit des Anspruchs dadurch herbeiführen, dass er die Leistung der Entschädigung schriftlich bei der Stadt Waiblingen beantragt. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die in § 44 Absatz 3 Satz 1 Baugesetzbuch bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Waiblingen, 20. November 2015
Fachbereich Stadtplanung



Öffentliche Ausschreibung

Auf Grundlage der VOB schreibt die Stadt Waiblingen, Kurze Straße 24, 71332 Waiblingen, ☎ 07151 5001-3524, Fax. 07151 5001-3549, die folgende Baumaßnahme in Waiblingen öffentlich aus:

Jahresbauplan 2016/17 Rad- und Feldwegunterhaltung

Es fallen folgende unverbindliche Hauptmassen pro Los an:	
Erdarbeiten	ca. 50 m ³
Muldenprofil	ca. 250 m
Asphaltarbeiten	ca. 500 m ²
Wegebau mit hydraul. Bindemittel	ca. 150 m ²
Wegebau ohne Bindemittel	ca. 200 m ²

Ausführungszeit: 1.3.2016 bis 28.2.2017

Die Vergabeunterlagen können von Montag, 30. November 2015, an bei der Stadt Waiblingen, im Fachbereich Städtische Infrastruktur, Kurze Straße 24 (Marktdreieck), 2. OG, Zi. 214, während der Dienstzeiten, gegen Vorlage eines Verrechnungsschecks oder in bar in Höhe von 30 Euro (bei Postversand erhöht sich die Gebühr um die Versandkosten in Höhe von 5 Euro) pro Doppel exemplar und das Leistungsverzeichnis in GAEB der Datenart 82 und pdf.auf Datenträger CD, erworben werden.

Die Planunterlagen können während der Dienstzeiten beim Fachbereich Städtische Infrastruktur, Abteilung Straßen und Brücken (Kurze Straße 24), eingesehen werden. Die Angebotsfrist endet am 17. Dezember 2015 um 14 Uhr (Eröffnungstermin). Zu diesem Zeitpunkt haben die Angebote zur Submission im Fachbereich Städtische Infrastruktur, Zi. 214, vorzulegen.

Die Zuschlags-/Bindefrist endet am 29. Januar 2016. Die Leistungen werden von der Stadt Waiblingen in Auftrag gegeben. Die Zahlungen erfolgen nach § 16 VOB/B. Weitere Angaben sind den Vertragsunterlagen zu entnehmen. Für die Prüfung von behaupteten Verstößen (§21 VOB/A) ist das Regierungspräsidium Stuttgart, Ruppmanstraße 21, 70565 Stuttgart, zuständig.

Beteiligungsbericht liegt aus

Der Fachbereich Büro Oberbürgermeister, Abteilung Stadtentwicklung und Controlling, hat den Beteiligungsbericht für das Jahr 2014 erstellt. Er dient zur Information des Gemeinderats und der Einwohner über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Stadt beteiligt ist. Der Gemeinderat hat den Beteiligungsbericht am 19. November 2015 zur Kenntnis genommen. Der Beteiligungsbericht liegt von Montag, 30. November 2015, bis einschließlich Dienstag, 8. Dezember 2015, während der Dienststunden im Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, Fachbereich Büro Oberbürgermeister, Ebene 4, öffentlich aus. Waiblingen, 26. November 2015
Fachbereich Büro Oberbürgermeister
Abteilung Stadtentwicklung und Controlling

Fahrzeugmotoren nicht warmlaufen lassen!

Wer beim Scheinenteilen den Motor laufen lässt, begeht eine Ordnungswidrigkeit und riskiert ein Verwarnungsgeld bis zu 500 Euro. Das Warmlaufen lassen belastet die Umwelt durch Abgase. In der Straßenverkehrsordnung ist in Paragraf 30 ein ganzer Abschnitt dem Umweltschutz gewidmet. Danach ist es untersagt, Fahrzeugmotoren unnötig laufen zu lassen, weil dadurch eine Lärm- und Abgasbelastung eintritt. Der Begriff „unnötiges Lauflassen“ wird in der Rechtsprechung in der Regel so interpretiert, dass, wer aus anderen als verkehrsbedingten Gründen mehr als eine Minute lang hält, den Motor abstellen muss. Tipp der Umweltabteilung: Scheiben abdecken!
Waiblingen, 26. November 2015
Abteilung Umwelt

Tauben auf keinen Fall füttern!

Das Füttern von Tauben ist verboten. Bei Verstößen ist laut Polizeiordnung der Stadt Waiblingen mit einem Bußgeld zu rechnen, wenn man es dennoch tut. Durch Füttern wird nämlich die Brutfreudigkeit der Tiere stark gefördert. Da bis zu sechs Bruten jährlich keine Seltenheit sind, nimmt die Zahl der Tauben rasch erheblich zu.

Diese unnatürlich großen Taubenschwärme verursachen außer Schmutz auch Lärm- und Geruchsbelästigungen. Dadurch können sich gesundheitliche Gefahren für Menschen ergeben. Hauseigentümern wird nahegelegt, durch geeignete Vorkehrungen den Nestbau an Gebäuden zu verhindern.
Waiblingen, im November 2015
Abteilung Ordnungswesen

Bei Rohrverstopfungen und Problemen im Abwasserkanalsystem: Höchste Vorsicht vor unseriösen Firmen

Nichts Unnötiges und Überteuertes an der Haustür „andrehen lassen“

Bei Rohrverstopfungen und anderen Störungen der Abwasserableitung in privaten Hausanschlusskanälen, die sich teilweise bis in den öffentlichen Bereich erstrecken, ist es üblich, dass Rohrreinigungsfirmen nach Auswahl aus dem Branchenbuch direkt von den privaten Grundstückseigentümern beauftragt werden. Das geschieht tagsüber an Werktagen, aber auch an Wochenenden, an Feiertagen

Grundsätzlich lassen sich bei der Rohrreinigung zwei Fälle unterscheiden.

Fall eins

Telefonische Auftragserteilung bei akuten Abflussproblemen: Ein Hausbesitzer stellt die Verstopfung eines Abwasserablaufs fest (zum Beispiel läuft die Regenrinne am Hausdach über oder die Toilettenspülung läuft nicht ab oder aus Hofeinfällen sprudelt das Abwasser. Daraufhin wird ein Rohrreinigungsdienst (oft mit 24-Stunden-Notdienst auch an Sonn- und Feiertagen) angerufen mit der Bitte, möglichst rasch vorbeizukommen und Abhilfe zu schaffen.

Seriöse Firmen fragen zunächst am Telefon nach, ob die Verstopfung auch zu den üblichen Geschäftszeiten (keine Nachtzuschläge/keine Feiertagszuschläge) behoben werden kann oder ob Dringlichkeit besteht. Zum anschließend vereinbarten Termin begutachtet die beauftragte Firma die Situation vor Ort und schätzt grob den zu erwartenden Aufwand und die daraus resultierenden Kosten ein.

Je nach Schaden ist nach der Reinigung des Hausanschlusskanals die Arbeit erledigt oder

die Firma schlägt weitere ergänzende Maßnahmen vor, häufig das Freifräsen des Kanals wegen Wurzeleinwuchs, wobei sie die zu erwartenden Kosten benennt. Nach dem Beheben der Rohr- oder Kanalverstopfung kann die Firma recht genau abgrenzen, ob der Schaden sich auf die Teilstrecke auf dem Privatgrundstück beschränkt oder ob er bis in den öffentlichen Kanalabschnitt reicht, der zum Hauptkanal in der Straße führt. Die Ergebnisse und die vorgenommenen Arbeiten mit Personal- und Geräteinsatz werden in einem Rapport festgehalten.

Im Rapport wird dokumentiert, welche Ursache zur Verstopfung geführt hat. Liegt die Ursache nämlich innerhalb des Privatgrundstücks, trägt der Eigentümer oder Hausbesitzer die Kosten allein. Liegt die Ursache laut Rapport im städtischen Kanalabschnitt, weist die Rohrreinigungsfirma ihren Auftraggeber darauf hin, dass die Erstattung der Kosten unter Vorlage des Rapports formlos bei der Stadt beantragt werden kann.

Unseriöse Firmen stellen schon beim Telefonat keine Fragen zur Dringlichkeit des Einsatzes. Vor Ort wird häufig vermieden, nach Beurteilung der Situation die notwendigen Ar-

beiten zu nennen und dazu eine Kostenabschätzung zu geben. Oft werden immer neue Arbeitsschritte „erfunden“, um die Einsatzdauer zu verlängern und nicht erforderliche Geräte- und Personaleinsätze abrechnen zu können. Eine beliebte Masche bei hohen Kosten ist auch die Behauptung, die Stadt würde dem Hausbesitzer üblicherweise sämtliche Kosten des Einsatzes erstatten, so dass für ihn nur eine geringe oder gar keine Beteiligung erforderlich wäre.

Dubios ist auch der Vorschlag nach Beendigung der Arbeiten, den Hausbesitzer zwecks Bargeldabhebung zum nächsten Bankautomaten zu begleiten, weil die unerwartet hohe Rechnung unbedingt bar bezahlt werden müsse.

Fall zwei

Haustürgeschäfte durch unseriöse Anbieter: seit langer Zeit sind keinerlei Abflussprobleme aufgetreten – weder im Haus noch außerhalb. Es liegt also kein Grund vor, eine Rohrreinigung oder eine Kamerabefahrung der Abflussrohre in Auftrag zu geben.

An der Haustür meldet sich jedoch der Ver-

treter einer Rohrreinigungsfirma und versucht, den „Kunden“ mit verschiedenen Argumenten zu einer Auftragserteilung zu verleiten. Beliebt ist die Behauptung, die Firma sei von der Stadt beauftragt, die Abwasserrohre auch auf Privatgrundstücken auf Durchgängigkeit oder Schäden zu überprüfen. Diese Arbeiten wolle man sofort ausführen, da der betroffene Ortsteil oder die entsprechende Straße an diesem Tag untersucht würden. Wenn der Einsatz nicht sofort geschehen könne, werde es später gegebenenfalls erheblich teurer. Bekannt ist auch die Schilderung, beim Nachbarn gäbe es Abflussprobleme und es bestehe der Verdacht, dass das mit dem Kanal auf dem eigenen Grundstück zusammenhänge. Das müsse jetzt untersucht werden. Wenn keine Verstopfungen o. ä. vorlägen, müsse auch nichts bezahlt werden. Lediglich im Problemfall fielen geringe Kosten an.

Bei der Stadtverwaltung nachfragen

In allen geschilderten Fällen ist die Überraschung groß, wenn sich später herausstellt, dass Eigentümer den Versprechungen unseriöser Firmen geglaubt und diese beauftragt haben und zugleich keine oder nur eine anteilige städtische Zuständigkeit besteht und/oder die Stadt Waiblingen nicht bereit ist, drastisch überhöhte Preise zu akzeptieren.

Daher empfiehlt der Eigenbetrieb Stadtentwässerung den Eigentümern im Fall einer vermuteten Verstopfung von Kanälen auf privatem Grundstück zunächst die Preise und Leistungen einiger Anbieter aus dem Branchenbuch sorgfältig zu prüfen und zu vergleichen, bevor ein Auftrag erteilt wird. Bevor man Werber an der Haustür beauftragt, ist es ratsam, sich vorsichtshalber zunächst im Rathaus oder bei der Ortschaftsverwaltung nach dem Wahrheitsgehalt der Behauptungen zu erkundigen.

Erkundigen Sie sich vor einer Auftragserteilung nach den Stundensätzen der Firma und lassen Sie sich nicht auf häufig deutlich überhöhte Pauschalen ein. Nach allgemeinen Erfahrungen fallen für einen einfacheren Einsatz mit ein bis zwei Stunden üblicherweise ca. 250 Euro bis 400 Euro an, bei höherer Schwierigkeit auch etwas mehr.

Dies sind dann auch die Sätze, die der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Waiblingen im Falle einer Erstattung an den privaten Auftraggeber einer Abrechnung zugrunde legt.

Stadt Waiblingen



Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung

Auf Grundlage der VOB schreibt die Stadt Waiblingen, Kurze Straße 24, 71332 Waiblingen, ☎ 07151 5001-3520, Fax. 07151 5001-3549, die folgende Baumaßnahme in Waiblingen öffentlich aus:

Jahresarbeiten 2016/17 Straßen- und Wegeunterhaltung

Es fallen folgende unverbindliche Hauptmassen pro Los an:

Asphalt fräsen	750 m ²
Asphalttragschichten	50 m ³
Asphaltdeckschichten	1 000 m ²
Bordsteine regulieren/erneuern	150 m
Pflasterflächen	400 m ²
Straßenentwässerung/-abläufe	25 St.
Kassler Sonderborde	30 m
Sonderborde Querungshilfen	25 m
Frostschutz und Tragschichten	250 m ³

Die einzelnen Losbereiche werden limitiert, das heißt, ein Bieter kann nur jeweils den Zuschlag für einen Losbereich erhalten.

Ausführungszeit: 1.3.2016 bis 28.2.2017

Die Vergabeunterlagen können von Montag, 30. November 2015, an bei der Stadt Waiblingen, im Fachbereich Städtische Infrastruktur, Kurze Straße 24 (Marktdreieck), 2. OG, Zi. 214, während der Dienstzeiten, gegen Vorlage eines Verrechnungsschecks oder in bar in Höhe von 30 Euro (bei Postversand erhöht sich die Gebühr um die Versandkosten in Höhe von 5 Euro) pro Doppel exemplar und das Leistungsverzeichnis in GAEB der Datenart 82 und pdf auf Datenträger CD, erworben werden. Die Planunterlagen können während der Dienstzeiten beim Fachbereich Städtische Infrastruktur, Abteilung Straßen und Brücken (Kurze Straße 24), eingesehen werden. Die Angebotsfrist endet am 17. Dezember 2015 um 14.15 Uhr (Eröffnungstermin). Zu diesem Zeitpunkt haben die Angebote zur Submission im Fachbereich Städtische Infrastruktur, Zi. 214, vorzuliegen. Die Zuschlags-/Bindefrist endet am 29. Januar 2016. Die Leistungen werden von der Stadt Waiblingen in Auftrag gegeben. Die Zahlungen erfolgen nach § 16 VOB/B. Weitere Angaben sind den Vertragsunterlagen zu entnehmen. Für die Prüfung von behaupteten Verstößen (§21 VOB/A) ist das Regierungspräsidium Stuttgart, Ruppmannstraße 21, 70565 Stuttgart, zuständig.

Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung einer Vergnügungssteuer

Aufgrund von § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg sowie §§ 2, 8 Abs. 2 und 9 Abs. 4 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) hat der Gemeinderat der Stadt Waiblingen am 19. November 2015 folgende „Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung)“ beschlossen:

§ 1 Die Satzung über die Erhebung einer Vergnügungssteuer wird wie folgt geändert:

§ 7 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

§ 7 Steuersatz

(1) Die Vergnügungssteuer beträgt für jeden angefangenen Kalendermonat an den in § 2 genannten Orten (z. B. Spielhallen, Gaststätten, Kantinen, Vereins- und ähnlichen Räumen sowie an deren öffentlich zugänglichen Orten) im Gebiet der Stadt Waiblingen:

- a) für das Bereitstellen von Spielgeräten außerhalb von Spielhallen je Spielgerät
1. mit Geldgewinnmöglichkeit des Einspielergebnisses 24 v. H., mindestens 72 €;
2. ohne Geldgewinnmöglichkeit 72 €;
3. mit dem Gewalttätigkeit gegen Menschen und/oder Tiere dargestellt wird oder das eine Verherrlichung bzw. Verharmlosung des Krieges zum Gegenstand hat, 720 €;
- b) für das Bereitstellen von Spielgeräten in Spielhallen oder ähnlichen Unternehmen i.S.v. § 33 i) oder § 60 a) Abs. 3 der Gewerbeordnung je Spielgerät
1. mit Geldgewinnmöglichkeit 24 v. H. des Einspielergebnisses, mindestens 144 €;
2. ohne Geldgewinnmöglichkeit 144 €;
3. mit dem Gewalttätigkeit gegen Menschen und/oder Tiere dargestellt wird oder das eine Verherrlichung bzw. Verharmlosung des Krieges zum Gegenstand hat, 1.200 €;
- c) für ein Nachtlokal oder ähnlichen Betrieb (§ 2 Abs.1 Ziffer 1.2) je angefangene 10 m² konzessionierte Schankfläche (ohne Fläche der Nebenräume) 16 €;
- d) für das Vorführen von Sex- und Pornofilmen je Lokalität 360 €;
- e) für Wettbüros je angefangene 20 m² 100 €;
- f) für das gezielte Einräumen der Gelegenheit zu sexuellen Vergnügungen je m² Fläche 5 €;
- § 9 Absätze 6 und 7 werden neu eingefügt:
- § 9 Anzeigepflichten
- ...
- (6) Wird die Meldefrist nach Absatz 1 nicht eingehalten, wird ein Zuschlag von 10 v.H. der nachgeforderten Steuern erhoben. Wenn die Versäumnis der Meldefrist entschuldbar erscheint, kann auf die Festsetzung des Zuschlags verzichtet werden.
- (7) Absätze 6 und 4 gelten sinngemäß für austauschbare Spieleinrichtungen an bzw. in Spielgeräten, sofern sich durch den Austausch eine Änderung des Steuersatzes nach § 7 ergibt.
- § 12 Ordnungswidrigkeiten entfällt.
- § 2 Diese Satzungsänderung tritt am 1. Januar 2016 in Kraft.

Waiblingen, 20. November 2015
Andreas Hesky
Oberbürgermeister

Hinweis

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt geltend gemacht worden ist; der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Feststellung der Jahresrechnung 2014

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat am Donnerstag, 19. November 2015, die Jahresrechnung für 2014 gem. § 95 Abs. 2 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i. V. mit § 39 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung wie folgt festgestellt:

a) Kassenmäßiger Abschluss

Es betragen im Teil Verwaltungshaushalt, im Teil Vermögenshaushalt und im Teil Vorschüsse und Verwahrgelder die

Soll-Einnahmen	242 807 837,42	Ist-Einnahmen	254 058 680,41
Soll-Ausgaben	246 229 347,34	Ist-Ausgaben	253 860 264,97
		Ist-Mehreinnahme	198 415,44

Kasseneinnahmereste	17 722 317,80
Kassenausgaberrreste	17 920 733,24

b) Haushaltsrechnung

Es betragen die	im VerWH €	im VermHH €	im GesamtHH €
Soll-Einnahmen	145 913 087,48	23 066 721,53	168 979 809,01
neue HH-Einnahmereste	+0	+0	+0
HH-Einnahmereste v. Vorjahr	-0	-0	-0
bereinigte Soll-Einnahmen	145 913 087,48	23 066 721,53	168 979 809,01
Soll-Ausgaben	147 220 287,48	34 524 721,53	181 745 009,01
neue HH-Ausgabenreste	+0	+0	+0
HH-Ausgabenreste v. Vorjahr	-1 307 200,00	-11 458 000,00	-12 765 200,00
bereinigte Soll-Ausgaben	145 913 087,48	23 066 721,53	168 979 809,01

nachrichtlich			
Fehlbetrag nach § 41 Abs. 3 GemHVO		9 968 601,01	9 968 601,01
Übergangsvorschrift nach § 64 Abs. 2 GemHVO			
Der Fehlbetrag wird durch eine Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage ausgeglichen.			

c) Vermögensrechnung

Es betragen die	zu Beginn des HH-Jahres 2014	Veränderungen in 2014	am Ende des Jahres 2014
	€	Zugang €	Abgang €
Aktiva	411 061 888,95	492 656 758,50	514 395 175,76
Passiva	411 061 888,95	256 629 233,97	278 367 651,23
			389 323 471,69
			389 323 471,69

Die Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht 2014 liegt gem. § 95 Abs. 3 der Gemeindeordnung in der Zeit von Montag, 30. November, bis Dienstag, 8. Dezember 2015, je einschließlich, im Rathaus, Sekretariat des Fachbereichs Finanzen, Ebene 2, Zimmer 208, öffentlich aus. Waiblingen, 26. November 2015
Fachbereich Finanzen – Fachbereich Büro Oberbürgermeister

Sitzungskalender – Fortsetzung von Seite 1

4. Verschiedenes
5. Bekanntgaben und Anfragen
- *
1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls vom 15. Oktober 2015
3. Herr Sixt-Rummel – Vorstellung „Haus Miriam“
4. Berichte der Arbeitskreise
5. Haushalt 2016 des Stadtseniorenrats
6. Verschiedenes

Am Donnerstag, 10. Dezember 2015, findet um 9 Uhr im Haus Miriam, Jesistraße 21, eine Sitzung des Stadtseniorenrats statt.
TAGESORDNUNG

Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung einer Hundesteuer

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat aufgrund von § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) und der §§ 2, 8 und 9 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg (KAG) in der derzeit gültigen Fassung in seiner Sitzung am 19. November 2015 folgende Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung einer Hundesteuer beschlossen:

§ 1 Die Satzung über die Erhebung einer Hundesteuer wird wie folgt geändert:

§ 5 erhält folgende Fassung:

§ 5 Steuersatz

- (1) Die Steuer beträgt im Kalenderjahr für jeden Hund 120,00 €. Für das Halten eines Kampfhundes gemäß Absatz 3 beträgt der Steuersatz abweichend von Satz 1 jährlich 600,00 €.
- (2) Hält ein Hundehalter im Stadtgebiet mehrere Hunde, so erhöht sich der nach Absatz 1 geltende Steuersatz für den zweiten und jeden weiteren Hund auf 240,00 €, für den zweiten und jeden weiteren Kampfhund gemäß Absatz 3 auf 1.200,00 €. Werden neben den Kampfhunden noch andere Hunde gehalten, so gelten diese als „weitere Hunde“.
- (3) Kampfhunde sind solche Hunde mit gesteigerter Aggressivität und Gefährlichkeit gegenüber Menschen oder Tieren im Sinne von § 1 Polizeiverordnung des Innenministeriums und des Ministeriums Ländlicher Raum vom 3. August 2000, GBl. S. 574 (PolV) und gefähr-

liche Hund im Sinne von § 2 PolV sowie Hunde, die einer der folgenden Rassen angehören sowie Kreuzungen bis zur 1. Elterngeneration (Vater-/Muttertier) mit Hunden der folgenden Rassen: American Staffordshire Terrier, Bordeaux Dogge, Bullmastiff, Bullterrier, Dogo Argentino, Fila Brasileiro, Mastiff, Mastino Espanol, Mastino Napoletano, Pit Bull Terrier, Staffordshire Bullterrier und Tosa Inu.

- (4) Die Zwingersteuer für Zwinger im Sinne von § 7 Absatz 1 beträgt 180,00 €. Werden im Zwinger mehr als 5 Hunde gehalten, so erhöht sich die Steuer für jeweils bis zu 5 weitere Hunde um die Zwingersteuer nach Satz 1.
- (5) Steuerfreie Hunde (§6) sowie Hunde in einem Zwinger (§7) bleiben bei der Berechnung der Anzahl der Hunde außer Betracht.
- (6) Beginnt oder endet die Steuerpflicht im Laufe des Kalenderjahres, beträgt die Steuer den entsprechenden Bruchteil der Jahressteuer.
- § 6 Absatz 2 wird neu eingeführt
- § 6 Steuerbefreiungen
- (1) ...
- (2) Für Hunde im Sinne von § 5 Absatz 3 wird keine Steuerbefreiung gewährt.
- § 10 Absatz 1 erhält folgende Fassung:
- § 10 Anzeigepflicht
- (1) Wer im Stadtgebiet einen über drei Monate alten Hund hält, hat dies innerhalb eines Monats nach dem Beginn der Haltung oder nachdem der Hund das steuerbare Alter erreicht

Amtsblatt im Netz und frei Haus

Wer den „Staufer-Kurier“, das Amtsblatt der Stadt Waiblingen, am Bildschirm lesen will, findet den Hinweis auf der Internetseite www.waiblingen.de Unter „Schnell gefunden“ sind die Ausgaben vermerkt. Wer die digitale Ausgabe „frei Haus“ in seinen Computer geliefert bekommen will, der schreibe einfach eine entsprechende E-Mail an die Redaktion: birgit.david@waiblingen.de.

hat, der Abteilung Steuern und Abgaben der Stadt Waiblingen schriftlich anzuzeigen, dabei ist die Rasse (bei Kreuzungen die Rasse des Vater- und Muttertieres) anzugeben.

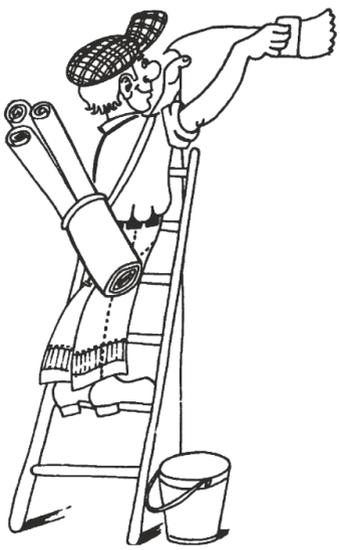
Für Hunde im Sinne von § 5 Absatz 3, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Satzung bereits gemeldet sind, ist die Hunderasse (bei Kreuzungen ist die Rasse des Vater- und Muttertieres) innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten dieser Satzung der Abteilung Steuern und Abgaben der Stadt Waiblingen schriftlich mitzuteilen.

§ 2 Diese Satzung tritt am 1. Januar 2016 in Kraft.

Waiblingen, 20. November 2015
Andreas Hesky, Oberbürgermeister

Hinweis

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt geltend gemacht worden ist; der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.



Aktuelle Litfaß-Säule . . .

byspieler um 14 Uhr im Mikrozentrum, gespielt werden „Blitzpartien“ zu je 15 Minuten.
Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: „Treffen nach Advent“ um 14.30 Uhr.
Akkordeonorchester Hohenacker. Herbstfest im Bürgerhaus Hohenacker um 20 Uhr (Saalöffnung um 19 Uhr).

Do, 26.11. Heimatverein. In Kooperation mit dem Kreisarchiv Rems-Murr: „Rom an Rems und Rhein – vom römischen Leben in der Provinz“...

Fr, 27.11. DRK. Mitgliederversammlung um 19.30 Uhr im DRK-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1.
Evangelische Kirche Waiblingen. Dietrich-Bonhoeffer-Haus: Einkehr am Mittag um 12 Uhr; Lichterfest um 17 Uhr.

Sa, 28.11. Württembergischer Christusbund. Das „Kellercafé“ für Jugendliche im Gemeinschaftshaus, Fuggerstraße 45, ist von 19 Uhr an offen.
Bürgeraktion Korber Höhe. Schachturnier für Hobby...



Volkshochschule Unteres Remstal, Bürgermühlweg 4, Postplatz-Forum. Auskünfte und Anmeldung unter 95880-0, Fax: 95880-13, E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de.

So, 29.11. Württembergischer Christusbund. Gottesdienst mit Kinderprogramm für unterschiedliche Altersgruppen und Büchertisch mit den Remstaler Gemeinschaften um 10 Uhr im Bürgerzentrum.

Mo, 30.11. SPD, Gemeinderatsfraktion und Ortsverein Waiblingen. Besichtigung des Bahnhofgeländes mit Diskussion des städtischen Entwurfs zur Neugestaltung um 18 Uhr, Treff am Kiosk.

Di, 1.12. Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Frauenkreis „Ältere Generation“ um 14 Uhr. – Jakob-Andreas-Haus: Seniorenmittag mit Adventsfeier um 14.30 Uhr.

Mi, 2.12. Landfrauen Hegnach. Kreativ-Angebot um 15 Uhr im Raum „Vereinstreff“ im Rathaus Hegnach.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Adventsnachmittag mit Bilderschau „Alt-Waiblingen“ bei Kaffee und Kuchen um 14.30 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11.

Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Hauskreis um 20 Uhr.

Do, 3.12. Landfrauen Hegnach. Ausflug nach Konstanz mit Stadtführung und Besuch des Weihnachtsmarkts. Anmeldung und Information im Internet: www.landfrauen-hegnach.de.

Evangelische Kirche Waiblingen. Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr. – Haus der Begegnung, Korber Höhe: Advents- und Weihnachtssingspiele mit Kirchenmusikdirektor Jörg Zettler um 19 Uhr.

Fr, 4.12. Heimatverein. Tagesfahrt nach Ulm: „Brot und Kunst“ mit Münster- und Stadthausführung sowie Gang durchs Brotmuseum. Busabfahrt um 8.15 Uhr am Bahnhof Waiblingen.

Sa, 5.12. MGW Hegnach. „Adventszauber“ mit Happy-Voices um 19 Uhr im Schaffhölzer Hegnach (Einlass um 18.30 Uhr). Die Veranstaltung ist bewirkt. Karten im Vorverkauf zu fünf Euro bei den Mitwirkenden und in der Apotheke Hegnach; an der Abendkasse sieben Euro.

So, 6.12. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Wanderung zur Waldhütte im Beinsteiner Wald, wo der Nikolaus die Kinder empfängt. Start um 13 Uhr am Rathaus Beinstein und 13.40 Uhr an der Kirche in Kleinheppach.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: „Zeit für Advent“ um 19 Uhr mit dem Kirchenchor.



Musikschule, Christofstraße 21 (Comenius-schule); Internet: www.musikschuleuntereres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter 07151 15611 oder 15654, Fax 562315 oder per E-Mail: info@musikschule-unteres-remstal.de.



Forum Nord, Salierstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration montags von 14 Uhr bis 16 Uhr und donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter 205339-11, E-Mail: manfred.haeblerle@waiblingen.de.



Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.



„Theater unterm Regenbogen“ – Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.veit-utz-bross.de. Karten und Information: 905539; außerdem in der Buchhandlung Hess im Marktdreieck sowie in der Tourist-Information, Scheuweggasse 4.

nung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Di, 8.12. Briefmarkensammler. Die Briefmarkenfreunde kommen um 18.30 Uhr in der Gaststätte „Staufer-Kastell“ auf der Korber Höhe zum Jahresabschluss zusammen.

Mi, 9.12. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Seniorenwanderung (mit spontan festgelegtem Ziel, je nach Wetterlage) um 14 Uhr ab Rathaus Beinstein.

Do, 10.12. Heimatverein. Weihnachtsstammtisch mit Kegeln im „Remskeller“ des Bürgerzentrums um 17 Uhr.

Rheuma-Liga Rems-Murr, Selbsthilfegemeinschaft. Bewegungstherapie – Funktionsgymnastik mit Übungen gegen Arthrose, Arthritis, Osteoporose und Fibromyalgie. Wassergymnastik: dienstags um 14.30 Uhr, mittwochs um 9.45 Uhr und um 10.30 Uhr, freitags um 18 Uhr jeweils im Bädle in Weinstadt-Strümpfelbach.

Landfrauen Hegnach. Präventivgymnastik: montags um 8.15 Uhr in der Turnhalle Burgschule; Linientanz: freitags um 16.15 Uhr im Vereinstreff im Rathaus. Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 geselliger Nachmittag.

SPD, Ortsverein Waiblingen. Jahresabschlussfeier um 14.30 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11. Anmeldung per E-Mail: joerg.buchholz-waiblingen@gmx.de, erforderlich.

Kreisdiaconieverband, Suchtberatung. „LOS“, Leben ohne spielen, die neue Selbsthilfegruppe kommt dienstags um 18 Uhr im Haus der Diakonie, Theodor-Kaiser-Straße 33/1, zusammen. Informationen unter 0714 4787193.



Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, 5001-2730, Fax -2739. – Im Internet: www.villa-roller.de, auf facebook: www.facebook.com/villa.roller.de. E-Mail: villa.roller@waiblingen.de.



Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselstraße, 563107. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr, mittwochs von 18.30 Uhr bis 20 Uhr, freitags bis 22 Uhr.



„Spiel- und Spaßmobil“: kostenloses Mitmach- und Mitspielangebot für Kinder zwischen sechs und elf Jahren ohne Anmeldung. Informationen unter 5001-2724 (montags bis donnerstags von 10 Uhr bis 13 Uhr bei Friederike Radek).

Die „Kunterbunte Kiste“: Informationen unter 5001-2725 (montags bis donnerstags von 10.30 Uhr bis 13 Uhr bei Friederike Radek). Neustadt (Jugendtreff, Ringstraße 38, innerhalb der Friedenschule) montags von 15 Uhr bis 18 Uhr; am 30. November entstehen Rentiere aus Kork, am 7. Dezember Filztaffenbäume.



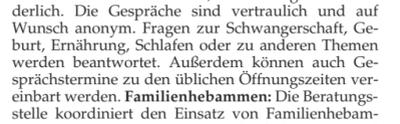
Familienzentrum „Karo“, Alter Postplatz 17, 98224-8900, Fax -8905, E-Mail info@familienzentrum-waiblingen.de. Service: montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12 Uhr, montags bis donnerstags von 15 Uhr bis 18.30 Uhr.



Familienbildungsstätte Mehrgenerationenhaus Familienzentrum KARO, 98224-8920, Fax 98224-8927, E-Mail: info@fbs-waiblingen.de, im Internet: www.fbs-waiblingen.de. Anmeldungen sind erforderlich und per Post möglich, telefonisch per Fax, per E-Mail und über die Homepage.

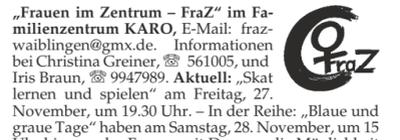


pro familia Waiblingen im Familienzentrum KARO, 98224-8940, Fax 98224-8955, E-Mail: waiblingen@profamilia.de, Internet: www.profamilia-waiblingen.de, „Flügel“-Beratungstelefon für Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind: 0160 4881615, E-Mail: info@fluegel-waiblingen.de.



Offene Sprechstunde der Familienhebamme mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr; Anmeldung nicht erforderlich. Die Gespräche sind vertraulich und auf Wunsch anonym. Fragen zur Schwangerschaft, Geburt, Ernährung, Schlafen oder zu anderen Themen werden beantwortet.

„Caféchen“, der offene Treff, mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr, ein kostenloses Angebot zum Kennenlernen, Unterhalten, Ausruhen und Stillen für Schwangere, junge Eltern und Bezugspersonen.



„Frauen im Zentrum – FraZ“ im Familienzentrum KARO. E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Informationen bei Christina Greiner, 561005, und Iris Braun, 9947989. Aktuell: „Skat lernen und spielen“ am Freitag, 27. November, um 19.30 Uhr.



Remstaler Tauschring im Familienzentrum KARO, 98224-8913 (samstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, nicht in den Schulferien). www.remstaler-tauschring.de, E-Mail: kontakt@remstaler-tauschring.de.



Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen. Verantwortlich: für den amtlichen Teil Oberbürgermeister Andreas Hesky; für den redaktionellen Teil Birgit David. Redaktion: 07151 5001-1250, E-Mail birgit.david@waiblingen.de.